1892. **Der Gesellige.** No. 252.

Donnerstag, 27. Oktober. 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Brosche, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning, F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Betrachtungen.

Der General-Reichskanzler hat eine Untersuchung darüber angeordnet, auf welche Weise die Mittheilung des Inhalts der Militärvorlage an die „Köln. Ztg." gelangt ist. Der „Reichsanzeiger" hatte bereits gestern behauptet, das rheinische Blatt könne nur auf unrechtmäßige Weise dazu gekommen sein, da die Vorlage ein geheimes Schriftstück für den Bundesrath sei. Was schließlich bei einer Disziplinar-Untersuchung vielleicht gegen irgend einen Sekretär herauskommt, ist nicht von besonderem Interesse. Der geheimnißvolle Schleier ist nun einmal gelüftet und Graf Caprivi hätte unseres Erachtens zweckmäßig gehandelt, wenn er — da nun einmal eine vorzeitige Veröffentlichung erfolgt ist — sofort im „Reichsanzeiger" die ganze Vorlage nebst Begründung wörtlich hätte veröffentlichen lassen. Die „Indiskretion" der „Köln. Ztg." gewährt nämlich noch immer kein vollständiges Bild der Militärvorlage und enthält auch — wahrscheinlich als Folge der nothgedrungenen raschen Durchsicht durch den herangezogenen Indiskreten — offenbare Unrichtigkeiten. Vor allem fehlen die genauen Bestimmungen über die Hauptsache, die zweijährige Dienstpflicht. Es ist nicht klar, ob die für „durchführbar" gehaltene zweijährige Dienstpflicht bei den Fußtruppen (soll wohl heißen: Infanterie) nur für die fünfjährige Dauer des vorgelegten Gesetzes oder für alle Zeiten gesetzlich sein soll. Die Bemerkung in dem bekannt gewordenen Theil der Begründung, daß „im Grundsatz" die verfassungsmäßige dreijährige Dienstzeit aufrecht erhalten werden soll, regt zu lebhaften Bedenken an. Sollte man beabsichtigen, den der zweijährigen Dienstzeit grundsätzlich widerstrebenden Theil der Konservativen dadurch zu gewinnen, daß man die Neuerung nur provisorisch mit der Aussicht auf ihre Wiederbeseitigung nach fünf Jahren in Vorschlag bringt? Kaum, denn Militärs werden sich noch weniger wie Laien eine Vorstellung von dem Zustande machen können, der eintreten müßte, wenn nach fünfjähriger, unter riesiger Truppenvermehrung betriebener Anwendung der zweijährigen Dienstzeit die Frage der dreijährigen Dienstzeit und mit ihr die leidenschaftlichste Forderung nach Beseitigung des fünf Jahre hindurch thatsächlich vorhanden gewesenen höheren Friedensstandes auf's Tapet kommen würde.

Was die großen Mehrforderungen an Mannschaften und Geld anlangt, so soll heute nicht näher darauf eingegangen werden. Die Pflicht gewissenhaftester Prüfung, nachdem die Regierung ihre vertraulichen Aufschlüsse in der Kommission gegeben, ist von unserem Standpunkt etwas Selbstverständliches. Erwähnt muß aber schon jetzt werden, daß mit Hülfe der Mehraushebungen erlaubenden zweijährigen Dienstzeit sich eine große, die Kriegsstärke Frankreichs überflügelnde Streitmacht auch ohne Erhöhung des Friedensstandes ausbilden ließe. Die Regierung will aber, wie schon hervorgehoben, im Gegensatz zu General Verdy, „ganze Arbeit" machen. Woher aber, um geflissentlich nur ein militärisches Moment zu betonen, woher will sie die für die starke Vermehrung erforderlichen Offiziere und Unteroffiziere nehmen, nachdem sie nicht einmal die für den jetzigen Präsenzstand nöthigen und bewilligten Ausbildungskräfte besitzt? 11857 Unteroffiziere und 2138 Offiziere sollen neu eingestellt werden. Nach den letzten Mittheilungen der Militärverwaltung in der Budgetkommission fehlte es aber schon jetzt bei der Infanterie an 928 Offizieren und allein bei dem preußischen Kontingent an 3945 Unteroffizieren. Außerdem dienten 818 Unteroffiziere nur in der Erfüllung ihrer allgemeinen Dienstpflicht. Es sind also nicht weniger als rund 17000 neue Unteroffiziere nöthig, um das Gesetz durchzuführen. Durch Kapitulantengelder und ähnliche Einrichtungen kann man vielleicht mit der Zeit die Zahl der Unteroffiziere steigern; einstweilen wird es indessen nicht möglich sein, 15000 oder mehr Unteroffiziere zu gewinnen, die nicht nur äußerlich Tressen tragen, sondern auch die Befähigung besitzen, Rekruten auszubilden, und zwar in kürzerer Zeit auszubilden als bisher, und Rekruten, die bei der Verbreiterung der Aushebung immerhin einen minderwerthigen Durchschnitt gegen heute zeigen werden. Aber es ist eben charakteristisch für den „neuen Kurs", daß mit „vollem Dampf" gefahren wird, und wenn der Kessel platzen sollte oder das Schiff auf den Sand läuft.

Die bisherigen Mittheilungen über die Militärvorlage genügen nicht und es empfiehlt sich keineswegs, vor genauer Kenntniß der aus dem Bundesrathe gekommenen Vorlage das Beispiel des rasch aburtheilenden Theils der Partei-Presse Berlins zu befolgen. Daß die Vorlage, soweit sie jetzt bekannt ist, nicht Gesetz werden kann und wird, ist freilich eine Ueberzeugung, der sich kein Unbefangener verschließen kann. Dem von verschiedenen Seiten ausgesprochenen Wunsche, die Militärvorlage möge streng sachlich und nicht agitatorisch behandelt werden, können wir uns nur anschließen, aber nicht ohne das Bedauern auszudrücken, daß durch die Art der Vorbereitung dieser Vorlage und ihre nach Lage der Dinge zwecklos hohen Forderungen den Agitatoren ein derartiger Stoff entgegengetragen worden ist.

Gesetzentwürfe gegen Wucher und gegen Abzahlungsgeschäfte

sind, wie schon mitgetheilt, dieser Tage dem Bundesrath zugegangen. In den Bestimmungen gegen den Wucher ist die Abnahme von Zinsen für ein Darlehn unter Ausbeutung der Nothlage, des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit bei Ueberschreitung des üblichen Zinsfußes mit Gefängnißstrafen und gleichzeitiger Geldbuße bis zu 3000 Mk. bedroht. Die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte ist außerdem zulässig. Gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Wucher wird mit Gefängniß nicht unter 3 Monaten und gleichzeitiger Geldbuße von 150—1500 Mk. bestraft. Gleiche Strafen treffen denjenigen, welcher bei einem Geschäft anderer Art als der Wuchergeschäfte sich Vermögensvortheile verschafft, welche in auffälligem Mißverhältniß zu der Leistung stehen, und wer den polizeilichen Anordnungen über das Abhalten von öffentlichen Auktionen und das Verabfolgen geistiger Getränke während derselben zuwiderhandelt. In das bisherige Wuchergesetz werden folgende Bestimmungen eingefügt:

„Verträge, welche gegen diese vorgedachten Bestimmungen des Strafgesetzbuches verstoßen, sind ungültig. Alle von dem oder für den Schuldner geleisteten Vermögensvortheile müssen zurückgewährt werden und vom Empfangstage ab verzinst werden. Endlich sind Gelddarleiher verpflichtet, denjenigen, mit welchen sie Geschäfte treiben, für jedes Kalenderjahr binnen 3 Monaten nach dessen Schluß einen vollständigen Rechnungsauszug über die noch schwebenden Geschäfte mitzutheilen, andernfalls tritt Geldstrafe bis zu 500 Mk. oder Haft ein und Verlust der Zinsen für die Geschäfte, welche in den Rechnungsauszug aufzunehmen waren."

In dem Gesetzentwurf über die Abzahlungsgeschäfte wird im wesentlichen folgendes festgesetzt:

„Bei Verkäufen gegen Abzahlung soll der Käufer bei Nichterfüllung der von dem Käufer übernommenen Verpflichtungen berechtigt sein, gegen Rückgabe der empfangenen Sache, die Zurückgewährung der vom Käufer geleisteten Theilzahlungen zu fordern und vom Vertrage zurückzutreten. Der Verkäufer kann in diesem Falle außer Ersatz für etwaige Beschädigungen der Sache nur eine angemessene Vergütung für Nutzung der Sache verlangen. Ueber die Höhe der Vergütung entscheiden die entsprechenden Vorschriften der Civilprozeßordnung. Eine etwa bedungene übermäßige Konventionalstrafe kann nach Ermessen des Gerichts herabgesetzt werden. Für den Fall einer Abrede, daß die Nichterfüllung der dem Käufer obliegenden Verpflichtungen die Fälligkeit der Restschuld zur Folge haben solle, darf der Verfall der Restschuld nur eintreten, wenn der Käufer mit mindestens zwei aufeinander folgenden Theilzahlungen in Verzug ist. Die Bestimmungen des Gesetzes finden auch Anwendung, wenn der Zweck eines Abzahlungsgeschäfts durch miethsweise Ueberlassung der Sache erreicht wird, gleichviel, ob dem Empfänger der Sache deren späterer Eigenthumserwerb zugesagt ist oder nicht."

Die Begründung der Vorlage sagt, wenn zugegeben wird, daß das Abzahlungsgeschäft bei den heutigen Verhältnissen unentbehrlich ist, so läßt es sich durch Gesetz nicht völlig untersagen. Die Gesetzgebung kann sich nur mit Bekämpfung einzelner Auswüchse begnügen und namentlich durch das Strafgesetz da eingreifen, wo der Wucher bei den Abzahlungsgeschäften hervortritt.

Berlin, 25. Oktober.

— Der Kolonialrath, der am Dienstag zusammengetreten ist, hat sich bei der Berathung des Haushaltsplanes für die Verstärkung der Schutztruppe zur Sicherung der Wege nach dem Innern ausgesprochen.

— Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten betreibt gegenwärtig, wie die „Schles. Ztg." mittheilt, die Neuregelung des Wegerechts in den Provinzen Westpreußen, Pommern, Brandenburg und Schlesien. Ein Kommissar des Ministers bereist zu diesem Zweck seit einiger Zeit diese Provinzen, um gutachtliche Meinungsäußerungen der nächstbetheiligten Beamten und Privaten zusammenzutragen. Für die Provinz Sachsen ist das Wegerecht vor einiger Zeit bereits neu geregelt worden. In Breslau tagte bereits am Montag unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten v. Seydewitz eine Versammlung, die sich mit der Neugestaltung des Wegerechts beschäftigte.

— Wieder hat ein Militärposten von seiner Schußwaffe Gebrauch gemacht! Die „Straßb. Post" schreibt aus der Hauptstadt des Elsaß:

Am Sonnabend Abend um $8\frac{1}{2}$ Uhr versuchte der Malergehilfe Redel in angeheitertem Zustande vergebens, um die Ecke des Oberpostdirektionsgebäudes am Münsterplatz zu kommen. Endlich aber gelang es ihm, aber der frische Wind des Schloßplatzes warf ihn um, und nun kraxelte er am Gebäude hin, bis ihn der Posten antraf und aufstehen hieß. Der Maler frug nun lächelnd den Posten nach dem Wege zur langen Straße. Als dann aber der Soldat ihm antwortete, wurde der Betrunkene frech und beleidigte den Posten. Dieser erklärte den Mann für verhaftet, konnte denselben aber nicht allein aufrichten und rief deshalb zwei vorbeikommende Soldaten zur Hilfe. Die drei Soldaten schafften dann den Betrunkenen ins Schilderhaus. Da die Stelle sehr verkehrreich ist, war es kein Wunder, daß sich sofort eine große Menschenmenge ansammelte, die stetig anwuchs. Das paßte aber anscheinend dem verhafteten, im Schilderhaus stehenden Maler nicht, denn auf einmal lief er aus dem Schilderhaus heraus, achtete nicht auf den Anruf des Soldaten, wand sich durch die Menge durch und verschwand um die Ecke des Oberpostdirektionsgebäudes. Der Posten aber lud sein Gewehr und feuerte auf den Flüchtling, der aber gerade die Ecke gewonnen hatte. Das Geschoß prallte an dem Münster ab. Ein Glück war es, daß bei dem zu dieser Abendstunde noch herrschenden Verkehr kein Mensch in dem Augenblicke des Schusses die Straße beim Münster passirte. Der Verhaftete aber blieb vor Schrecken stehen und ließ sich geduldig wieder zum Schilderhaus führen. Er wurde nachher zum Polizeigewahrsam gebracht, dann dem Staatsanwalt vorgeführt und von diesem in Freiheit gesetzt.

Der Fall wird hoffentlich wie der „Fall des Gefreiten Lück" im Reichstage zur Sprache kommen. Es muß endlich einmal die Instruktion über den Waffengebrauch so abgeändert werden, daß sie nicht gemeingefährlich ist.

— Die Stadtverwaltung von Swinemünde arbeitet jetzt für die Anlage eines Freihafens in Swinemünde statt in Stettin, weil der Swinemünder Hafen zu diesem Zwecke besser beschaffen sei, als der der pommerschen Hauptstadt.

— Nachdem jetzt die Untersuchung über Ahlwardts Schrift „Judenflinten" abgeschlossen worden ist, ist die Anklage wegen Beleidigung der Militärbehörden, des Fabrikanten Löwe und des Oberstlieutenant Kühne gegen Ahlwardt erhoben worden.

— Der altkatholische Bischof Dr. Reinkens hielt Montag Abend im Saale des Hotel Imperial zu Berlin einen öffentlichen Vortrag über den Unkatholizismus der ultramontanen Kirche. Der Saal war dicht gefüllt. Der Redner suchte den Nachweis zu führen, daß das „ultramontane System", die jetzige katholische Kirche, die an Stelle des „Universalgeistes" das „Universalamt" gesetzt, nicht mehr das Recht habe, sich katholisch zu nennen, weil es in Lehre, Kultus, Sittengesetz und Verfassung den Auffassungen der alten Kirche zuwidergehandelt habe. Unkatholisch sei das ultramontane System in Bezug auf die Tradition, weil es verlange, daß man auch das glaube, was die jetzt lebenden Bischöfe lehren, während das wahre Traditionsprinzip sich nur auf das stützen dürfe, was in der alten Kirche vorhanden; unkatholisch sei das ultramontane System ferner bezüglich der Gestaltung der Konzilien, die nach Abtrennung der morgenländischen Kirche nicht mehr die wahre Tradition der ganzen Kirche erforschen könnten, unkatholisch sei die Deutung der Abendmahlsfeier als unblutige Wiederholung des Kreuzesopfers und die daran anknüpfenden Spekulationen, während in der alten Kirche diese Feier nur den Charakter der Vergegenwärtigung dieses Opfers getragen, unkatholisch seien die neuen Offenbarungen, wie sie vor Allem in dem Herz-Jesus-Kultus zu Tage treten, da in der alten Kirche ausdrücklich untersagt sei, den Heiland in Theilen anzubeten, unkatholisch sei es weiter, daß man an Stelle der Liebe den Gehorsam als die höchste Tugend hinstelle und den Menschen dem geistlichen Oberhaupt gegenüber als „Kadaver" auffasse, und noch unkatholischer sei es, wenn jetzt der Papst sich als Quell und Ursprung des Priesterthums bezeichne. Der Redner schloß mit den Worten: „Wir Altkatholiken nennen uns katholisch, weil wir dieses Wort in dem Sinne der alten Kirche fassen, weil wir auf dem Boden der alten ungetheilten Kirche stehen in Lehre, Kultus, Sittengesetz und Verfassung und weil wir dem Kaiser geben, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist."

— Der Plan des Berliner Magistrats, einen großen Theil des Grunewalds anzukaufen, ist jetzt dem Kaiser zur Entscheidung vorgelegt worden. Der Kaiser ist dem Plane nicht besonders geneigt, auch wenn der Magistrat sich verpflichtet, dem Grunewald seinen Waldcharakter zu lassen.

— In einer am Dienstag abgehaltenen von etwa 2000 Personen besuchten sozialistischen Versammlung wurde nach einer Rede des Abg. Bebel ein allgemeiner Frauenbildungsverein gegründet.

Cholera.

Wiederholt sind Fälle zur Feststellung gelangt, in denen Schiffer und Dampfschiffsführer den Anordnungen der untersuchenden Aerzte nicht gehorcht und die Vorschrift, daß alle auf der Weichsel und den zu ihr gehörigen Wasserstraßen fahrenden oder liegenden Fahrzeuge täglich mindestens ein Mal ärztlich untersucht werden sollen, verletzt haben. Auch steht es fest, daß in einem Falle ein Kranker von einem Floß und in einem anderen Falle ein Kranker aus einem Schiff heimlich entfernt ist.

Um die aus solchem Verhalten der schifffahrttreibenden Bevölkerung für die Gesundheit der Bewohner der Provinz sich ergebenden Gefahren möglichst zu verhüten, bestimmt der Staatskommissar für das Weichselgebiet Folgendes:

1. Die Vorschrift, wonach die Fahrzeuge nach versteckten Personen zu durchsuchen sind, ist genau zu beachten. Bei der Untersuchung ist festzustellen: ob sich die in der Nachweisung A aufgeführten Personen noch auf dem Fahrzeuge befinden, oder an welchem Ort und unter welchen Umständen eine Person entfernt worden ist und ob das Fahrzeug innerhalb des voraufgehenden Ueberwachungsbezirks untersucht worden ist, oder aus welchen Gründen die Untersuchung unterblieben ist.

2. Jedes Fahrzeug, dessen Führer die Nachweisung A nicht hat, ist festzuhalten und, falls die Ermittelungen ihn nicht als entschuldigt erscheinen lassen, in sechstägige Quarantäne zu legen.

3. Jedes Fahrzeug, auf welchem die Verheimlichung einer Person erfolgt oder versucht ist, ist festzuhalten und in sechstägige Quarantäne zu legen.

4. Jedes Fahrzeug, von welchem eine in der Nachweisung A aufgeführte Person entfernt ist, ohne daß über den Grund der Entfernung und den Gesundheitszustand der entfernten Person eine zuverlässige Auskunft gegeben werden kann, ist festzuhalten. Liefern die mit Hülfe der früheren Untersuchungsstellen, der Landräthe und der Polizeibehörden anzustellenden Ermittelungen kein befriedigendes Ergebniß, so ist über das Fahrzeug eine sechstägige Quarantäne zu verhängen. Auf Personendampfer findet diese



Vorschrift nur soweit Anwendung, als es sich um die Schiffsmannschaft handelt.

5. Jedes Fahrzeug, welches einen Ueberwachungsbezirk ohne Untersuchung durchfahren hat, ist festzuhalten. Ergeben die sofort anzustellenden Ermittelungen keine genügende Entschuldigung, so ist über das Fahrzeug eine sechstägige Quarantäne zu verhängen. Die bezüglich der Dampfschiffe gewährten Erleichterungen bleiben unberührt.

6. Jedes Fahrzeug, dessen Führer sich den Anordnungen der Aerzte, Polizei- und Sicherheits-(Exekutiv-)Beamten gegenüber ungehorsam verhält, ist festzuhalten und unter 6tägige Quarantäne zu stellen. Sucht sich der Führer dem Festhalten des Fahrzeuges durch die Flucht zu entziehen, so ist er zu verfolgen und falls das Festhalten nicht gelingt, sofort den folgenden Untersuchungsstellen Nachricht zu geben.

7. Für die vorläufige Festnahme gilt die Vorschrift des § 127 der Straf-Prozeß-Ordnung, welche lautet:

„Wird Jemand auf frischer That betroffen oder verfolgt, so ist, wenn er der Flucht verdächtig ist oder seine Persönlichkeit nicht sofort festgestellt werden kann, Jedermann befugt, ihn ohne richterlichen Befehl vorläufig festzunehmen.

Die Staatsanwaltschaft und die Polizei- und Sicherheitsbeamten sind auch dann zur vorläufigen Festnahme befugt, wenn die Voraussetzungen eines Haftbefehls vorliegen und Gefahr im Verzuge obwaltet.“

8. Behufs Durchführung der Quarantäne von Fahrzeugen ist die Mitwirkung der Strompolizeibeamten in Anspruch zu nehmen. Die Flößer sind, wenn irgend möglich, von den Flößen zu entfernen und auf dem Lande unterzubringen. Bei der Quarantäne anderer Fahrzeuge haben die Leiter der Untersuchungsstellen zu erwägen, ob die Schiffsbesatzung ganz oder theilweise auf den Fahrzeugen belassen werden kann. Für eine wirksame Durchführung der Quarantäne, für die Versorgung der auf den Fahrzeugen belassenen Personen mit einwandsfreiem Trinkwasser und für die Zulassung gesunder Lebensmittel ist Sorge zu tragen.

9. Die Strompolizeibeamten werden angewiesen, die Aerzte der Untersuchungsstellen und die sonst mit dem Gesundheitsdienst im Weichselgebiete betrauten Beamten zu unterstützen.

Die Landräthe, die städtischen und ländlichen Polizei-Verwaltungen des Weichselgebiets werden ersucht, zu gleichem Zwecke ihre Unterstützung zu leihen und alle auf die Durchführung dieser Verfügung bezüglichen Angelegenheiten in den für Haftsachen vorgeschriebenen Fristen zu erledigen.

Von jeder Zuwiderhandlung gegen die Anweisung vom 2. Oktober 1892 ist der Staatsanwaltschaft Anzeige zu erstatten. An den Oberpräsident ist stets zu berichten.

Von angeblich „ärztlicher Seite“ erhalten einige Berliner Zeitungen eine Zuschrift, worin getadelt wird, daß die Regierung sich nicht zu der radikalen Maßregel der **gänzlichen Absperrung des russischen Flößereibetriebes** entschließen kann. Der Floßverkehr an der Grenze bei Schillno sollte bis auf Weiteres gänzlich gesperrt, der Eintritt der polnischen Flößer in das preußische Staatsgebiet verboten werden. Es heißt in der Zuschrift der „Nat. Ztg.“

Die Untersuchung der Schiffer und Flößer am Grenzübergange in Schillno und auf der ganzen preußischen Weichselstromstrecke wird in gewissenhaftester Weise ausgeübt und doch hat sie nicht verhindern können, daß vereinzelte Cholerafälle bereits in Thorn und Kulm aufgetreten sind. Es ist mit ziemlicher Sicherheit aus den näheren Umständen zu schließen, daß diese Fälle bereits diesseits der Grenze durch den Genuß von Weichselwasser entstanden sind. Bei der enormen Gefahr, die unserer Provinz und weiteren Kreisen der Monarchie von dieser Seite droht, ist es unbegreiflich, weshalb immer noch mit halben Maßregeln operirt wird.

Der Staatskommissar für das preußische Weichselgebiet Oberpräsident von Goßler hat in seiner durch den „Geselligen“ veröffentlichten Warnung ausdrücklich gesagt:

Wenn im Interesse des Wohlstandes unserer Provinz der Verkehr auf der Weichsel ungehindert und frei sich vollziehen darf, so haben Alle, welche an Schifffahrt und Handel betheiligt sind, die äußerste Sorgfalt anzuwenden, um durch sorgfältige Beobachtung aller Vorschriften die Gefahren abzumindern, die aus der Freilassung des Stromes ihren Mitbürgern erwachsen.

Der Herr Oberpräsident will eben so lange wie möglich den Verkehr auf der Weichsel gestatten. Das „**Radikalmittel**“ müßte in einem **vollständigen Verbot der Weichselschifffahrt** bestehen, denn nicht etwa bloß die Flößer, sondern die Schiffer, die auf den zahlreichen Schiffen mit Kleie, Roggen, Weizen, Rohzucker aus Rußland kommen, **können** die Cholera in das preußische Gebiet verschleppen. **Radikalmittel** anzuwenden, entschließt sich ein gewissenhafter Arzt **erst dann**, wenn die andern Mittel erschöpft sind; die wenigen Cholerafälle, die bis jetzt auf den ärztlichen Kontrolstationen der Weichsel festgestellt sind, haben den Staatskommissar, der sich seiner Pflichten für die Provinz Westpreußen offenbar bewußt ist, **bis zur Stunde** noch nicht dazu veranlassen können, zu dem **Radikalmittel** des **Schifffahrtsverbots** zu greifen.

Eine weit größere Gefahr als durch die Schiffer und Flößer droht dem Lande durch den **Unverstand** aller derjenigen Weichselanwohner, welche Weichselwasser genießen oder irgendwie in ungekochtem Zustande verwenden. Durch **kein Regierungsverbot** kann verhindert werden, daß z. B. in Warschau Cholerabazillen in die Weichsel gelangen, sich fortpflanzen und übertragen werden, da kann **nur die Vorsicht aller an der Weichsel wohnenden Menschen helfen!**

Die Nachricht, auf der Fischerei-Vorstadt Thorn wäre eine Frau an choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben, ist darauf zurückzuführen, daß die Frau, die auf einem Kahne ihres Mannes auf der Fahrt nach Zlotterie das Ruder führte, sich dabei erkältete. Der Mann kehrte um und schaffte seine Frau nach seiner Wohnung, wo sie der Erkältung erlag. Amtlich ist bereits festgestellt, daß die Cholera nicht die Todesursache gewesen ist. Die Stadt Thorn ist noch vollständig cholerafrei.

Bei dem am 21. d. Mts. von Schulitz nach dem Cholera-Lazareth bei Fordon eingelieferten Flößer hat nach amtlicher Mittheilung die durch Herrn Oberstabsarzt Dr. Wallmüller in Danzig ausgeführte bakteriologische Untersuchung asiatische Cholera ergeben.

In der Sanitätsstation Kulm haben **11 choleraverdächtige Flößer eine achttägige Quarantäne durchgemacht, ohne daß eine Erkrankung erfolgt ist.**

Wegen der von Polen her drohenden Choleragefahr ist in Korschen eine Kontrolstation eingerichtet worden.

In das zur staatlichen Cholerastation eingerichtete ehemalige Engelmannsche Kasino in Fordon sind nach dem „Bromb. Tagbl.“ bereits acht kranke choleraverdächtige Weichselschiffer und Flößer eingeliefert worden. Ob diese an der asiatischen Cholera erkrankt sind, wird die bakteriologische Untersuchung ergeben, die sowohl in Danzig, wie auch in Berlin beim Reichsgesundheitsamt vorgenommen wird.

Die landespolizeiliche Anordnung betreffend die Revision der von Hamburg eingehenden Post- und Packetsendungen durch die Ortspolizeibehörden ist wieder außer Kraft.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. Oktober.

— **Der Kaiser und die Kaiserin werden,** wie in Danzig verlautet, bei Gelegenheit der Säkulärfeier (Anfang 1893), welche der Einverleibung Danzigs in den preußischen Staat gilt, der Stadt Danzig einen Festbesuch abstatten.

— Gestern trat in Danzig der Provinzialrath der Provinz Westpreußen unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten wieder zu einer Sitzung zusammen.

— **Im Regierungsbezirk Bromberg befriedigen, wie dem „Reichsanz.“ geschrieben wird, die Ernteerträge durchweg. Die Futterproduktion ist jedoch erheblich durch die herrschende Trockenheit beeinträchtigt worden.**

— Zur Ausführung von Ausbesserungen in den Kanalhaltungen und an den Bauwerken des **Bromberger Kanals**, der unteren **Brahe** und der kanalisirten oberen und unteren **Netza** werden diese Wasserstraßen mit Eintritt des Frostwetters bezw. des Eisstandes, spätestens jedoch am 1. Dezember d. Js., bis Ende März 1893 für die Schifffahrt und Flößerei gesperrt werden.

— Bei dem am 31. Oktober stattfindenden Feste der Wiedereinweihung der Schloßkirche zu Wittenberg wird der Magistrat Danzig durch den Oberbürgermeister Herrn Dr. Baumbach vertreten sein.

— Der zweitletzte Wagen des gestern Nachmittag von Graudenz nach Thorn abgelassenen Güterzuges entgleiste auf der Strecke Mischke-Gottersfeld und wurde von dem Zugpersonal wieder eingesetzt. Die Personenzüge erlitten daher eine Verspätung. Da vor kurzer Zeit eine gleiche Entgleisung auf derselben Strecke vorgekommen ist, so dürften die Kurven der Strecke die Ursache der Entgleisungen sein. — Vorgestern lief auf Bahnhof Marienwerder der Zug 1244 in Folge falscher Weichenstellung auf das Ladegeleise gegen einen beladenen Viehwagen. Besondere Beschädigungen sind nicht vorgekommen.

— Am 31. Oktober Abends 8 Uhr findet im Schützenhaus eine öffentliche Versammlung des Orts-Vereins der Deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter statt, in welcher der Generalsekretär des Gewerk-Vereins Hirsch-Dunker, Herr Mauch, einen Vortrag über das Wesen des Gewerk-Vereins halten wird

— **Das Tosti-Panzer-Konzert, das zu heute (Mittwoch)** Abend angesetzt war, kann nicht stattfinden, da Frau Tosti nach einer heute Nachmittag aus Danzig hier eingegangenen Depesche erkrankt ist.

— Zu der vom 8. bis 12. November am hiesigen Lehrer-Seminar stattfindenden zweiten Lehrer-Prüfung haben sich 23 provisorisch angestellte Lehrer angemeldet.

— Der Termin für die Personenstandsaufnahme im Regierungsbezirk Marienwerder, der ursprünglich auf den 11. November festgesetzt war, ist auf den 14. November verlegt worden.

— Durch Erlaß des Ministers der Geistlichen und Medizinalangelegenheiten ist für den Unterricht in den Hebeammenlehranstalten von dem Beginnen des nächsten Lehrkursus ab ein neues Lehrbuch unter dem Titel „Preußisches Hebeammenlehrbuch“ eingeführt worden, welches auch bei den abzuhaltenden Nachprüfungen der Hebeammen zur Anwendung kommen soll. Den bedürftigen Bezirkshebeammen soll die Beschaffung des neuen Lehrbuches durch eine Beihilfe aus Provinzialfonds erleichtert werden.

— Vor dem Senat für Unfallversicherung in Berlin wurde dieser Tage ein seltsamer Prozeß verhandelt, bei dem die Ansichten der Aerzte im schärfsten Widerspruch standen. Der Bürstenarbeiter Doppelstein aus Graudenz hatte gegen die Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft eine Klage angestrengt, weil diese Berufsgenossenschaft sich weigerte, dem Kläger auf Grund des Gesetzes vom 6. Juli 1884 eine Rente zu geben. Doppelstein behauptete am 12. Juni 1891 sich beim Borstenmischen eine Sehnenzerreißung zugezogen zu haben. Die Aerzte, welche das Schiedsgericht und die Berufsgenossenschaft befragten, waren der Ansicht, daß durch solche leichte Arbeit nie und nimmermehr eine Sehne zerrissen werden könnte. Die Ansprüche des Klägers wurden sowohl von der Berufsgenossenschaft, als auch vom Schiedsgericht als unbegründet abgelehnt. Gegen das Urtheil des Schiedsgerichts legte Doppelstein Rekurs beim Reichs-Versicherungsamt ein, welches den Kreisphysikus zu einem Gutachten über diesen Fall aufforderte. Dieser Arzt war der Meinung, daß ein krampfhaftes Borstenmischen sehr wohl eine Sehnenzerreißung bewirken könnte. Der Vertreter der Berufsgenossenschaft bekämpfte lebhaft die Ansicht des Kreisphysikus. Die Berufsgenossenschaft habe schon mehr als 30 000 Unfälle entschädigt, aber solch einen Fall habe sie noch nicht gehabt. Unter Unfall im Betriebe verstehe das Reichs-Versicherungsamt ein dem regelmäßigen Gange des Betriebes fremdes, aber mit dem letzteren in Verbindung stehendes abnormes Ereigniß, dessen Folgen für das Leben oder die Gesundheit schädlich sind. Ein abnormes Ereigniß sei hier aber keineswegs nachgewiesen. Nach eingehender Berathung schloß sich der Senat der Ansicht des Kreisphysikus nicht an. Der Präsident des Senats, Geheimer Regierungsrath Hoffmann, erklärte einen Betriebsunfall nicht für nachgewiesen; auch sei es unwahrscheinlich, daß durch Borstenmischen eine Sehnenzerreißung stattfinden könne.

— [Personalien aus der Post- und Telegraphenverwaltung.] Versetzt: Die Postassistenten Groß I von Freystadt nach Laskowitz, Lüdke von Lubitsch nach Dirschau, Mann von Dirschau nach Kulmsee, Marschall von Stuhm nach Langfuhr, Plath von Gruppe nach Bischofswerder, Schmoltz von Großliniewo nach Danzig, von Studzinski von Danzig nach Festung Graudenz und Wickel von Bischofswerder nach Danzig. Freiwillig ausgeschieden: Der Postgehülfe Nath in Tiegenhof.

— Am 1. November werden die an den Neubaustrecken Memel-Bajohren, Tilsit-Ragnit und Stallupönen-Pillkallen gelegenen Stationen Kollaten, Dt. Krottingen, Bajohren, Ragnit, Schwirgallen und Pillkallen für den Leichen-, Fahrzeug-, Vieh- und Güterverkehr eröffnet. Auf den Stationen Kollaten und Dt. Krottingen findet Ver- und Entladung von Fahrzeugen sowie Abfertigung von Großvieh nicht statt.

— Der Regierungs-Assessor Freiherr v. Dörnberg zu Danzig ist dem Landrath des Kreises Teltow, Regierungsbezirk Potsdam, zugetheilt, der Regierungs-Assessor v. Krosigk ist der Regierung zu Danzig und der Regierungs-Assessor Pfeffer der Ansiedelungs-Kommission für die Provinzen Westpreußen und Posen überwiesen worden. Der Regierungs-Referendar Freiherr v. Lauer-Münchhofen aus Bromberg hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— Der Aktuar Hallmann in Graudenz ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehülfen und Dolmetscher bei dem Amtsgericht in Stuhm ernannt.

— Der Postsekretär Hollatz in Marienburg ist vom 1. Januar als Ober-Postsekretär nach Posen versetzt.

— Der Amtsrichter Reep zu Gostyn ist der Regierung in Breslau zur Beschäftigung als Justitiar überwiesen worden.

* **Kulm,** 25. Oktober. Im Auftrage einer großen Anzahl von Handels- und Gewerbetreibenden der Stadt Kulm war gestern eine Deputation, bestehend aus dem Kaufmann Sieburth, dem Böttchermeister Hoffmann und dem Schuhmachermeister Zboromski, bei dem Herrn Regierungspräsidenten v. Horn in Marienwerder, um diesen zu ersuchen, die aufgehobenen Jahrmärkte wieder freizugeben. Es wurde dem Herrn Präsidenten ein schriftliches Gesuch überreicht, in welchem die mißliche Lage geschildert wird, welche durch die Aufhebung vieler Jahrmärkte während der besten Geschäftszeit verursacht ist. Eine große Anzahl von Handwerkern und Händlern ist durch den Ausfall ihrer Haupteinnahmen nicht in der Lage, die Mittel zum Lebensunterhalt und zur Befriedigung ihrer Gläubiger aufzubringen, so daß eine Krisis bevorsteht, die immer weitere Kreise zu ergreifen droht. Der Herr Regierungspräsident erkannte den Nothstand an, bedauerte jedoch, mit Rücksicht auf die der Provinz drohende Choleragefahr, die einstweilen bis zum 14. November aufgehobenen Jahrmärkte und Ablässe nicht freigeben zu können. Er versprach, zu veranlassen, daß seine Anordnungen in mildester Weise gehandhabt werden sollten, und falls die Nachrichten über den Verlauf der Epidemie günstiger lauten werden, das Verbot der Jahrmärkte wieder aufzuheben.

K **Aus dem Kreise Kulm,** 26. Oktober. Die Anlage der Fernsprechleitung des Wasserbauamts vom Weichseldamm in Grenz nach dem Deichamte in Podwitz ist jetzt fertig gestellt.

Aus dem Kreise Kulm, 25. Oktober. Am 4. November feierte der Jubelpriester und Pfarrer Machorski in Lissewo sein diamantenes Priesterjubiläum und zugleich das Jubiläum seiner 60jährigen ununterbrochenen Wirksamkeit an der Kirche zu Lissewo. Es ist seine einzige Stelle, die er zuerst 1832 als Vikar, dann als Pfarrverweser und seit 1836 als Pfarrer innehat. Die Geistlichen des Kulmer Dekanats sowie die Parochie Lissewo und nicht minder Männer der Schule, denen er ein Freund und Gönner gewesen, rüsten sich, den alten Herrn würdig zu ehren und zu erfreuen.

y **Briesen,** 24. Oktober. Unsere Stadt ist eifrig bemüht, obwohl sie kein Vermögen besitzt, mit den Schwestern ihres Ranges gleichen Schritt zu halten. Im vergangenen Sommer schickte die Stadtvertretung eine Kommission von 4 Mitgliedern in drei Nachbarstädte, um die Schlachthäuser daselbst kennen zu lernen. In der gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten am 20. d. Mts. erstatteten die Herren Bericht und die Versammlung erkannte die Zweckmäßigkeit der geplanten Schlachthausanlage an und beschloß, den Maurermeister Krafft aus Briesen mit der Ausarbeitung eines Kostenanschlages und einer Zeichnung zu betrauen. Eine zweite Kommission, bestehend aus 2 Magistratsmitgliedern und 3 Stadtverordneten, soll einen passenden Bauplatz suchen und bei der Aufstellung des Kostenanschlages mitwirken.

K **Thorn,** 25. Oktober. Rege ist jetzt hier die Weichselschifffahrt. Aus Polen treffen täglich mehrere Kähne mit Kleie ein. Die leeren Kähne gehen stromauf nach Polen zurück, wo sie kommenden Frühjahr reiche Ladung erwarten. Hier ist jetzt Mangel an Kähnen. Aus den kujawischen Zuckerfabriken liegt hier für Danzig bestimmter Rohzucker, für dessen Wassertransport Kähne in genügender Zahl nicht zur Verfügung stehen.

Thorn, 25. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer wurde gegen den Kaufmann Kallmann Neumann und dessen Ehefrau aus Kulm wegen Betruges und Erpressung verhandelt. Die Frau war Eigenthümerin eines Grundstücks in Watterowo. Sie verkaufte dasselbe im Jahre 1891 an den Besitzer Piotrowski in Watterowo und ließ den Kaufgelderrest in das Grundbuch mit 2429 Mark eintragen. Piotrowski, welcher mit dem Angeklagten in Geschäftsverbindung stand, war den Angeklagten außerdem 315 und 370 Mark schuldig geworden. Zur Sicherung dieser Forderungen wurden auf demselben Grundstücke Vermerkungen für die Angeklagten eingetragen. Bald, nachdem diese Eintragungen bewirkt waren, verlangten die Angeklagten Zahlung, welche der in ungünstigen Vermögensverhältnissen lebende Piotrowski nicht leisten konnte. Er erklärte sich jedoch bereit, etwaige Unkosten, die dadurch entstehen sollten, daß die Angeklagten sich das Geld auf andere Weise verschafften, zu bezahlen. Mitte Mai d. Js. drängten die Angeklagten wieder auf Zahlung und drohten mit der Subhastation des Grundstücks, wenn sie nicht befriedigt werden würden. Gleichzeitig theilten sie den Piotrowski'schen Eheleuten mit, daß der Hauseigenthümer von D. in Kulm sich bereit erklärt habe, das Geld zu geben, sie würden dieses Geschäft zu Stande bringen, wenn die Piotrowski'schen Eheleute den Betrag mit 700 Mark, welchen v. D. weniger zahlen wollte, ihnen erstatteten. Den Piotrowski'schen Eheleuten erschien dieser Betrag zu hoch, sie verpflichteten sich jedoch zu dessen Zahlung, nachdem die Angeklagten mehrmals mit Subhastation gedroht hatten. Demnächst machte der angeklagte Ehemann noch eine Forderung von 100 Mk. geltend, welche durch verschiedene Reisen und durch Ankauf von Waaren entstanden sei. Schließlich verstand sich Piotrowski auch zur Zahlung dieser 100 Mark und stellte über den Gesammtbetrag zwei Wechsel in Höhe von je 400 Mark aus. Die Angeklagten bekennen sich nicht schuldig. Sie wollten die Piotrowski'schen Eheleuten nicht mit der Subhastation ihres Grundstücks gedroht haben, vielmehr die Cession auf ihr Ansuchen und in ihrem freiwilligen Einverständniß bewirkt haben. Thatsächlich hätte v. D. 700 Mark weniger, als die eingetragenen Forderungen betragen hätten, an sie gezahlt, und diesen Verlust hätten die Piotrowski'schen Eheleute freiwillig zu ersetzen versprochen. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Angeklagten bereits ihre Forderungen an v. D. cedirt hatten, als sie das Abkommen mit Piotrowski trafen. Sie ergab ferner, daß v. D. an die Angeklagten 700 Mark weniger bezahlt habe, als die Gesammtsumme der eingetragenen Forderungen betrug und daß Piotrowski zum Ersatze dieses Verlustes durch Drohung mit der Subhastation seines Grundstücks gezwungen sei. Der Gerichtshof hielt die Angeklagten des Betruges nicht, wohl aber der Erpressung für schuldig und verurtheilte sie zu einer Gefängnißstrafe von je 3 Monaten, worauf dem angeklagten Ehemann ein Monat als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt angerechnet wurde.

[] **Marienwerder,** 25. Oktober. Vor einer aus Herren und Damen bestehenden Versammlung hielt heute im Neuen Schützenhause Herr Dr. Fränkel aus Weimar einen Vortrag über die Gefährdung des Deutschthums im Auslande. Der Aufforderung zur Gründung einer Ortsgruppe des „Allgemeinen Deutschen Schulvereins“ kamen sofort 20 Damen und Herren nach. Es wurden gewählt die Herren Verwaltungsgerichts-Direktor a. D. von Kehler zum Vorsitzenden, Gymnasial-Direktor Dr. Brocks zum Schriftführer, Banquier Hirschfeldt zum Schatzmeister, die Herren Puppel, Mathiae und Direktor Diehl zu Beisitzern. — Der 14jährige Sohn des Besitzers Rudolf Bürger in Unterberg ist seit Donnerstag spurlos verschwunden. Der Vermißte ist mittelmäßig groß, von gesunder Gesichtsfarbe und dunkelblonden Haaren und war mit grauer Hose, schwarzem Jaquett und schwarzer Wintermütze bekleidet. Etwaige Spuren von dem Gesuchten bittet der Vater ihm gegen Erstattung der Kosten anzeigen zu wollen.

Gr. Krebs, 25. Oktober. (N. W. M.) Ein schweres Unglück ereignete sich hier gestern Abend. Der Pferdeknecht Karl Porsch aus Oschen, welcher Spiritus nach Marienwerder gefahren hatte, wurde Abends, zwischen den Pferden liegend, mit einer klaffenden Wunde am Hinterkopfe, als Leiche gefunden. Durch welchen unglücklichen Zufall er vom Wagen gefallen ist, hat Niemand gesehen. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und ein kleines Kind.

5 **Schwetz,** 25. Oktober. Am 31. d. Mts. wird die Körungskommission die zum Decken fremder Stuten angemeldeten Privathengste besichtigen und zwar in Laskowitz Vormittags 10 Uhr, in Warlubien 12 Uhr und in Prust Nachmittags 3 Uhr.

Konitz, 24. Oktober. Der gestern von dem hiesigen Vaterländischen Frauen-Verein veranstaltete Bazar hat eine baare Einnahme von 730 Mk. erzielt, welche zum Ankauf von Brennmaterial 2c. für die Armen Verwendung finden wird.

Konitz, 25. Oktober. (K. T.) Der älteste Sohn des hiesigen Fleischermeisters S. Weydert hat eine Oper, betitelt „Der Flibustier-Häuptling“, vollendet und dem General-Intendanten der königlichen Schauspiele, Grafen Hochberg, zur Einsicht übersandt. Die Oper hat dessen Beifall gefunden und wird wohl aufgeführt werden.

y **Aus dem Kreise Flatow,** 25. Oktober. Die diesjährige Körung der Hengste für den Bezirk Zempelburg findet am 2. November im Zempelburger Wäldchen statt. — Als Aufseher für die Kreischausseen ist der frühere Schachtmeister Schmidt in Flatow ernannt worden.

a **Dt. Krone,** 25. Oktober. Gestern Abend wurde dicht vor dem Dorfe Lüben auf der Chaussee die Leiche eines unbekannten

weitere Kreist
erkannte den
ie der Provinz
14. November
en zu können.
n in mildester
achrichten über
das Verbot

Die Anlage der
eichseldamm in
rtig gestellt.
4. November
in Lissewo sein
das Jubiläum
an der Kirche
zuerst 1832 als
farrer innehat.
arochie Lissewo
in Freund und
g zu ehren und

eifrig bemüht,
s ihres Ranges
mer schickte die
n in drei Nach-
u lernen. In
nd der Stadt-
n Bericht und
lanten Schlacht-
fft aus Briesen
einer Zeichnung
s 2 Magistrats-
enden Bauplatz
s mitwirken.
die Weichsel-
Kähne mit Kleie
n zurück, wo sie
ist jetzt Mangel
liegt hier für
ransport Kähne

ung der Straf-
Neumann und
d Erpressung
Grundstücks in
891 an den Be-
gelderest in das
ki, welcher mit
r den Agenklagten
Zur Sicherung
ke Vermerkungen
sse Eintragungen
ung, welche der
Piotrowski nicht
waige Unkosten,
sich das Geld
itte Mai d. Js.
und drohten mit
befriedigt werden
en Eheleuten mit,
reit erklärt habe,
häft zu Stande
den Betrag mit
ihnen erstatteten.
zu hoch, sie ver-
die Angeklagten
nächst machte der
Mk. geltend, welche
aaren entstanden
Zahlung dieser
zwei Wechsel in
kennen sich nicht
leuten nicht mit
en, vielmehr die
n Einverständniß
ark weniger, als
an sie gezahlt,
heleute freiwillig
gab, daß die An-
edirt hatten, als
rgab ferner, daß
ezahlt habe, als
ngen betrug und
rch Drohung mit
i. Der Gerichts-
ohl aber der Er-
r Gefängnißstrafe
mann ein Monat
rbüßt angerechnet

r aus Herren und
Neuen Schützen-
Vortrag über die
Der Aufforderung
meinen Deutschen
Herren nach. Es
ts-Direktor a. D.
tor Dr. Brocks
Schatzmeister, die
zu Beisitzern. —
rger in Unterberg
Vermißte ist mittel-
kelblonden Haaren
tt und schwarzer
m Gesuchten bittet
zeigen zu wollen.
Ein schweres Un-
Pferdeknecht Karl
ch Marienwerder
rden liegend, mit
Leiche gefunden.
en gefallen ist, hat
ßt eine Frau und

ird die Körungs-
ten angemeldeten
kowitz Vormittags
Nachmittags 3 Uhr.
n hiesigen Vater-
Bazar hat eine
zum Ankauf von
finden wird.
Sohn des hiesigen
ner, betitelt „Der
al-Intendanten der
Einsicht übersandt.
o wohl aufgeführt

r. Die diesjährige
pelburg findet am
. — Als Aufseher
eister Schmidt in

nd wurde dicht vor
eines unbekannten

Mannes, dem Anscheine nach eines Handwerksburschen, aufgefunden. Die Leiche lag mitten im Fahrweg und zeigte Verletzungen, wie solche nur durch Ueberfahren hervorgerufen sein können, sodaß aller Wahrscheinlichkeit nach ein Unglücksfall vorliegt. — In dem benachbarten Dorfe Wittkow wurde gestern Abend auf der Scheunentenne die Leiche des etwa 14jährigen Sohnes des Arbeiters Sabot aufgefunden. Auch hier ist noch nichts bestimmtes ermittelt worden, doch dürfte allem Anscheine nach ein Verbrechen vorliegen, worauf die vorhandenen Blutlachen hinweisen.

rt Karthaus, 25. Oktober. In Stanischewo brannten in diesen Tagen die Wirthschaftsgebäude des Hofbesitzers Labudda nieder und mit ihnen die diesjährige Ernte, die nicht versichert war, sowie die Futtervorräthe. — Eine zu gestern hier einberufene Versammlung von Interessenten der in unserem Kreise zu erbauenden Eisenbahnen beschloß, den auf Staatskosten auszuführenden Bau der Bahnstrecken Karthaus-Gollubien-Gostomie-Sullenschin-Bütow nach Konitz und Berent-Sullenschin-Rossin-Rathsdamnitz-Stolp zu erstreben. — Eine überraschende Neuigkeit ist der Fund von Braunkohle in unserem Kreise. Auf dem dem Herrn Ziemann gehörigen Gute Ober-Brodnitz sind auf verschiedenen Stellen Braunkohlen gefunden worden, die von recht guter Beschaffenheit sind.

Danzig, 25. Oktober. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde nach langer Debatte die von der Regierung geforderte Einführung der Dienstalterszulagen für Lehrer und Lehrerinnen beschlossen. Der Beschluß über die Einführung der Dienstalterszulagen für die Magistratsbeamten wurde auf ein Jahr vertagt.

J Danzig, 25. Oktober. In der heutigen Sitzung des Schiedsgerichts der Alters- und Invaliden-Versicherung gelangten abermals verschiedene Fälle zur Aburtheilung, in welchen Söhne und Schwiegersöhne ihre Väter und Mütter unter allerlei Umständen in die Altersversicherung zu bringen suchten. Der Tischler H. aus Bodenwinkel, der von seinen drei Söhnen unterhalten wird, arbeitet hin und wieder als Tischler, Handarbeiter u. s. w. Er verlangte Altersrente, weil er seit 1891 arbeitsunfähig sein soll. Das Bezirksamt hat den Antrag abgelehnt, H. legte Berufung ein und das Schiedsgericht verwarf diese, weil Kläger nicht den Nachweis geführt hat, daß er in den Jahren 1888, 1889 und 1890 141 Wochen gegen Lohn gearbeitet hat. Ebenso wurden andere Berufungen verworfen. Bewilligt wurden nur zwei Altersrenten im Betrage von je 108 Mk. 80 Pfg.

A Zoppot, 24. Oktober. Am 20. d. Mts. wurde die landwirthschaftliche Winter-Schule, welche Herr Direktor Funck (Sohn des ehemaligen evangelischen Pfarrers F. zu Graudenz) vor einigen Jahren hier ins Leben gerufen hat, durch einen feierlichen Akt vor Eingeladenen eröffnet, wobei Herr Amtsvorsteher Lohauß die Eröffnungsrede hielt. An dem Kursus nehmen in diesem Jahre 30 Schüler im Alter von 17—27 Jahren theil.

× **Elbing, 25. Oktober.** Am 13. Juni öffnete der Arbeiter Herold bei Warmau die Schranke an der Eisenbahn und ließ Pferde hindurch. Ein Pferd wurde durch die Maschine des heranbrausenden Zuges getödtet. H. erhielt wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges von der Strafkammer 2 Wochen Gefängniß. — Herr Töchterschullehrer Liedtke verläßt zum 1. November unsere Stadt, um eine Konrektorstelle in Straßburg i. E. einzunehmen.

yz Elbing, 25. Oktober. In der gestrigen Generalversammlung der Bürgerressource wurde an Stelle des bisherigen Vergnügungsvorstehers Herrn Kaufmann Fröhlich, welcher sein Amt niederlegte, Herr Buchhalter Meißner gewählt. Der Saal- und Bühnenausbau, für welchen früher 20000 Mk. bewilligt worden sind, wird voraussichtlich einen Kostenaufwand von 30000 Mk. erfordern. Die fehlenden 10000 Mk. wurden nachbewilligt.

O Aus dem Kreise Neidenburg, 23. Oktober. Um ein Haar hätte der Schnapsteufel ein Menschenleben gefordert und drei Familien in das größte Unglück gestürzt. Der Besitzer B. und die beiden Arbeiter S. und Qu. aus Skurpien fuhren gegen Abend auf die Wiese nach Heu und Torf und nahmen jeder eine Flasche Schnaps mit auf den Weg. Die Fuhren waren beladen, und man machte sich auf die Heimreise. Da, wo die Wege Skurpien-Hohendorf und Priom-Pierlawken sich kreuzen, blieben sie auf einmal stehen, um abermals Schnaps zu trinken. B. und Qu. waren mit ihrem Vorrathe bald zu Ende und lechzten nun nach dem vorhandenen Reste des S., welcher sein Kleinod auf Leben und Tod zu vertheidigen suchte. Darob ärgerten sich die durstigen Kumpane gewaltig, und B. sagte zu Qu.: „Weißt Du was, wir hängen den Kerl hier an dem Wegweiser auf.“ Dieser teuflischen Eingebung folgte denn auch sofort die That: Qu. hob den S. bei den Beinen in die Höhe, und B. knüpfte ihn am Leibriemen auf. Sie ließen ihn nun zappeln und fuhren befriedigt weiter. Doch bald kam den Mordgesellen das Bewußtsein der Tragweite ihrer That, Qu. sprang vom Wagen, eilte zum Gerichteten zurück und schnitt ihn los. Auch B. kam nun herzu. Er nahm die Sache leicht und zählte dem Unglücklichen noch einige Peitschenhiebe auf und rief „er solle sich nicht verstellen.“ Nun erkannten sie der Sache Ernst; sie fingen jetzt an, den bewußtlos Daliegenden zu rütteln und zu schütteln, so daß er doch noch wieder zum Leben kam und nach Hause gebracht werden konnte. Tags darauf wollte S. die Sache zur Anzeige bringen; aber seine Kumpane traktirten ihn tüchtig und gaben ihm Geschenke an Fleisch und Roggen, so daß der ganze „Spaß“ beigelegt wurde. — Der Tollwuthausbruch unter dem Vieh des Herrn Besitzers A. in Hohendorf hat glücklicherweise bis jetzt keinen weiteren Schaden bei A. im Gefolge gehabt. Aber in dem benachbarten Pierlawken ist unter dem Vieh des Mühlengutsbesitzers Herrn B. die Tollwuth ausgebrochen. Eine Kuh mußte getödtet werden, ein Füllen verendete und eine Stärke erkrankte. Bei dieser Gelegenheit sei auf eine Unvorsichtigkeit hingewiesen, die sehr leicht verhängnißvoll werden kann. Dem erkrankten oder verdächtigen Vieh wird nämlich mit bloßer Hand eine Gabe Kochsalz mit Glaubersalz als schnell wirkendes Abführungsmittel ins Maul gesteckt. Die unbedeutendste Hautabschürfung kann mit dem Tollwuthgeifer des Thieres in Berührung kommen, und für den Menschen höchst gefahrbringend wirken. Also Vorsicht!

Goldap, 24. Oktober. Einen unglücklichen Schuß gab gestern Nachmittag ein Forstassessor bei der Jagd auf ein Wildschwein in der Rothebuder Forst ab, indem der Forstgehilfe R. dabei am Oberschenkel und an der Brust Verletzungen davon trug.

Wartenburg, 24. Oktober. Ein Sträfling der hiesigen Strafanstalt versuchte am Sonnabend Nachmittag seinem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß er sich mit einem Messer einen Stich in die Brust beibrachte und alsdann noch den Bauch aufschlitzte, so daß die Eingeweide hervortraten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Rufz, 24. Oktober. Der Schuhmacher L. von hier hatte kürzlich gegen ein Magenübel einen Theelöffel Schwefeläther eingenommen. Kurz darauf steckte er sich eine Pfeife an. Als er nun das brennende Streichholz dem Munde näherte, mußte er aufstoßen; hierbei entzündete sich das ausströmende Aethergas und brachte ihm mehrere Brandwunden bei.

Korschen, 25. Oktober. Der Herr Graf zu Eulenburg-Prassen hatte die Gutsbesitzer Ostpreußens zu einer Besprechung über den zu gründenden Ostdeutschen Hagel-Versicherungs-Verband zusammenberufen. Die dem neuen Verbande zu Grunde zu legenden Statuten und Versicherungsbedingungen wurden erläutert, doch konnte die Versammlung nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß durch dieselben etwas Neues und Zweckmäßiges geboten würde, vielmehr wurde anerkannt, daß die bereits arbeitenden Gesellschaften vollkommen dem Bedürfnisse genügten.

Königsberg, 25. Oktober. Das fünfzigjährige Amtsjubiläum beging heute in seltener Frische und Rüstigkeit Herr Konsistorialrath Klebs. Als besondere Auszeichnung überreichte der Herr Konsistorialpräsident Freiherr v. Dörnberg dem Jubilar den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife. Der Jubilar, welcher die juristische Laufbahn eingeschlagen hatte, hat seiner Zeit in Neidenburg, Ortelsburg, zuletzt als Staatsanwalt in Wehlau amtirt und trat demnächst zum Konsistorium über, in welchem er nun seit 15 Jahren wirkt.

Der Ostpreußische Städtetag hat an den Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen zwei Petitionen gerichtet. Die erste ist auf einen Erlaß gesetzlicher Bestimmungen gerichtet zur gegenseitigen Frankirung der Dienstsendungen durch die Kommunal-Verwaltungsbehörden und zur Verleihung des Porto-Rückforderungsrechts an dieselben für unfrankirte Sendungen. Die zweite Petition handelt über zu erstrebende Veränderungen des Reichsgesetzes über den Unterstützungs-Wohnsitz. Es sind im Ganzen acht Forderungen, welche der Städtetag zu vertreten ersucht.

Y Ragnit, 24. Oktober. Ein mächtiger Schneesturm durchbrauste vorgestern und gestern bei 5 bis 6 Grad Kälte den Kreis. Ein reges Treiben entwickelte sich auf dem Memelstrome, welcher stellenweise vollständig mit Holztraften bedeckt ist, so daß schon die Schifffahrt dadurch gehindert wurde. Die Traftenbesitzer geben sich alle erdenkliche Mühe, ihr Gut in Sicherheit zu bringen, da die durch plötzlichen Frosteintritt vor vier Jahren verursachten großen Verluste noch frisch im Gedächtniß sind. Von früh bis spät waren daher in den letzten Tagen viele Menschen beschäftigt, die Holztraften weiter zu schaffen oder an Ort und Stelle in Sicherheit zu bringen. Nicht wenige Traften wurden auch zu billigem Preise verkauft, wobei die nahe dem Strome gelegenen Schneidemühlen gute Geschäfte machten.

Z Lyck, 25. Oktober. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte gestern den Instmann Johann Rautenberg aus Czierspienten wegen Meineides zu 1 Jahr und 3 Monaten Zuchthaus. Derselbe hat vor dem Amtsgericht, um seiner Mutter die Vortheile der Altersversicherung zu sichern, als Zeuge eidlich bekundet, daß er die Mutter bei sich als Scharwerkerin gehalten habe und sie auch hierfür bezahlt habe, während, wie es sich später herausstellte, diese Aussage nur zu dem vorhin erwähnten Zwecke erdacht war. — Auf dem Gute Schedhisken hat das Wirthschaftsfräulein D. ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Längere Krankheit, welche die Unglückliche in ihren Pflichten hinderte, soll die Ursache des freiwilligen Todes gewesen sein.

Tilsit, 25. Oktober. Ein französischer Deserteur meldete sich gestern Abend bei der hiesigen Polizei. Der Mann trug eine sehr defekte französische Uniform, war gänzlich mittellos und konnte vor Hunger und Kälte kaum aufrecht stehen. Er will aus Nancy stammen, und von dort desertirt sein. Er erhielt Reise- und Zehrgeld seitens des Ortsarmenverbandes, um nach Berlin fahren zu können, wo er sich sein Brot verdienen will. Nach Frankreich gedenkt er nicht mehr zurückzukehren.

In einem hiesigen Hotel hat heute ein junger Mann durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Bei der Leiche wurden mehrere Prüfungszeugnisse, die auf einen Studenten J. aus Aweiden bei Sensburg lauten, gefunden.

Aus der Provinz Posen, 24. Oktober. Am 21. d. Mts. wurde in dem Fürstlich Thurn und Taxisschen Forstrevier Smoszew bei Krotoschin der Waldwärter Neugebauer von Wilddieben am Kopfe verwundet. Die Wilddiebe, welche bei dem Transport zweier Rehböcke nach der Stadt von dem Waldwärter betroffen wurden, ergriffen, nachdem sie gefeuert hatten, die Flucht. Die sofort angestellten Nachforschungen hatten bis jetzt keinen Erfolg. Die Verwundung des Waldwärters ist glücklicher Weise nicht tödtlich.

G Aus dem Kreise Bromberg, 25. Oktober. Bei der diesjährigen Prämiirung ganzer bäuerlicher Wirthschaften wurde die Besitzung des Bauernhofsbesitzers Wilhelm Hammler in Wilhelmsort als die beste befunden. Herr H. erhielt eine Prämie von 300 Mk. Kleinere Prämien erhielten einige andere Besitzungen.

Q Bromberg, 24. Oktober. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde gegen den Gerichtsvollzieher Hugo Meyer aus Schubin wegen Amtsverbrechen verhandelt. Derselbe wird beschuldigt, in diesem Jahre in 9 Fällen Beträge von 4484 Mk. bei Zwangsvollstreckungen eingezogen und unterschlagen und zur Verdeckung dieser Unterschlagungen die Bücher unrichtig geführt zu haben. So hatte er in Sachen der Gewerbebank in Posen wider den Apothekenbesitzer L. in Znin eine Forderung von 3000 Mk. einzuziehen. Er erhielt das Geld auch, führte aber davon erst nach vielen Mahnungen nur 1200 Mk. ab und stellte über den Rest von 1800 Mk. eine notarielle Urkunde aus, nach welcher er der Gewerbebank in Posen diesen Betrag schulde. Da er aber nicht zahlte, kam die Sache zur Anzeige. In einem andern Falle hatte der Angeklagte im Dezember v. J. bei einem Kommis in Znin für die Volksbank daselbst eine Pfändung über 290 Mk. vorzunehmen. Er traf den Schuldner im Geschäftslokale seines Chefs und stellte ihm seine Schuld nebst Gebühr auf 322 Mk. zusammen. Der Kommis ging nach seiner hinter dem Geschäftsraume befindlichen Wohnung und holte das Geld, welches er dann dem Angeklagten aushändigte. Letzterer überreichte ihm eine Quittung und ließ sich von dem Kommis ein Schriftstück, welches der Angeklagte inzwischen angefertigt hatte, unterschreiben, ohne daß der Kommis dasselbe gelesen hatte. Dieses Schriftstück — ein Protokoll — enthielt der Wahrheit widersprechende Angaben, nämlich die Bescheinigung, daß der Schuldner zur Zahlung außer Stande sei, daß sich bei ihm pfändbare Sachen nicht vorgefunden hätten, daß der Schuldner Kommis sei und nur 20 Mk. monatlich Gehalt beziehe. Derartige Angaben hat der Kommis aber dem Angeklagten nicht gemacht. Letzterer hat das eingezogene Geld nicht abgeliefert, sondern für sich behalten. Aehnlich machte er es mit dem eingegangenen Gelde in den anderen Fällen. Der Angeklagte, welcher geständig war, wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 7 Jahre beantragt.

Bromberg, 25. Oktober. An der Landrathskonferenz welche gestern hier stattfand, nahmen sämmtliche Landräthe des Regierungsbezirks Bromberg theil. Außerdem waren anwesend: die Herren Oberpräsident von Wilamowitz-Möllendorff, Regierungspräsident von Tiedemann, die Ober-Regierungsräthe Petersen, von Gruben-Reichenau und verschiedene Regierungsräthe.

Zwischen den Dachdecker Kinowski'schen Eheleuten in Adlershorst, die schon lange in Unfrieden lebten, kam es am Sonnabend zu einer Schlägerei. Hierbei mißhandelte der Mann seine Frau durch Faustschläge in das Gesicht und Würgen am Halse so schwer, daß die Mißhandelte gestern Nacht an den Folgen der erlittenen Verletzungen starb. Der Mann ist in Haft genommen worden.

Nakel, 24. Oktober. Von den 99 Bewerbern um die hiesige Bürgermeisterstelle sollen drei in die engere Wahl kommen. Die Bewerber stehen zum größten Theil dem Verwaltungsfach vollständig fern. Es befinden sich darunter ein praktischer Arzt, ein Philologe, mehrere Majors, Hauptleute, Lieutenants, Reserveoffiziere und Landwirthe. Nur ein kleiner Theil sind Juristen, Bürgermeister und subalterne Verwaltungsbeamte.

Argenau, 24. Oktober. Der Ackerwirth Peter Würtz aus Spital-Kolonie hat bei der Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften für den Bezirk Inowrazlaw-Strelno-Mogilno den zweiten Preis erhalten.

Schrimm, 24. Oktober. Der Rittergutsbesitzer v. Raczinski auf Zawory, ein Veteran der polnischen Revolutionsarmee von 1831, ist im Alter von 86 Jahren gestorben.

Verschiedenes.

— [Professor Soetbeer], der bekannte Göttinger Nationalökonom, ist am Sonntag im Alter von 78 Jahren gestorben. Seit 1872 als Professor der Staatswissenschaften in Göttingen wirkend, ist er durch seine währungsstatistischen Arbeiten die unbestritten erste Autorität auf dem Gebiete des Währungswesens, der bedeutendste Vorkämpfer der Goldwährung gewesen.

— In dem Prozesse, welcher seit einigen Wochen in Prag gegen die Verwaltungsbeamten des verstorbenen Grafen Georg Waldstein, Weinelt und Kleidorfer wegen Erbschleicherei verhandelt wird, erfolgte Montag der Urtheilsspruch. Die Schuldfrage wegen hinterlistigen Mißbrauchs des Schwachsinns des Grafen Georg Waldstein seitens der Angeklagten Weinelt und Kleidorfer bei der vom Grafen getroffenen letztwilligen Verfügung wurde von den Geschworenen einstimmig verneint, diejenige wegen der den Angeklagten bei Lebzeiten des Grafen gemachten Schenkungen wurde mit 11 gegen 1 Stimme verneint. Beide Angeklagte wurden hierauf freigesprochen. Das Urtheil wurde von dem Publikum mit Zustimmungskundgebungen aufgenommen. Auf der Straße erwartete eine große Menschenmenge die Freigesprochenen. Damen überreichten ihnen Blumen.

— In mehreren Kantonen der Schweiz herrscht der Brauch, daß bei Sänger-, Turner- und Schützenfesten Ringkämpfe und andere Kraftleistungen das Fest verschönen. An diesen athletischen Uebungen betheiligen sich gewöhnlich „Champions“, die den verschiedenen gesellschaftlichen Klassen angehören. So traten jüngst bei einem Feste in Grenchen, einem kleinen Orte im Kanton Solothurn, ein reicher Hausbesitzer und sein Miether, ein biederer Tischler, auf den Plan, um nach allen Regeln der Kunst zu ringen. Es sollten vier Gänge stattfinden; der Einsatz bei jedem Gange war der — Miethszins für ein Vierteljahr! Nachdem der Tischler seinen Hauswirth viermal in den Sand geworfen hatte, wurde ihm feierlich der Siegespreis zuerkannt; er hat sich also für ein ganzes Jahr freie Wohnung errungen.

— [Eine dankbare Seele.] Bummler (der von einem Gendarmen aufgegriffen wird): „Also doch 'mal wieder Einer, der Einem unter die Arme greift!“

Neuestes. (T. D.)

Hamburg, 26. Oktober. (Amtlicher Cholerabericht.) Von Dienstag bis Mittwoch Mittag sind 6 Choleraerkrankungen und 1 Todesfall angemeldet; davon entfällt auf Dienstag 1 Erkrankung.

Pest, 26. Oktober. Von Montag bis Dienstag Abend 6 Uhr sind 17 Erkr. und 5 Todesfälle an der Cholera vorgekommen.

**** Berlin, 26. Oktober. Der heutigen Sitzung des Staatsministeriums wohnte v. Eulenburg, v. Caprivi und der völlig wieder hergestellte Miquel bei. Die Steuerreformgesetze wurden genehmigt.**

H Leipzig, 26. Oktober. Der berühmte Rechtslehrer Professor Windscheid, welcher neun Jahre Mitglied der Kommission zur Berathung des bürgerlichen Gesetzbuches, jedoch seit längerer Zeit ausgeschieden war, ist in der vergangenen Nacht im Alter von 75 Jahren gestorben. (Windscheid war einer der bedeutendsten Vertreter des römischen Rechts; in weiteren Kreisen erregte im vorigen Jahre sein aus Anlaß der Ausstellung des sogenannten heiligen Rockes in Trier erfolgter Uebertritt vom Katholizismus zum Protestantismus Aufsehen. D. Red.)

Paris, 26. Oktober. In dem jetzt gefallenen Schiedsspruche des Ministerpräsidenten Loubet über den Streik in Carmaux werden die vorgekommenen Gewaltthätigkeiten und die Gesetzesverletzungen weder entschuldigt noch gutgeheißen. Der Schiedsspruch beschränkt sich auf drei Punkte, nämlich darauf, daß der zum Bürgermeister gewählte Bergmann Calvignac als Arbeiter der Gruben-Gesellschaft wieder eingesetzt, jedoch während seiner Amtsthätigkeit als Maire beurlaubt ist, daß die Gesellschaft alle streikenden Arbeiter, ausgenommen die von dem Gericht von Albi wegen Gewaltthätigkeiten verurtheilten, wieder aufnimmt und daß der schon ausgeschiedene Direktor Humblot im Dienste verbleibt.

*** Petersburg, 26. Oktober. Der „Swjet“ zufolge werden im November die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen wieder aufgenommen.**

Graudenz, 26. Oktober. Getreidebericht. Graud. Handelsk.
Weizen bunt, 126—132 Pfund holl. Mk. 143—146, hochbunt von 130—136 Pfd. holl. Mk. 145—148, hochbunt und glasig 134 bis 140 Pfd. holl. Mk. 147—151.
Roggen, 120—124 Pfund holl. Mk. 122—124, 124—128 Pfd. holl. Mk. 126—130.
Gerste Futter- Mk. 110—120, Brau- Mk. 120—145.
Hafer Mk. 130—142.
Erbsen Futter- Mk. —,—, Koch- Mk. —,—.

Graudenzer Marktpreise am 26. Oktober.

Benennung		niedr. Preis Mk.	Pf.	höchst. Preis Mk.	Pf.	Benennung		niedr. Preis Mk.	Pf.	höchst. Preis Mk.	Pf.
Rindfleisch						Weißkohl . .	Schck.	4	—	6	—
v. der Keule	½ Ko.	—	60	—	80	Wirsingkohl.	"	4	—	6	—
Bauchfleisch	"	—	45	—	50	Rothkohl . .	"	3	50	5	—
Kalbfleisch . .	"	—	40	—	65	Meerrettig . .	½ Ko.	—	40	—	—
Schweinefleisch.	"	—	50	—	70	Sellerie . . .	"	—	15	—	—
Hammelfleisch	"	—	45	—	50	Petersilie . .	"	—	10	—	—
Ger. Speck . .	"	—	70	—	80	Porrey . . .	"	—	20	—	—
Schmalz . .	"	—	80	—	90	Wrucken . .	Ctr.	1	10	1	60
Eßbutter . .	"	—	80	1	—	Kartoffeln . .	"	1	80	2	20
Eier	Schck.	3	20	3	40	Gurken . . .	Mdl.	—	—	—	—
Aale	½ Ko.	—	80	1	—	Pilze (Rehf.)	½ Ko.	—	—	—	—
Bressen . . .	"	—	35	—	40	Steinpilze .	"	—	—	—	—
Schleie . . .	"	—	40	—	45	Hühner . . .	Stck.	1	10	1	50
Hechte	"	—	35	—	45	dto. junge	Paar	1	30	1	80
Barsche . . .	"	—	35	—	40	Tauben . . .	"	—	30	—	40
Zwiebeln . .	"	—	6	—	8	Lebende Enten	Stck.	1	80	2	—
Mohrrüben .	"	—	1,5	—	1,8	Geschl. do.	"	2	—	2	50
Kohlrabi . .	"	—	5	—	6	Lebende Gänse	"	3	20	4	50
Birnen . . .	"	—	10	—	15	Geschl. do.	½ Ko.	—	60	—	70
Aepfel	"	—	8	—	12	Puten	Stck.	—	—	—	—
Pflaumen . .	"	—	10	—	15	Rebhühner .	"	—	60	—	80
Grüne Bohnen	"	—	—	—	—	Hasen	"	3	—	3	50
Blumenkohl.	Stck.	—	18	—	24						

Danzig, 26. Oktober Getreidebörse. (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd. holl.:) niedriger		Termin Oktbr.-Novbr.	127,50
Umsatz: 400 To.		Transit "	118
inl. hochbunt. u. weiß	152-156	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	126
" hellbunt	150-151	**Gerste** gr. 112/118 Pfd	125-145
Trans. hochb. u. weiß	137-142	kl. 106/112 Pfd	118
" hellbunt . . .	135	**Hafer** inländisch	131
Termin z. fr. V. Okt.-Nov.	155	**Erbsen** "	130
Transit "	129,50	" Transit	115
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	153	**Rübsen** inländisch . . .	215
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): niedriger		**Rohzucker** inl. Rend. 88% stetig	13,92,5
inländischer	126	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	51,00
russ.-poln. z. Trans.	113-114	nichtkontingentirt . .	31,00

Königsberg, 26. Oktober. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 50,50 Geld, unkonting. Mk. 31,00 Geld.

Berlin, 26. Oktober. Spiritusbericht von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin.) **Spiritus** unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 33,20, mit Faß per Oktober. Mk. 31,90, per Oktober-November Mk. 31,90, per Novbr.-Dezbr. 31,90, per Dezbr.-Januar Mk. 32,30, per April-Mai 33,30. Still.

Berlin, 26. Oktober. (T. D.) Russische Rubel 201,30.

Dienstag Nachmittag 7 Uhr verstarb plötzlich am Herzschlag mein unvergeßlicher Mann

Wilhelm Braun

in seinem vollendeten 62. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigt

Graudenz, d. 26. Okt. 1892.
Die hinterbliebene Wittwe Braun geb. Richert.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28., Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des evang. Kirchhofes aus statt. (909

Donnerstag, den 27. Oktober
Abends 8 Uhr
in der Aula des Königl. Gymnasiums:

Öffentl. Vortrag

des Herrn Handelskammersekretär a. D. **Dr. Heinrich Fränkel** aus Weimar:
Der drohende Untergang des Deutschthums in Oesterreich-Ungarn, Rußland u. s. w.

Alle Deutschgesinnten ohne Unterschied des Bekenntnisses und der Partei, auch Damen, sind willkommen.

Eintritt frei.

Hierzu laden ein und bitten um zahlreiche Betheiligung
Direktor **Dr. Anger.** **Dr. Brosig.** Redakteur **Fischer.** Direktor **Grott.** Redakteur **Hallbauer.** Landrichter **Huebschmann.** **Kist**-Gawlowitz. **Fritz Kyser.** Landrichter **Lossau.** Rechtsanwalt **Obuch.** Stadtrath **Polski.** Oberlehrer **Reimann.** Direktor **Dr. Schneider.**

Telegraphische Depesche.

Tosti-Concert

kann wegen Erkrankung der Sängerin heute, Mittwoch, d. 26., nicht sattfinden.
Panzer.

Den Concertbesuchern zur gefälligen Nachricht, dass das Concert einige Tage später stattfindet. Hochachtungsvoll
(912) **M. Kahle.**

Im Adlersaal.

Freitag, den 28. Octbr., Abends 8 Uhr:

CONCERT
Anton Schott.

Billets a 2 Mk. 50 Pf., 1 Mk. 50 Pf. und 1 Mk. bei (910)
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlg.

Montag, den 31. Oktbr., Abends 8 Uhr:

Oeffentliche Versammlung

des Ortsvereins d. Deutschen Maschinenbau- u. Metallarbeiter, Hirsch-Duncker, im **Schützenhaus zu Graudenz.**

Vortrag des Generalsekretärs Hrn. **Mauch** über das Wesen des Gewerk-Vereins. Zutritt Jedermann frei.
(895) **Der Vorstand.**

Das Ziegler-Quartal

für den Regierungsbezirk **Königsberg** findet **Mittwoch, den 16. November,** zu **Wormditt** im Hotel zur Hoffnung statt, wozu alle Mitglieder hierdurch eingeladen werden. Berufsgenossen, welche gesonnen sind, unserer Innung beizutreten, haben ihre Zeugnisse von der bisherigen Thätigkeit mitzubringen. Die Lehrlinge, die ihre Prüfung abzulegen haben, müssen Dienstag, den 15. November, beim Obermeister erscheinen. Tagesordnung: Neuwahl des Obermeisters, Revision der Bücher und Zusatz der Statuten. (9396)
Wunderlich. Obermeister.



Grosse silberne Denkmünze
Höchste Auszeichnung
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Bekanntmachung
des
Danziger Hypotheken-Vereins.

Das Mandat der zeitigen 10 Mitglieder der General-Deputation des Vereins erlischt mit Ende 1892.

Es sind deshalb für die Jahre 1893 bis 1898 einschließlich

zehn Deputirte zur General-Deputation

aufs Neue zu wählen und zwar:
sechs Deputirte aus den Mitgliedern der Stadt Danzig,
vier aus solchen der übrigen Vereins-Städte.

Diese Wahlen sollen am
Montag, den 28. November 1892,
Vormittags 10½ Uhr,
hierselbst, im Saale der Concordia, Hundegasse Nr. 83, vorgenommen werden.

Zur Betheiligung an den Wahlen lade ich alle stimmberechtigten Vereinsmitglieder hiermit ein und bemerke, daß Stimmkarten vom 15. November 1892 ab im Vereinsbureau während der Geschäftsstunden in Empfang genommen werden können, auswärtigen Mitgliedern aber auf brieflichen Antrag durch die Post zugesandt werden.

Danzig, den 24. Oktober 1892.
Der Wahlkommissar.
Weiss.

In der hiesigen staatlich anerkannten Hufbeschlagslehrschmiede, welcher Seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten in Danzig die Berechtigung zur Ausstellung von Prüfungszeugnissen für Hufschmiede ertheilt worden ist, wird in der Zeit vom **1. November bis Ende Dezember d. Js.** ein Kursus abgehalten werden.

Gesuche um Theilnahme an diesem Kursus sind bis zum 31. Oktober d. Js. unter Einreichung des Lehrzeugnisses an den unterzeichneten Kreis-Ausschuß oder an den Vorsitzenden der Prüfungsbehörde, Königlichen Kreisthierarzt Nouvel hierselbst, zu richten.

Der Unterricht in dem Lehrkurse erfolgt unentgeltlich.

Unbemittelten Zöglingen wird eine Beihilfe zu ihrem Unterhalt während des Kursus bis zu 4 Mk. pro Woche gewährt und wird ihnen außerdem das Eisenbahnfahrgeld IV. Klasse hin und zurück von der ihrem Wohnorte nächsten Eisenbahnstation vergütet.

Der aufgenommene Zögling kann im Laufe des Kursus jederzeit wieder entlassen werden, sobald er durch ungenügenden Fleiß, schlechtes Betragen hierzu Veranlassung giebt.

Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, die Schmiede auf den bevorstehenden Kursus aufmerksam zu machen und eventl. Gesuche um Theilnahme, versehen mit einer Aeußerung über die Würdigkeit und Bedürftigkeit der Antragsteller, hierher einzureichen.

Marienburg, den 24. Okt. 1892.
Namens des Kreis-Ausschusses.
Der Vorsitzende.
gez. von Zander.

Bekanntmachung.

In unserm Handels- (Gesellschafts-) Register ist bei Nr. 18 Firma **A. Biber & Comp.** zufolge Verfügung vom 22. Oktober 1892 heute eingetragen:
Die Firma ist erloschen.

Mewe, den 24. Oktober 1892.
Königliches Amtsgericht.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Bäckermeisters Herrmann Pegen in Graudenz, Privatklägers, gegen den Brauereibesitzer Sommer zu Graudenz, Angeklagten, wegen öffentlicher Beleidigung — hat das Königliche Schöffengericht zu Graudenz in der Sitzung vom 2. August 1892, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsrichter von Ingersleben als Vorsitzender,
2. Kaufmann Marquardt aus Graudenz,
3. Mühlenbesitzer Jaenisch aus Neudorf als Schöffen,

Actuar Abraham als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt: (875)

Daß der Angeklagte der der öffentlichen Beleidigung schuldig und deshalb zu 30 Mark (dreißig Mark) Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängniß zu verurtheilen, derselbe auch gehalten, die dem Privatkläger erwachsenen, nothwendigen Auslagen zu erstatten und die Kosten des Verfahrens zu tragen, daß endlich dem Privatkläger die Befugniß zuzusprechen, die Verurtheilung auf Kosten des Angeklagten durch einmalige Insertion des Urtheilstenors im Graudenzer Geselligen innerhalb 14 Tagen seit der Rechtskraft des Urtheils öffentlich bekannt zu machen.

Kirmesfest Skompe!!!

Sonntag, den 30., und
Montag, den 31. Oktober 1892,
wozu ergebenst einladet (849)
Wichert, Gastwirth, Skompe.

Eine Plätterin empfiehlt sich Kasernenstraße Nr. 15.

Familien-Versorgung.

Reichs-, Staats- und Communal- ꝛc. Beamte, Geistliche, Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den (3864

Preußischen Beamten-Verein

Protektor: Se. Majestät der Kaiser
Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt
aufmerksam gemacht.

Versicherungsbestand 94 000 030 M., Vermögensbest. 21 292 000 M.

Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Drucksachen desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der

Direktion des Preußischen Beamten-Vereins in Hannover.



Friedrich-Wilhelm-Kurhaus

Berlin W., Friedrich-Wilhelm-Strasse 6
zwischen Lützowplatz u. Thiergartenstrasse.
Teleph.-Amt VI. 3280.

Mit modernem Comfort eingerichtete Privat-Heilanstalt. 75 der einfachsten bis elegantesten Zimmer; vorzügliche Küche

Stahlsool-, Kohlensäure-Bäder, warme Bäder und Douchen, Einrichtung für Hydrotherapie, electrische, medicomechanische und Massage-Behandlung.

Pensionat für innere Kranke und Reconvalescenten.
Hausarzt: **Dr. Graeupner.**

Chirurgische Abtheilung: Professor Dr. Schüller's Klinik für Chirurgie (bes. Knochen- und Gelenkleiden, chirurgische Tuberculosen, Deformitäten, plast. Operationen etc.)

Alle Anfragen an die Verwaltung.

Die Aeußerung gegen **Bleck I** nehme ich hiermit zurück. (901
J. Wiedenhoeft.

Ein Sack mit Säcken

gefunden. Abzuholen gegen Erstattung der Insertionsgebühren beim Gemeindevorsteher **Oschinski, Kl. Schönbrück.**

Hasen, Rehe, Rebhühner, Drosseln

kauft jedes Quantum und zahlt die höchsten Preise (880(
A. Fast, Danzig.

Zum Sandtransport sofort
2 — 3000 Meter gebrauchte

Schienen

von 65, oder besser 70 mm Höhe zu kaufen gesucht. Offerten, nicht von Zwischenhändlern, werden brieflich mit Aufschrift Nr. 858 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche 400 Ctr. Rübenschnitzel

zu kaufen. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter „**Rübenschnitzel**" postlag. Neuhof Westpr. (871)

Für Unfallversicherung wird ein **General-Agent** für **Ostpreußen** gesucht.

Günstige Gelegenheit zur Etablirung für in der Unfallbranche routinirte Inspektoren und Beamte.

Bewerber erfahr. Näheres auf Anfragen unter **W. 4000** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Annoncen-Expedition in Danzig. (789

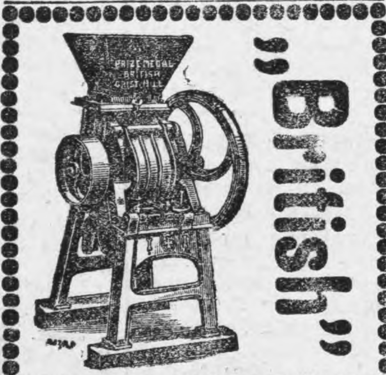
Tilsiter Käse

versendet unter Nachnahme, Postpackete und per Bahn a Pfd. 45 Pfg. (797
H. Haase, Mewe Wpr.



Zu haben bei **Carl Albrecht,** Graudenz, Markt No. 2.

Schönes türkisches Pflaumenmus, Montaner Pflaumenmus, sehr süß,
offerirt billigst (685
Alexander Loerke.



„British"
beste Schrotmühle der Welt.
Alleinige Bezugsquelle f. Deutschland
Hodam & Ressler
DANZIG.

Seradella

offerirt
W. Schindler, Strasburg

Kassenblocks

in drei Größen sind vorräthig in Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine Familienwohnung in der ersten Etage hat zu vermiethen.
Leopold Pinner.

In meinem Hause, kleine Mühlenstr. sind 1 Treppe hoch

zwei Wohnungen

von je 2 Stuben, Küche ꝛc., Wasserleitung, Ausguß, Doppelfenster, vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen.
H. Mehrlein.

Herrschaftliche Wohnung event. mit Pferdestall Grabenstr. 47.

Eine kleine bequeme **Wohnung,** unten, vom 1. Okt. zu verm. Oberbergstr. 50.

Ein möbl. Zimm. sof. zu verm. Zu erfr. i. d. Exp. des Ges. unt Nr. 820.

Oberbergstr. 21, part, möbl. Zimmer, Kab. u. Burschengel. sofort zu verm.

Gute Schlafstelle zu haben Tabakstraße 23.

Culmsee.

Einen in der Hauptstraße Culmsees gelegenen, großen

Eckladen

mit angrenzender Wohnung, in welchem seit Jahren ein Garderoben- und Schnittwaarengeschäft betrieben worden ist, auch zu jedem andern Geschäft sich eignend, hat sofort zu vermiethen
F. Hartmann,
Klempnermeister, Culmsee.

Ein am Markt gelegenes **Lokal,** zu jedem Geschäft passend, in welchem bis jetzt ein Material- u. Schankgeschäft betrieben ist, von sofort zu vermiethen. Zu erfrag. bei A. Fuchs, Ortelsburg i. Pr.

Eine ält., geb., **Dame** wünscht geg. geringe Pensionszahlung Aufenth. a. d. Lande oder Stadt zu nehm n. Selb. ist n. abgen. etw. i. d. Wirthsch. behfl. z. sein. Off. briefl. mit Aufschr. Nr. 484 an die Exped. d. Gesell. in Graudenz erb.

Damen finden zur **Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger **Kaufmann, 30 Jahre alt,** evangel., seit **5 Jahren Inhaber eines** rentablen **Geschäfts, wünscht die Bekanntschaft** mit einer, am **liebsten brünetten** jungen Dame behufs **Eheschließung** zu machen. Vermögen 15—20000 Mark erwünscht. **Junge Damen oder Eltern,** die diesem ernstgemeinten **Gesuch näher** zu treten geneigt sind, bitte, **Briefe mit** Aufschrift **Nr. 904 an die Expedition** des **Geselligen in Graudenz zu richten.**

In **J. U. Kerner's Verlag** (Max Müller) in **Breslau** ist erschienen und zu haben bei **Jul. Gaebel's** Buchhdlg., **Graudenz**

Der neue polnische Hexenmeister

ein beredter Dolmetscher für Alle, welche in kurzer Zeit ohne Lehrer polnisch sprechen, lesen u. schreiben lernen wollen. (774)

Dritte verbesserte Auflage.
Kartonnirt in farbigem Umschlage Preis **1,50 Mk.**

Herr **J. Levinsohn,** früher Vertreter der Berliner Buchhandlung R. Trenkel, wird um seine Adresse gebeten.
Rich. Havemann, Buchdr., Schneidemühl.

Der Kammerjäger Citron wolle sich baldigst in Baiersee per Gelens, Bahnstation Wrotzlawken, melden.

Kastrirer Malleck gewünscht bei
(894) Sachs, Gr. Lunau.

Tüchtige

Schneidergesell.

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Stück Lohn von sofort bei
M. Michalowitz & Sohn.
Briesen Westpr.

Bescheid. Anfrage! E. in Hamburg u. Berlin thät. gew. s. tücht. Damenschneid. möchte s. i. Schwetz niederl. u. bitt. die verehrt. Dam. v. Schwetz u. Umg. um güt. Ausk., ob sich d. Unternehm. rent. würde. Gefl. Zuschr. u. D. B. 25 postl. Postamt Rogasen, Prov. Posen.

Herr **Dr. Heinrich Fränkel** aus Weimar wird höflichst gebeten, in seinem Vortrage am 27. d. Mts. auch **den drohenden Untergang des Deutschthums in Deutschland** zu beleuchten.
Einer für Viele aus dem Mittelstande.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 252.

Graudenz, Donnerstag [27. Oktober 1892.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 26. Oktober

— Im nationalliberalen Wahlverein hielt am Montag Abend im „Löwenbräu" Herr Rechtsanwalt Wagner einen Vortrag über „die nationalliberale Partei in Westpreußen und ihr Verhältniß zu den anderen Parteien". Herr Wagner gab zunächst eine statistische Uebersicht der bei den Reichstagswahlen abgegebenen Stimmen, aus welcher er den Schluß zog, daß in den 70er und 80er Jahren die Zahl der nationalliberalen Stimmen erheblich größer war, als später; sechs ist die höchste Zahl der nationalliberalen Reichstagsabgeordneten, welche Westpreußen je bei einer Wahl durchgebracht hat, bei den letzten Wahlen ist kein Nationalliberaler mehr gewählt worden. Das müsse wieder anders werden, denn ein nationalliberaler Kandidat ist ja fraglos stets der geeignetste Kompromißkandidat für alle Deutschen in den westpreußischen Wahlkreisen. Redner betrachtete dann das Verhältniß der nationalliberalen Partei zu den anderen Parteien. (Wir müssen uns darauf beschränken, den sehr interessanten Vortrag nur zu skizziren und hoffen, daß ihn Herr Wagner in einer großen öffentlichen Versammlung wiederholen wird, denn der Vortrag ist sehr geeignet, auf größere Kreise der Wählerschaft klärend einzuwirken und der deutschen Sache in Westpreußen wieder den Weg zum Siege zu ebnen.) Die Anzahl der bei der Reichstagswahl abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen ist in Westpreußen von 250 auf über 9000 Stimmen gestiegen, man wird in Zukunft sehr mit der sozialdemokratischen Partei rechnen müssen, dringende Aufgabe aller staatserhaltenden Parteien und damit auch der nationalliberalen Partei wird es sein müssen, in positiver kräftiger Abwehr gegen die Sozialdemokratie dafür zu sorgen, daß im öffentlichen und im Privatleben die Arbeiter nicht als Menschen 2. Sorte behandelt werden, sondern ihnen mit mehr Achtung, Werthschätzung und ehrlicher Freundlichkeit begegnet wird. Die deutschfeindlichen Bestrebungen der polnischen Partei, die mit ihrer Propaganda die Unterdrückung des Deutschthums bezweckt, müssen ebenso energisch bekämpft werden wie die Uebergriffe und Vorstöße der ultramontanen Partei, welche der Centrumsführer Graf Ballestrem in Mainz sehr richtig als die „Leibgarde des Papstes" bezeichnet hat. So einfach nun das Verhältniß der nationalliberalen Partei zu den drei genannten Parteien ist, mit denen sie auf dem Kriegsfuße steht, so schwierig gestaltet es sich zu den anderen Parteien. Blutsverwandt ist sie mit der freisinnigen Partei, aber gegnerisch steht sie z. B. dem theoretisch-dogmatischen Verhalten dieser Partei gegenüber, welche entweder Alles oder gar nichts haben will und durch ihren verneinenden Standpunkt häufig den wirklichen liberalen Fortschritt im Staatsleben gefährdet hätte, wenn nicht durch die thatsächlich vorhandene Mehrheitsbildung im Parlament sie ihrer Verantwortlichkeit enthoben worden wäre. Als liberale Partei steht die nationalliberale Partei selbstverständlich im Gegensatz zu der konservativen, wenn auch zuweilen erfreulicherweise z. B. beim Kampfe gegen das Zedlitz'sche Volksschulgesetz die Freikonservativen Schulter an Schulter mit den liberalen Gruppen gekämpft haben; verlangen muß die nationalliberale Partei, daß die konservative ihr mehr diejenige Werthschätzung entgegenbringt, wie sie die geschichtliche Entwickelung der nationalliberalen Partei und ihre Verdienste um die Gründung und Ausgestaltung des deutschen Reiches erfordern. Außerhalb der Wahlen muß die nationalliberale Partei, so führte Herr Wagner zum Schlusse aus, stets ihre volle Selbstständigkeit aufrecht erhalten, z. B. nicht als „verblaßter Freisinn" darf sie erscheinen, aber auch nicht im Entferntesten den Anschein erwecken, als ob sie etwa aus Hinneigung zu den früheren „Kartellbrüdern" und aus Schwäche Zugeständnisse mache, während thatsächlich der staatsmännische Standpunkt, nach welchem das Staatsleben eine Reihe von Kompromissen bedingt, für sie gilt. Während der Wahlen sind die sozialdemokratische, polnische und ultramontane Partei wie immer die Feinde der nationalliberalen, die anderen Parteien als Gegner zu betrachten, mit denen sich z. B. zur Erreichung eines gemeinsamen deutschen Zieles reden läßt.

— [Militärisches.] v. Sydow, Major vom Füs.-Regt. Nr. 90, als Bats. Kommandeur in das Inf.-Regt. Nr. 43 versetzt. Goltz, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 43, als Adjutant zur 16. Infant. Brig. kommandirt. Rübesamen, Sek.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt. befördert. Bertling, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 135, in das Gren.-Regt. Nr. 5, Fischer I., Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 87, in das Train-Bat. Nr. 2 versetzt. v. Brömbsen, Pr.-Lt. vom Füs.-Regt. Nr. 34, zum überzähl. Hauptmann befördert. v. Bornstedt, Major aggreg. dem Ulan.-Regt. Nr. 10, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Ulan.-Regt. Nr. 4 einrangirt. Lenders, Hauptmann und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 21, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Bezirks-Offizier bei dem Landw. Bezirk Gräfrath ernannt. Bergmann, Pr.-Lt. von demselben Regt., zum Hauptm. u. Komp.-Chef befördert. Rauschning, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 62, in das Inf.-Regt. Nr. 21, versetzt. Leschbrand, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 61, zum Pr.-Lt. befördert. Huguenin, Sek.-Lt. vom Gren.-Regt. Nr. 3, zur Dienstleistung bei der Schloß-Garde-Kompagnie kommandirt. v. Sydow, Hauptmann a la suite des Jäger-Bats. Nr. 2, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. Nr. 81 einrangirt. Thomas, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf.-Regt. Nr. 43, dem Regt., unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregirt. v. Waldow, Hauptm. und Komp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 48, in das Inf.-Regt. Nr. 43 versetzt. v. d. Knesebeck, Rittm. und Eskadr.-Chef vom Huf.-Regt. Nr. 5, der Charakter als Major verliehen. Woltag, Sek.-Lt. vom Westpr. Feld-Art.-Regt. Nr. 16, zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. Frhr. v. Reitzenstein, Pr.-Lt. a la suite des Feld-Art.-Regts. Nr. 1, in das Feld-Art.-Regt. Nr. 22 einrangirt. Heydemann, Hauptm. und Battr.-Chef vom Feld-Art.-Regt. Nr. 35, zum überz. Major mit Beibehalt der Batterie, befördert. Ritter und Edler v. Keßler, Sek.-Lt. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 2, zur Feld-Art.-Schießschule versetzt. Nadolny, Rittm. und Komp.-Chef vom Train-Bat. Nr. 17, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Bezirks-Offizier bei dem Landw.-Bezirk Lötzen ernannt. Becker, Pr.-Lt. vom Train-Bat. Nr. 5, unter Beförderung zum Rittm. und Komp.-Chef, in das Train-Bat. Nr. 17 versetzt. Heyn, Pr.-Lt. von der Ref. des Train-Bats. Nr. 2, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung beim Train-Bat. Nr. 2, als Pr.-Lt. bei dem Train-Bat. Nr. 9 wieder angestellt. Knöspel, Hauptm. und Komp.-Chef vom Füs.-Regt. Nr. 33, mit Pension ausgeschieden. Lehmann, Major z. D., unter Verleihung des Charakters als Oberstlt. und unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Nr. 61, von der Stellung als Kommandeur des Landw. Bez. Lötzen entbunden. v. Blanckenburg, Oberstlt. z. D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Nr. 72, von der Stellung als Kommandeur des Landw. Bezirks Bromberg entbunden. Bärensprung, Sek.-Lt. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 2, ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des Regiments übergetreten. Steppuhn, Oberst z. D., zuletzt Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 41, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des genannten Regts., mit seiner Pension, der Abschied bewilligt. Wandel, Hauptm. z. D., unter Entbindung von der Stellung als Bezirks-Offizier bei dem Landw. Bezirk Posen, mit seiner Pension und der Uniform des Inf.-Regts. Nr. 46, der Abschied bewilligt. v. Fuchs, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des Ulan.-Regts. Nr. 4, mit Pension und der Uniform des Huf.-Regts. Nr. 5 der Abschied bewilligt.

P **Großnebrau**, 24. Oktober. Mit den hiesigen Fährverhältnissen steht es wieder traurig. Eine mächtige Sandbank liegt gerade in der Fahrlinie des Fährbootes; so daß dieses zeitweise mit Stangen geschoben werden muß.

Garnsee, 25. Oktober. Nunmehr beginnen hier die Gastpredigten und Katechisationen, welche die Bewerber um das hiesige Pfarramt zu halten verpflichtet sind. Als erster wird Herr Prediger Daniel aus Rehhof am künftigen Sonntage predigen und katechisiren.

O **Kulm**, 25. Oktober. Der Vaterländische Frauen-Verein veranstaltet am 5. November im Kaiser Wilhelm-Schützenhause einen Bazar. Der Ertrag soll zur Errichtung einer Suppenküche verwendet werden. — Im Alter von 56 Jahren starb am 22. d. Mts. der Amtsgerichtssekretär und Dolmetscher Franz Woisack.

μ **Riesenburg**, 25. Oktober. Jährlich gehen eine Anzahl Stück Vieh, die am Sorgen-See weiden, dadurch zu Grunde, daß sie den Wasserschierling fressen; doch ist es selbst den ältesten Leuten nicht bekannt, daß dieses am Schloßsee passiert ist, da die Giftpflanze zwar hier auch massenhaft, aber tiefer im Wasser wächst. Durch den trockenen Sommer hat sich nun die Pflanze bis in die Nähe des Ufers fortgepflanzt. Am Montag trieb der Besitzer Lemke sein Vieh zum Schloßsee zur Tränke, wobei 3 Stück Vieh von dem Wasserschierling fraßen, die auch alle drei in einigen Stunden verendet waren.

ei **Dt. Eylau**, 24. Oktober. Kürzlich wurde von hier berichtet, daß ein Fleischermeister K. 800 Mk. in Banknoten verloren habe. Diese Summe ist jetzt durch folgenden Vorfall zum Vorschein gekommen. Der Fleischer Z. hatte dieser Tage, wie das öfters bei ihm vorkommt, beim Schnapstrinken des Guten zu viel gethan und mußte nach Hause geleitet werden. Beim Entkleiden des Betrunkenen fanden seine Angehörigen die Banknoten unter der Weste verborgen und hatten nichts eiligeres zu thun, als das Geld dem Eigenthümer zuzustellen. Z. hatte im Vorbeigehen die Papierscheine auf dem Wagen des von der Reise zurückgekehrten K. entdeckt und sie zu sich gesteckt. Die Mutter des Z., eine 76jährige Frau, starb am andern Tage, wahrscheinlich in Folge der Aufregung, am Herzschlage.

* **Marienwerder**, 24. Oktober. Ein christlicher Familien-Abend wird am kommenden Montag Abend im Neuen Schützenhause abgehalten werden. Der Besuch dieser Abende war bisher stets ein derart reger, daß ein Theil der Gäste wegen Ueberfüllung des Lokales sich zur Umkehr gezwungen sah. Doch haben diese Familienabende ihren eigentlichen Zweck, den christlichen Arbeiter zu erbauen und in geistlicher und sittlicher Beziehung zu heben, bisher nicht erreicht. Der Handwerker, besonders aber der Arbeiterstand, steht diesen Veranstaltungen, welche neben Vorträgen religiösen, patriotischen oder geschichtlichen Inhaltes musikalisch-künstlerische Gaben bieten, vollständig kühl gegenüber. Vielleicht gelingt es in diesem Jahre der bescheidenen Geschmacksrichtung der ärmeren Bevölkerung entgegenzukommen und letztere auf diese Weise zur Theilnahme an den Familienabenden anzuspornen.

∞ **Neuenburg**, 24. Oktober. Die Stolgebühren für Taufen, Aufgebote und Trauungen sind jetzt bekanntlich abgelöst. Auf Beschluß der vereinigten Gemeindeorgane finden nun die Taufen und Trauungen in ortsüblicher Form in der Kirche statt und zwar die Taufen an jedem Sonntage und den zweiten Feiertagen, nach Beendigung des Gottesdienstes bis 12½ Uhr Mittags, die Trauungen am Dienstag und Freitag zwischen 3—4 Uhr Nachmittags und an den Sonntagen und zweiten Feiertagen nach Beendigung des Gottesdienstes. Für alle Taufen und Trauungen, welche an andern Tagen und in andern Zeiten verlangt werden, also auch für Haustaufen und Haustrauungen, müssen die bisherigen Gebühren bezahlt werden. Ausgenommen sind die Fälle, welche durch Krankheit nöthig werden.

l **Elbing**, 25. Oktober. Die Schlachthausanlage hat einen weiteren Ausbau der Stadt zur Folge. Schon jetzt ist an der nahegelegenen Holländer Chaussee ein großer Neubau nahezu fertig, ein zweiter soeben in Angriff genommen. Im nächsten Jahre sollen auch auf Neustädterfeld, das dem Schlachthaus am nächsten liegt, Neubauten erstehen. — Ueber die Versandungen bei Jonasdorf in Folge des großen Durchbruchs der Nogat im Jahre 1888 sind vor einiger Zeit neue Vermessungen angestellt worden. Diese haben ergeben, daß das Versandungsgebiet durch die Beackerung der am wenigsten betroffenen Stellen merklich verkleinert ist, namentlich nach der Ortschaft Sommerau zu. Dennoch liegt auf etwa zwei Quadratkilometern der Sand zwei bis drei Fuß hoch. Trotzdem herrscht die Ansicht vor, daß durch eifrige Arbeit die Sandschicht unter den guten Humusboden gebracht werden könnte. Falls der Staat seine Mithilfe in Aussicht stellte, würden sich wohl Besitzer finden, die den Versuch einer Neukultivirung des einst so fruchtbaren Bodens unternähmen. — Die hiesige Taubstummenanstalt wird wohl in nächster Zeit eingehen. Die wenigen Schüler sollen den Anstalten zu Marienburg und Schlochau überwiesen werden.

K **Neidenburg**, 25. Oktober. Der frühere Mühlenbesitzer S. aus Roggen, welcher sich dem Trunke ergeben hatte und gemeingefährlich geworden war, wurde am letzten Sonnabend wegen verschiedener Vergehen in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert. Anfangs gab er vor, die Cholera zu haben, von welchem Leiden er jedoch bald durch eine Radikalkur geheilt wurde; dann machte er einen mißglückten Fluchtversuch, und heute Morgen entwischte er unbemerkt in einen offenen Keller des Schlosses, wo er sich an seinem Halstuche aufknüpfte aber noch zeitig genug abgeschnitten wurde; darauf wüthete und tobte er derart, daß ihm die Zwangsjacke angelegt werden mußte.

\+ **Rössel**, 24. Oktober. Am nächsten Sonntag hält hier Frau Fanny Nasareff aus St. Petersburg einen Vortrag über die „Verschickungen nach Sibirien". Rednerin bespricht die verschiedenen Klassen der alljährlich zu Tausenden nach Sibirien Verbannten, deren Behandlung und Leiden auf dem Transport und in Sibirien.

β **Heiligenbeil**, 24. Oktober. Das hiesige Landrathsamt empfiehlt den Besitzern, bei dem zu Martini stattfindenden Wechsel der Dienstleute Vorsicht zu üben und namentlich durch Desinficirung und Absonderung des Viehes die Gefahr der Ansteckung durch die Maul- und Klauenseuche zu vermeiden, da nachweisbar anfangs dieses Monats bei den Umzügen mehrere Fälle der Verschleppung der Seuche vorgekommen sind.

Braunsberg, 24. Oktober. Hier ist eine Polizei-Verordnung erlassen worden, nach welcher das Betasten und Aussuchen von Backwaaren, Fleischwaaren und sonstigen Nahrungs- und Genußmitteln, welche zum Verzehren bereits fertig gestellt sind, verboten ist. Ferner müssen Körbe, in denen Waaren zum Verkauf herumgetragen werden, mit weißem, reinem Papier ausgelegt und verdeckt werden. Auch dürfen die genannten Waaren seitens der Verkäufer nicht in beschriebenes, bedrucktes oder in jede Art Strohpapier, sondern nur in reinweißes, ungebrauchtes Papier eingehüllt werden. — Diese Verordnung verdient eifrige Nachahmung!

Königsberg, 23. Oktober. Die von den Löbenichtschen Gemeindeorganen vollzogene Pfarrwahl ist von dem königlichen Konsistorium eines Formfehlers wegen für ungültig erklärt worden. Es findet infolgedessen eine Stichwahl zwischen Archidiakonus Baumann und Prediger von Behr statt.

B **Pillkallen**, 23. Oktober. Herr Regierungs-Präsident Steinmann hat die Abnahme der neuen Eisenbahnstrecke Stallupönen-Pillkallen noch in letzter Stunde durch einen Vertreter, Herrn Regierungsrath von Haake ausführen, lassen.

N **Schirwindt**, 22. Oktober. Recht freudig überrascht wurde heute der Lehrer an der Schule zu Uszrudszen, als er nach der Frühstückspause die größeren Kinder beschäftigt fand, eine schon Tages vorher ausgenommene junge Eiche in der Nähe des Schulgehöfts zu pflanzen. Der Baum soll das Andenken an den heutigen Geburtstag der Kaiserin und den Tauftag der ersten kaiserlichen Prinzessin wach halten. Die Kinder waren dem Beispiel früherer Schüler gefolgt, welche Eichen zu Ehren der drei Kaiser am Schulgehöft gepflanzt haben.

A **Angerburg**, 24. Okt. Ein nicht uninteressanter Rechtsstreit schwebt zwischen der Schulgemeinde Kutten und den Erben des im letzten Frühling verstorbenen dortigen zweiten Lehrers B. Letzterer war nach etwa 2jähriger Dienstzeit infolge von Erkrankung beurlaubt und hatte einen von der Schulaufsichtsbehörde genehmigten Vertreter auf seine Kosten gestellt. Sich auf § 20 der Schulordnung vom 1. Dezember 1845 berufend, ist der Schulvorstand der Ansicht, daß der im Elternhause Verstorbene seine Stelle verlassen hätte, und verweigert nicht nur die Auszahlung des Restgehalts, sondern erhebt auch Anspruch auf Rückzahlung der Anzugskosten, da der Verstorbene nicht 5 Jahre die Stelle inne gehabt habe. Um eine rechtsgiltige Entscheidung herbeizuführen, hat der erbberechtigte Vater nun den Klageweg beschritten.

* **Wormditt**, 25. Oktober. Der seit 5 Jahren hier thätige Rechtsanwalt Arendt wird nach Guttstadt ziehen, in die Stelle des von dort nach Bromberg übersiedelnden Rechtsanwalts Porsch. — Auf eine Eingabe des Bauunternehmers Hildebrand-Maldeuten, im Interesse der schnellen Heranschaffung von Baumaterialien zum Eisenbahnbrückenbau über die Passarge eine Feldbahn durch den Wormditter Stadtwald legen zu dürfen, ist seitens der Stadtverordnetenversammlung eine abschlägige Antwort ertheilt worden. — Die großen städtischen weit über 100 Hufen umfassenden Waldungen sollen nun vermessen werden, weshalb nach einem Forstassessor Umschau gehalten wird, der die große Arbeit übernehmen wird. Um die über 1000 Mk. betragenden Kosten zu decken, wird Holz verkauft werden müssen.

R **Aus dem Kreise Bromberg**, 23. Oktober. In kaufmännischen Kreisen erregt es große Verwunderung, daß für das Winterhalbjahr noch keine andere Eintheilung der freigegebenen fünf Verkaufsstunden an den Sonntagen angeordnet wird. Da diese Stunden Vormittags von 7 bis 10 dauern, kommt die erste Stunde garnicht in Betracht, weil das Geschäft vor 8 Uhr Morgens keineswegs beginnt. Man ist der Ansicht, daß die Nachmittags-Verkaufsstunden von 12 bis 2 um diese Stunde verlängert werden müssen. — Die Absteckungsarbeiten sind nun auch bei den Seitenlinien der Tertiärbahn vollständig beendet.

Exin, 23. Oktober. In den letzten Tagen fand am hiesigen Lehrerseminar die zweite Lehrerprüfung statt. Von den 19 zur Prüfung erschienenen Lehrern trat einer wegen Erkrankung zurück, von den übrigen 18 bestanden 13.

rr **Jarotschin**, 25. Oktober. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich gestern Abend in der Nähe unseres Ortes. Der letzte Wagen eines von Posen kommenden Güterzuges entgleiste bei der Ausfahrt aus der Nachbarstation Mieschkow. Der Bremser fiel herab, glücklicher Weise ohne schwer verletzt zu werden, und der Wagen wurde fast bis hierher mitgeschleift, wodurch die Geleisanlagen erheblich beschädigt wurden. Ein zur Abfahrt nach Posen hier bereitstehender Personenzug erlitt gegen 5 Stunden Verspätung.

S **Nakel**, 22. Oktober. Man geht mit der Absicht um, wenn wenigstens 100 Dienstmädchen zur Anmeldung gelangen, für diese im neuerbauten städtischen Krankenhause im Erkrankungsfalle vollständige Verpflegung und ärztliche Behandlung zu gewähren gegen einen von der Dienstherrschaft im Voraus zu zahlenden Abonnementsbetrag von 3 Mk. jährlich für jede aufzunehmende Person.

∞ **Posen**, 24. Oktober. Der landwirthschaftliche Provinzialverein hält seine zweite diesjährige Generalversammlung am 8. November hier ab. Unter Anderem werden die Herren Landräthe v. Unruh-Bromberg und Germershausen-Krotoschin über das Wesen und die Bedeutung der Kleinbahnen sprechen. — Die Fischbrutanstalt in Bromberg giebt auch in diesem Jahre Eier von Edelfischen zu günstigen Bedingungen ab. Anträge sind bis zum 15. November an Prof. Dr. Peters in Posen zu richten.

W **Landsberg a. W.**, 25. Oktober. Vor kurzer Zeit brannte das Familienhaus in Loppow nieder, wodurch die darin wohnenden Familien zum größten Theil ihrer Habseligkeiten beraubt wurden. Als das Feuer auskam, waren nur die Frauen und der Arbeiter Herfert zu Hause. Seit dem Brande zeigte letzterer große Unruhe, und vom Gewissen getrieben, meldete er dem Amtsvorsteher, daß er den Brand durch Unvorsichtigkeit verursacht habe. Seitdem fehlte jede Spur von ihm. Am Tage darauf fand man seine Leiche in einem Karpfenteiche, in welchem er sich ertränkt hatte.

e **Lauenburg**, 25. Oktober. Da die von der Stadt aufgenommene Anleihe von 180000 Mk. durch die verschiedenen Bauten bereits aufgezehrt ist, ohne daß auch das geplante Rathhaus zum Bau gekommen wäre, beschloß die gestrige Stadtverordneten-Versammlung, eine weitere Anleihe von 22000 Mk. bei der Kreissparkasse aufzunehmen. Den Rathhausbau hat man wegen unzulänglicher Mittel auf spätere bessere Zeit verschoben. — Der in der vorigen Sitzung vom Magistrat gestellte Antrag auf Verlegung des Schweinemarkts aus der Stadt war von den Stadtverordneten abgelehnt worden. Nun hat der Magistrat diesem Beschluß aus Gesundheits-Gründen seine Bestätigung versagt und es wird diese Sache nochmals vor den Stadtverordneten erscheinen. Vorläufig wurde eine Kommission gewählt.

Wietstock i. P., 24. Oktober. Der hiesige Landwirth Herr Strege stellte vor zwei Jahren den Versuch an, aus den Beeren einer Kartoffelsorte neue Kartoffelknollen zu ziehen, und erntete im ersten Jahre Knollen, deren Größe zwischen der einer Erbse und Wallnuß schwankte. Im vergangenen Frühjahr wurden diese wieder gepflanzt und haben jetzt den ungewöhnlichen Ertrag von 2 Zentner ergeben. Die also gewonnenen Kartoffeln sind von verschiedener Farbe und sehr schmackhaft.

Ω Landwirthschaftlicher Verein Jungen-Zappeln.

In der letzten Sitzung in Schwetz, welche der Vorsitzende Herr Rahm eröffnete, wurde eine angebotene Kartoffelaushebemaschine ihres hohen Preises und ihrer Größe wegen, auch weil sie in Tuchel nicht alles, wie gewünscht, geleistet haben soll, als praktisch nicht verwerthbar bezeichnet. Dann wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen. Herr Rahm erklärte, daß der neu angekaufte Zuchtstier, weil er den Ansprüchen der Züchter nicht entspreche, vom Instruktor ausgemerzt sei. Ferner las der Vorsitzende den Entwurf des Planes zu den Prämiirungen vor und erläuterte ihn. Der Plan wurde im Großen und Ganzen von den Anwesenden gut geheißen. Herr Rahm wurde zum Delegirten für die Verwaltungsrathssitzung in Danzig gewählt. Die Ernteresultate 1892 pro Hektar wurden wie folgt festgesetzt: Weizen 1600 Kilogr., Roggen 1400 Kilogr., Gerste 1400 Kilogr., Hafer 840 Kilogr., Erbsen 783 Kilogr., Bohnen 1500 Kilogramm, Wicken 600 Kilogr., Lupinen 700 Kilogr., Kartoffeln 8812 Kilogr., Kleeheu 1500 Kilogr., Wiesenheu 1500 Kilogramm.

Verschiedenes.

— Die kaiserliche Begnadigung, welche aus Anlaß der Geburt einer Prinzessin für weibliche Personen ergangen ist, erstreckt sich nicht allein auf Gefängniß-, Haft und Geldstrafen, sondern auch auf schwere Verbrechen und dafür verhängte lange Zuchthausstrafen. So sind z. B. aus dem Weiber-Zuchthause in Sagan zwei Verbrecherinnen entlassen worden, von denen die eine wegen **Beihilfe zum Gattenmorde** zu lebenslänglicher und die andere wegen **Meineides** zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt war.

— [**Eine zwanzig „Mann" starke Räuberbande,**] deren Häuptling erst acht Jahre alt ist, und deren älteste Mitglieder kaum das zwölfte Lebensjahr überschritten haben, ist der Berliner Polizei in die Hände gefallen. Mit kaum glaublichem Raffinement sind diese Kinder bei ihren Raubzügen zu Werke gegangen. Der Kaufmann M. in Moabit, der Garderobe, Wäsche und Trikotagen führt, nahm am Sonnabend früh wahr, daß Diebe während der vorangegangenen Nacht in seinem Geschäft gehaust hatten. Er benachrichtigte die Polizei — welche sofort erklärte, daß bereits eine große Menge von Einbrüchen in derselben Gegend verübt worden sei, und stellte fest, daß die Spitzbuben durch den Keller in den Laden gelangt waren; dort hatten sie eine Auswahl unter den Waaren getroffen, die in Bezug auf Sachkenntniß und Waarenkunde nichts zu wünschen übrig ließ. Bei seidenen Hals- und Taschentüchern hatten sie genau die reine von der Halbseide, bei der Wolle die ganz feine von der Halbwolle zu unterscheiden vermocht, ebenso bei Handschuhen, Strümpfen und dergleichen. Nachdem sie sich eine hübsche Kollektion zusammengesucht, hatten sie sich vollständig neue Wäsche und Kleidungsstücke angelegt und die alten Sachen liegen lassen. Dann hatten sie sich aus Reisedecken und wollenen Sachen ein weiches Lager bereitet und bis zum Morgen geschlafen. Als sie vermuthen konnten, daß der Nachtwächter das Haus geöffnet, stiegen sie mit ihrer Beute durch ein Klosetfenster auf den Hof und kamen von da auf die Straße. Zwei Tage zuvor war in der Nachbarschaft bei dem Kaufmann B. in ganz gleicher Weise eingebrochen und gestohlen worden. Am Sonnabend Abend bemerkte der ebenfalls in der Nachbarschaft wohnhafte Kaufmann A., daß beim Schluß des Geschäftes die Rolljalousie vor dem Schaufenster nicht schließen wollte. Er sah nach der Ursache und fand ein eingeklemmtes Stück Holz im Schloß. Die sofort benachrichtigte Polizei stellte Wachen aus und faßte vier der kindlichen Diebe ab. Seitdem ist der Rest der Bande verhaftet worden. Nach echter Spitzbubenart haben die Jungen die Stätten der That besudelt, was die Entdeckung verhindern soll. Bei der Mutter des achtjährigen Häuptlings ist ein ganzes Waarenlager beschlagnahmt worden.

Standes-Amt Graudenz

Aufgebote: Arbeiter Johann Wilke und Marie Sinakowski. Arbeiter Friedrich Köhler und Karoline Kißel. Hilfsbahnwärter Gustav Zielinski und Eveline Bomke. Schuhmacher Hermann Wehrmeister und Ida Lehmann. Sergeant August Olbrich und Martha Gajdziewski. Wachtmeister Gustav Zimmermann und Klara Rasch. Arbeiter Wilhelm Behnke und Albertine Drefke. Maschinenschlosser Karl Laubholz und Anna Meißner.

Eheschließungen: Handelsmann Wilhelm Schneider mit Anna Klemm. Tischlergeselle Friedrich Nitschmann mit Auguste Schobring. Tischlergeselle Friedrich Wulff mit Helene Schulz. Zimmergesell Wilhelm Friese mit Florentine Bleiweiß. Former Paul Benn mit Ida Schikowski.

Geburten: Stellmacher Johann Karaszewski, Sohn. Arbeiter Joseph Bendig, Tochter. Arbeiter Gustav Faust, Tochter. Fortwächter Anton Kilanowski, Sohn. Gefangenaufseher August Mager, Tochter. Posthilfsbote Max Fisch, Tochter. Arbeiter Fabian Bossard, Sohn. Stellmacher August Goerke, Sohn. Arbeiter Thomas Donarski, Sohn. Arbeiter Michael Straszewski, Tochter. Gärtner Johann Kozlowski, Sohn. Unehelich 1 Tochter.

Sterbefälle: Arbeiter Franz Kwiatkowski, 24 J. Antonie Gatzkowski, 4 M. Paul Borgemin, 15 T. Bertha Fischer, 4 J. Franz Makowski, 3 M. Arbeiter Karl Seygfried, 50 J. Maurer Johann Werner, 72 J. Maurer Ernst Kremin 68 J.

7. Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuß. Lotterie.

25. Oktober 1892, vormittags.

137 238 64 471 619 718 943 48 **1**123 70 351 55 426 53 565 773 [300] 907 **2**045 231 658 66 710 929 [1500] 55 74 97 **3**018 51 78 452 501 37 40 87 96 [1500] 795 806 42 960 **4**020 201 23 [500] 515 44 871 **5**042 49 78 123 28 63 76 253 78 332 95 450 523 703 21 27 828 38 67 910 90 **6**007 43 67 92 126 [3000] 61 288 96 [300] 464 668 797 851 **7**075 132 205 78 425 635 44 61 835 913 [300] **8**047 109 [1500] 43 76 213 348 69 521 602 736 826 **9**052 83 86 162 74 214 320 45 59 652 73 79 97 [5000] 730 869 902

10031 71 133 278 322 45 77 94 454 85 540 723 888 93 **11**029 56 94 236 37 42 [300] 47 314 77 415 22 23 62 576 642 961 **12**120 351 64 547 709 825 57 **13**081 158 96 220 302 614 779 862 **14**015 25 36 177 94 229 51 463 79 633 851 59 69 909 52 96 **15**116 26 45 73 247 [3000] 71 300 [300] 10 412 45 500 4 8 95 627 72 718 946 53 48 **16**049 180 327 66 69 92 445 528 79 676 820 [1500] **17**036 118 57 70 229 476 576 [300] 95 770 869 945 **18**042 72 380 570 641 739 **19**123 310 11 483 673 713 902 67

20068 473 606 719 818 [500] 59 **21**167 250 [500] 73 316 472 931 **22**051 58 191 218 310 33 55 [300] 64 512 816 40 900 44 **23**071 152 259 395 689 770 874 **24**133 330 34 609 35 719 72 818 71 906 **25**157 80 211 96 374 525 648 97 803 13 **26**038 92 106 95 397 [30000] 434 547 81 82 686 781 **27**162 80 280 318 81 622 932 70 **28**220 319 426 811 82 **29**020 31 [500] 52 128 394 456 90 842 91

30090 132 270 427 878 80 [500] 85 911 54 [500] **31**001 29 467 68 82 86 720 47 61 806 84 97 947 **32**004 226 335 63 83 417 [300] 849 960 81 **33**365 594 666 98 809 32 40 **34**187 221 479 531 849 96 951 **35**056 129 234 84 369 473 91 568 761 75 90 [300] 927 **36**088 297 451 68 565 704 [1500] 50 972 **37**337 625 57 [300] 63 91 825 900 **38**039 253 315 54 517 88 624 787 88 867 904 **39**001 8 234 52 323 423 516 30 64 697 707 874 96 994

40000 15 21 109 307 456 626 709 [500] 814 [3000] **41**137 52 62 238 404 526 79 **42**068 284 86 [500] 308 78 519 58 681 91 [1500] 94 [300] 922 **43**015 31 77 94 137 312 30 48 693 710 16 997 **44**182 92 401 553 86 898 927 95 **45**003 [300] 292 397 440 550 78 [500] 81 644 751 987 **46**063 104 66 256 348 589 629 98 763 812 99 990 **47**142 89 367 472 504 41 708 [500] 812 76 935 **48**138 326 85 419 43 72 78 539 626 [500] 31 80 [500] 745 86 825 41 925 75 **49**058 112 72 270 88 581 623 88 796 872

50144 239 337 500 60 69 878 909 **51**054 150 76 [500] 231 67 328 78 555 618 54 955 **52**205 80 417 32 89 738 58 [1500] 893 **53**008 31 50 [300] 294 363 72 446 761 65 88 944 **54**185 91 581 621 47 721 77 96 825 68 69 [1500] 958 **55**226 49 300 422 54 543 614 41 74 737 65 822 [300] 34 **56**113 423 52 542 638 829 97 974 **57**170 395 454 934 72 **58**112 13 62 89 278 335 [1500] 403 22 535 786 51 632 955 99 **59**146 331 402 [3000] 576 735 912 34

60113 34 203 [3000] 38 308 508 63 658 708 85 933 **61**051 132 372 [300] 98 619 777 **62**046 75 143 47 276 94 531 698 746 76 **63**040 177 251 305 11 411 86 620 63 74 760 78 94 **64**023 256 443 73 526 68 821 43 61 62 **65**217 96 307 416 30 [3000] 513 755 830 80 **66**014 198 [500] 217 48 80 86 341 73 442 536 64 95 721 930 39 **67**261 390 [500] 417 579 656 97 753 883 **68**188 447 89 527 81 984 **69**088 232 41 332 467 736 51 853 57 78 907 [500]

70057 110 241 349 431 549 669 79 715 [1500] 25 826 40 **71**143 226 [1500] 39 331 [300] 486 513 670 802 92 **72**180 226 465 525 83 607 65 76 760 64 **73**007 77 83 99 109 35 [300] 71 377 788 [1500] 818 49 96 941 **74**072 221 68 556 90 794 997 **75**150 92 364 639 52 749 84 874 **76**057 338 553 613 745 90 845 965 **77**011 149 54 336 483 [300] 91 500 34 616 93 800 **78**244 57 64 309 69 615 869 **79**059 99 [3000] 124 205 67 90 382 415 661 65 735 867 929

80778 876 **81**055 82 249 52 310 26 54 [3000] 514 764 78 [300] 886 934 92 **82**053 132 270 384 432 735 **83**128 49 230 69 383 412 514 727 812 22 **84**071 199 686 759 877 **85**020 37 213 411 507 76 835 927 **86**010 47 163 219 47 74 300 530 87 600 13 20 720 92 828 57 915 **87**019 70 181 202 358 433 48 513 930 60 **88**015 125 222 45 [1500] 306 465 744 815 42 99 978 **89**080 390 509 23 696 752 801 49 [300] 56 62 934 82

90096 116 41 248 [1500] 303 406 615 709 36 97 877 914 **91**060 76 95 [3000] 107 55 241 306 37 52 [3000] 58 59 608 [3000] 790 91 866 68 88 93 [500] **92**006 101 39 328 75 650 76 92 706 55 945 **93**198 [3000] 255 427 575 84 622 753 896 905 **94**139 58 206 67 548 747 54 858 920 **95**004 25 82 [1500] 127 35 382 408 39 600 22 [500] 84 737 69 906 30 **96**013 211 408 634 830 906 **97**018 69 86 477 92 509 [1500] 59 889 [300] **98**003 142 [3000] 64 217 37 87 494 572 615 97 743 87 885 **99**050 58 144 [300] 241 508 619 727 31 51 817 911 73

100012 44 165 255 303 [3000] 64 454 506 16 658 [500] 87 966 [3000] **101**117 93 217 80 300 34 414 675 730 805 [500] 48 **102**100 13 447 **103**014 290 357 93 431 37 89 600 713 58 837 966 **104**216 446 [1500] 501 36 658 739 851 [500] 57 932 **105**147 6? 351 425 521 92 639 40 46 811 61 **106**070 [300] 228 [500] 425 [5000] 64 68 526 779 [1500] 910 43 **107**006 40 69 377 484 650 82 775 **108**055 77 266 [500] 80 361 98 535 46 88 [500] 98 768 90 860 970 **109**042 66 154 217 33 46 309 436 [500] 920

110053 411 555 713 30 827 931 34 **111**164 240 875 540 52 799 969 **112**295 305 46 55 431 700 45 96 851 933 40 52 56 **113**066 336 437 [300] 672 732 85 804 38 68 903 **114**001 35 77 169 92 219 86 [300] 307 84 504 74 786 800 29 [500] 905 **115**298 424 648 770 840 997 **116**058 85 286 87 510 51 93 742 81 [300] 857 944 51 **117**106 222 344 53 577 85 [3000] 92 668 731 [300] 38 850 **118**106 18 92 358 420 572 612 786 872 [15000] **119**054 74 185 222 52 345 417 65 683 711 24 45 801 991

120006 31 77 449 682 87 715 68 800 98 947 **121**056 81 106 75 285 374 97 525 31 602 10 724 824 44 62 91 **122**294 [1500] 301 41 568 626 745 58 885 939 **123**500 [3000] 9 608 771 92 905 [1500] 96 **124**233 351 [300] 79 82 86 413 23 31 96 538 656 889 908 **125**114 [3000] 41 50 83 307 461 558 86 667 741 871 934 68 70 73 **126**339 98 659 [3000] 756 826 **127**310 14 44 61 83 457 83 95 546 [1500] 65 74 [300] 660 719 820 **128**017 25 52 199 272 346 414 22 37 545 771 816 72 **129**033 127 77 372 578 [5000] 661 701 85 875 974

130008 119 39 72 393 460 81 610 61 96 726 55 95 950 **131**007 17 [1500] 52 133 474 501 649 [1500] 59 84 906 [300] **132**098 [300] 144 [500] 232 56 77 91 318 492 515 [300] 755 [300] 78 810 15 931 **133**270 71 342 483 535 73 90 794 801 916 **134**071 161 410 18 513 45 666 [300] 701 [15000] 815 20 [3000] 52 951 **135**061 [3000] 63 365 91 425 43 549 87 97 639 69 738 67 85 803 20 31 **136**277 338 53 479 506 53 86 757 832 36 [1500] 920 **137**343 68 [300] 70 428 545 88 **138**274 439 86 550 635 48 874 948 71 **139**018 54 278 94 355 403 23 56 64 95 540 52 610 774 856 [300] 928

140066 137 [300] 69 [500] 95 251 79 84 98 510 619 60 702 828 **141**036 [300] 229 59 354 581 613 89 813 901 11 **142**031 65 116 329 64 431 32 [3000] 95 511 67 73 677 80 969 **143**009 120 216 97 333 423 560 731 847 **144**171 268 77 415 17 791 817 51 98 **145**109 15 35 394 476 506 31 630 67 889 916 **146**097 268 [500] 71 403 573 626 85 755 85 89 867 71 926 **147**017 22 160 [500] 292 [500] 359 439 533 34 642 71 708 82 880 997 **148**014 94 127 214 83 307 38 55 553 701 84 883 [1500] 977 **149**249 69 81 326 60 449 98 870 90 990

150215 314 32 511 91 628 72 75 79 762 90 983 **151**160 [3000] 67 79 202 [500] 37 304 68 402 49 [1500] 500 615 93 810 31 997 **152**284 390 417 684 721 40 96 805 6 59 976 **153**030 81 109 285 332 87 403 52 551 651 75 711 87 840 936 **154**144 58 77 555 613 52 58 84 98 818 **155**001 62 197 216 81 371 452 789 824 82 **156**520 74 609 55 732 934 **157**139 93 [500] 235 26 386 000 1 22 53 841 928 **158**024 370 435 69 751 68 881 922 **159**169 221 [3000] 371 616 76 805 55 79

160019 193 447 718 [500] 961 **161**025 104 242 61 803 4 48 **162**101 35 [500] 259 336 457 668 91 749 78 892 **163**158 84 221 431 605 8 35 761 65 895 926 38 74 **164**048 201 818 73 [500] 83 904 30 89 **165**001 55 327 68 [1500] 587 94 687 722 817 75 **166**002 66 347 84 418 527 637 716 53 987 **167**042 182 210 307 37 425 32 673 [500] 739 801 9 43 958 **168**005 [300] 135 76 372 412 616 719 43 855 999 **169**025 197 221 96 97 461 544 91 819 23 80 911 35

170009 57 135 60 330 46 472 545 696 747 827 51 63 931 32 **171**037 65 [500] 167 233 818 960 **172**201 67 350 553 931 48 **173**027 [300] 51 66 148 217 24 27 95 320 61 485 508 45 90 609 894 984 91 **174**222 98 [1500] 333 460 570 76 685 724 27 80 838 95 **175**113 78 291 [300] 309 35 517 60 708 816 943 71 **176**072 94 143 68 262 552 669 90 817 83 **177**018 45 61 210 372 434 43 618 35 71 819 **178**024 209 99 503 615 768 91 906 13 36 **179**008 190 266 423 96 552 60 689 788 875

180019 43 81 124 284 309 95 587 619 20 **181**256 309 69 410 74 84 500 38 44 803 27 34 967 **182**014 88 106 42 269 74 460 508 652 708 935 **183**015 179 202 13 [500] 355 723 807 72 908 21 66 **184**172 506 14 639 71 883 962 **185**059 118 32 295 302 [3000] 65 75 96 411 740 **186**126 235 59 382 522 29 [300] 54 826 56 959 **187**061 88 147 291 332 415 64 545 59 661 **188**175 84 252 66 331 [300] 421 46 90 536 93 771 940 **189**014 90 112 296 379 83 443 [3000] 514 26 606 17 [1500] 32 97 99 731 37 695 42 921 45

7. Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

25. Oktober 1892, nachmittags.

69 [300] 70 292 395 446 [1500] 69 506 707 919 **1**089 255 68 335 47 418 43 591 642 45 867 916 **2**090 146 55 396 783 85 946 [300] **3**056 181 275 351 [3000] 450 76 924 37 **4**007 88 198 274 513 60 637 812 **5**236 339 [500] 476 579 632 39 62 709 14 887 98 928 **6**127 281 326 460 564 89 802 39 85 986 **7**016 299 380 489 521 29 94 625 702 44 985 **8**081 128 314 21 72 485 [500] 99 [3000] 500 666 730 **9**101 464 692 740 803 18 25 91 937 [500] 43 [1500]

10089 [3000] 184 221 [3000] 320 [3000] 28 28 79 96 560 753 851 947 **11**014 [500] 226 366 404 514 44 70 764 955 **12**385 91 416 594 707 48 93 859 **13**004 123 27 252 386 470 631 84 763 95 993 **14**136 61 212 342 55 401 17 [500] 49 55 [300] 64 550 52 673 80 807 977 **15**003 30 87 186 288 94 389 745 852 75 **16**141 48 386 463 598 633 924 67 **17**158 213 307 48 59 471 543 642 825 54 **18**057 61 178 317 40 56 490 740 811 20 957 **19**044 70 195 264 99 491 [1500] 606 888 969 75

20029 [300] 123 56 301 56 487 700 21 800 47 69 **21**212 494 577 840 775 906 67 90 **22**134 261 344 [3000] 47 503 679 775 834 908 15 45 90 **23**087 91 156 211 356 444 46 60 635 87 95 **24**039 188 204 302 70 883 907 [500] **25**062 83 114 41 42 53 95 412 622 33 83 98 941 [3000] **26**002 137 219 412 21 54 603 725 [10000] 29 855 [500] 990 **27**120 [1500] 72 282 332 473 530 681 707 823 70 **28**092 115 268 78 87 356 85 91 407 20 83 564 75 708 94 826 74 76 84 [500] 88 919 35 46 **29**053 94 115 56 746 888 994

30023 128 [3000] 65 80 388 480 93 511 45 626 805 32 [3000] **31**068 96 107 66 256 396 448 645 988 **32**000 74 154 [300] 299 371 514 25 [500] 68 97 746 895 954 61 72 **33**027 44 76 102 500 10 96 769 812 18 912 15 27 **34**086 260 491 715 895 979 **35**178 358 538 56 57 747 [1500] 986 97 **36**003 56 72 [500] 144 257 402 15 21 32 83 85 91 689 760 96 907 **37**070 187 262 81 599 888 **38**168 808 438 530 39 673 795 906 79 **39**088 175 240 62 84 344 48 55 [10000] 409 602 20 81 917

40112 77 [1500] 86 249 72 89 428 583 603 784 817 62 97 **41**019 260 367 403 17 76 554 85 622 878 928 **42**228 40 83 340 573 668 708 46 892 [1500] 982 **43**063 69 108 56 340 62 495 610 **44**029 138 221 61 384 [3000] 691 868 997 [500] **45**021 69 76 387 411 59 528 977 **46**054 85 167 215 345 433 502 [300] 998 **47**131 56 208 41 43 361 [1500] 410 [500] 81 578 636 68 787 845 46 97 913 62 **48**152 71 77 [1500] 283 311 415 47 549 604 84 [3000] 884 **49**214 94 99 345 403 619 21 65 795 824 94 937 80 87

50005 95 119 220 [500] 484 [1500] 577 680 **51**026 [3000] 40 337 95 594 634 994 **52**034 148 203 40 319 461 75 550 687 876 95 959 79 [3000] 88 **53**049 59 101 81 475 789 951 [3000] **54**252 60 72 91 342 72 404 76 530 49 62 635 53 790 805 [10000] 971 84 **55**059 84 164 397 465 98 595 721 67 903 [3000] 41 **56**357 448 601 44 **57**098 197 210 302 597 739 965 99 **58**125 95 544 59 718 79 997 **59**085 94 135 91 283 335 596 740

60075 477 615 91 741 60 901 25 58 **61**037 58 164 250 776 804 7 62 **62**043 107 54 221 517 46 604 801 51 61 82 912 67 **63**587 617 32 716 943 **64**032 121 365 442 60 505 896 **65**267 453 54 725 89 832 [3000] 935 95 **66**172 202 26 336 446 52 518 655 **67**013 116 98 274 78 [500] 363 81 445 57 679 716 927 **68**002 15 36 107 71 237 308 [500] 59 454 87 507 617 724 70 [500] 923 68 **69**010 [500] 48 154 201 343 479 95 955 89 [500]

70113 48 367 415 847 940 **71**083 219 368 706 856 904 17 24 **72**021 88 103 61 333 630 714 33 36 85 865 68 **73**240 81 338 519 55 715 [300] 35 844 **74**376 405 25 538 801 6 38 [1500] 924 **75**059 266 535 737 73 **76**051 250 55 326 52 [300] 80 609 53 895 946 **77**155 271 362 65 96 457 564 627 83 91 748 835 **78**159 213 410 54 57 522 670 925 **79**058 280 497 678 808 909

80129 356 91 416 693 864 97 981 86 **81**147 214 325 662 974 **82**001 96 99 392 526 28 76 680 726 936 **83**054 192 [500] 99 256 518 617 28 30 40 762 76 825 973 **84**018 57 235 362 [300] 79 94 502 688 937 **85**071 83 196 420 61 551 609 41 81 712 873 908 69 **86**243 387 421 24 51 56 62 582 [illegible] 874 98 912 **87**110 12 18 50 227 67 550 [300] 626 801 [3000] 979 **88**012 [500] 74 191 284 540 77 603 720 74 853 950 60 **89**029 143 371 425 [300] 525 633 82 731 97 826 990 [300] 98

90091 165 264 89 472 [500] 800 30 910 37 **91**058 74 [3000] 135 42 47 282 91 333 447 754 [3000] 92 910 **92**054 287 380 605 42 51 54 90 [illegible] **93**044 93 181 90 244 331 97 410 722 856 972 **94**038 41 56 179 [illegible] 89 [illegible] 444 69 [500] 530 68 634 711 [3000] 842 [300] 56 905 17 **95**092 79 112 54 222 370 [1500] 604 30 72 80 759 835 **96**060 76 150 465 572 731 855 955 77 **97**180 491 504 618 773 [5000] 85 97 [300] 888 904 19 21 **98**034 157 [300] 200 343 78 [300] 437 54 65 656 66 826 46 99 920 **99**088 150 78 651 775 939

100080 279 82 307 41 538 666 71 764 800 9 944 47 **101**153 [3000] 519 67 68 [300] 744 807 88 981 **102**019 120 298 343 454 502 93 656 783 817 86 **103**066 73 151 95 233 400 13 26 506 44 51 647 711 835 51 52 61 934 35 48 **104**048 146 69 316 95 464 514 755 99 823 74 80 **105**031 57 240 944 83 **106**114 226 449 587 739 70 978 **107**256 73 332 425 511 23 28 665 76 765 70 827 41 **108**052 67 264 331 81 404 [300] 28 523 712 809 25 93 **109**212 659 [3000] 781 95 836

110065 [3000] 89 [300] 149 78 86 93 264 87 387 539 66 73 610 24 937 58 60 68 **111**445 54 623 30 844 95 926 **112**186 324 68 504 97 660 923 25 **113**111 338 458 84 594 [1500] 854 998 **114**184 470 561 823 945 **115**068 [300] 135 97 384 699 710 34 36 98 866 905 **116**297 [1500] 417 533 708 15 25 38 69 848 923 41 42 58 76 **117**056 82 169 76 99 289 333 704 20 51 73 826 38 **118**133 275 [300] 94 413 46 48 567 719 30 964 **119**012 100 [3000] 406 796 [300] 923 53

120170 79 92 397 411 42 853 65 981 **121**086 136 82 271 375 421 565 [300] 605 700 879 964 **122**166 373 [1500] 447 557 839 **123**092 252 346 55 [300] 434 [1500] 36 529 55 652 54 76 713 803 25 989 **124**307 475 760 828 972 **125**075 142 368 [500] 452 70 639 745 62 802 46 **126**092 165 [500] 277 302 570 683 98 753 97 837 938 **127**073 [500] 75 243 [1500] 346 402 751 [1500] 834 953 82 84 86 **128**179 284 341 52 80 568 739 66 89 98 845 **129**042 59 81 220 311 20 28 49 520 73 730 805 7 [300]

130026 31 191 288 311 441 [3000] 561 810 80 **131**108 242 76 365 428 92 594 615 47 90 97 776 807 [500] 28 29 92 **132**029 63 117 31 320 53 437 900 2 91 **133**169 90 224 57 312 59 416 19 45 85 533 641 98 731 33 57 856 79 953 **134**180 289 99 307 26 496 557 76 94 622 91 722 40 59 927 **135**120 96 242 58 367 [1500] 458 635 718 27 87 809 **136**072 86 214 16 334 424 695 807 95 **137**001 29 80 95 116 297 371 95 [500] 420 656 62 730 913 63 [1500] **138**010 75 127 [300] 326 66 650 787 867 912 36 53 68 **139**063 [500] 84 148 324 34 434 42 607 [3000] 31 98 827 46 951 53 54

140052 81 245 544 663 771 853 **141**066 224 303 26 43 475 540 754 72 96 811 15 29 54 95 983 **142**200 17 348 563 672 745 86 823 985 **143**069 172 82 256 84 353 422 530 707 44 893 **144**115 81 213 76 444 558 643 48 886 945 **145**396 464 659 736 72 86 822 66 94 966 **146**060 64 80 140 251 312 18 24 72 481 648 [500] 81 832 [500] 991 [500] **147**461 529 83 623 705 6 806 71 958 **148**116 294 308 [300] 77 492 512 622 88 723 35 817 **149**135 69 [300] 63 90 [1500] 242 469 598 659 704 41 48 62 938

150100 240 60 328 [3000] 39 407 756 856 67 77 908 27 [300] 31 **151**107 236 77 424 52 82 [3000] 88 [500] 728 828 50 998 **152**077 178 224 59 322 44 424 501 99 623 64 706 49 820 905 13 [3000] 86 **153**057 179 420 599 797 939 40 **154**010 68 84 87 122 250 361 452 [500] 590 601 746 822 902 **155**154 212 47 365 414 80 523 602 12 [1500] 22 25 806 **156**107 36 249 63 85 358 608 93 [3000] 990 [1500] **157**275 96 336 64 76 424 588 848 902 10 **158**119 59 336 750 53 830 83 **159**042 68 88 [300] 197 225 [500] 63 311 81 97 711 38 42 867 [3000] 89

160103 358 411 538 795 805 **161**243 83 377 418 62 570 890 937 **162**039 124 79 287 340 400 46 54 67 71 83 89 657 815 **163**015 101 54 88 492 629 91 **164**047 90 155 237 381 474 659 **165**234 87 377 578 627 999 **166**067 76 89 93 427 525 39 67 612 89 702 931 **167**015 193 621 35 84 723 87 94 835 928 46 [3000] **168**015 107 21 [300] 457 60 75 81 526 604 30 757 806 **169**546 616 34 47 716 72 836 953

170087 100 254 450 58 79 678 94 749 59 836 918 67 98 **171**007 164 240 63 311 75 464 657 714 919 50 [3000] 69 **172**094 223 59 333 406 44 [500] 60 [300] 79 542 [300] 654 706 11 [500] 51 69 843 81 **173**021 115 95 288 535 71 624 37 804 65 89 902 18 73 **174**232 308 43 52 77 441 644 81 704 90 96 991 **175**026 146 356 62 69 448 500 669 951 **176**095 119 [3000] 46 235 55 71 94 317 29 51 66 449 63 524 35 [1500] 51 681 773 902 **177**047 180 81 382 99 433 96 525 82 682 861 951 55 86 **178**066 155 57 211 17 33 384 88 406 8 22 38 563 710 815 916 42 **179**091 92 231 557 642 90 730 829 68 963 [3000]

180054 96 165 316 62 77 402 16 32 566 639 49 881 **181**057 311 29 [3000] 49 646 [300] 81 766 94 858 901 12 40 **182**042 87 92 144 215 71 [300] 319 560 602 77 788 830 930 **183**018 65 430 529 94 628 41 715 18 **184**027 92 110 63 216 320 94 614 762 892 [3000] 921 29 39 89 [3000] **185**284 337 546 895 935 **186**080 140 93 241 336 51 751 [1500] 920 25 60 67 **187**096 231 503 779 952 84 **188**018 147 211 509 17 611 87 796 900 27 **189**215 432 70 76 806 40

Bekanntmachung.

Nachstehende

Polizei-Verordnung

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 sowie des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Magistrats für den Polizei-Bezirk der Stadt Graudenz nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1.

Bei Grundstücken mit Ausspannung und Standplätzen im Freien für Vieh (Pferde, Rindvieh, Schweine) sind die Höfe durchweg zu pflastern. Das Gefälle ist so einzurichten, daß die flüssigen Abfallstoffe nach einer Stelle zusammenfließen, auf welcher ein undurchlässiges, verdecktes Jauchebassin anzulegen ist. Die Reinigung dieser Höfe hat täglich zu erfolgen, das Jauche-Bassin ist zu desinficiren. Die Art und Weise der Desinfection bestimmt die Polizei-Verwaltung durch öffentliche Bekanntmachung.

§ 2.

Apartements, Pissoirs pp. sind in der Folge mit Kübeleinrichtung anzulegen, bei bestehenden Apartements, Pissoirs pp. darf das Grubensystem bis zum 1. Oktober 1895 beibehalten werden, sofern:

a. die Grube sich 0,95 m von der nachbarlichen Grenze befindet,
b. die Sohle und die Umfassungswände der Grube massiv in Cement gemauert und mit Cement geputzt, wasserdicht hergestellt sind,
c. die Grube mit einem festen, gutschließenden Belag verdeckt ist,
d. die Grube von dem nächsten Brunnen mindestens 10 m entfernt ist.

Die Anlage von sogenannten Senk- (Sicker-) Brunnen ist verboten. Vorhandene Senkbrunnen sind bis zum 1. Oktober 1895 zu beseitigen.

Für einzelne Grundstücke kann die Polizeiverwaltung Ausnahmen gestatten.

§ 3

In den Stadttheilen, in welchen das Gemüll durch die Straßenreinigungsanstalt abgefahren wird, ist das Gemüll in festen Gefäßen aufzubewahren und in den Häusern zur Abfuhr bereit zu halten, bezw. in den zur Abfuhr bestimmten Stunden auf die Straße zu stellen. Vor dem Hinausstellen ist das Hausgemüll durch Aufgießen von reinem Wasser stark anzufeuchten. Nach Entleerung der Gefäße sind dieselben sofort wieder von der Straße zu entfernen.

§ 4.

Für jedes Hausgrundstück in denjenigen Theilen der Stadt, in welchen das Gemüll nicht durch die Straßenreinigungsanstalt abgefahren wird, sind Gruben zur Aufnahme des Gemülls, der Abfälle pp. anzulegen.

Die Gemüllgruben sind in gleicher Weise wie die Cloakgruben, massiv, in Cement gemauert, mit Cement verputzt, wasserdicht herzustellen und mit einem festschließenden Belag zu versehen.

Für einzelne Grundstücke kann die Polizeiverwaltung Ausnahmen gestatten.

§ 5

Der Inhalt der Gemüllgruben darf nur auf die polizeilicherseits bestimmten Abladeplätze abgeladen werden. Die Abfuhr fauliger und stinkender Stoffe darf nur in der im § 11 Abs. 3 der Straßen-Polizei-Verordnung vom 15. Februar 1881 vorgeschriebenen Weise erfolgen.

§ 6.

Die Höfe müssen stets reingehalten werden. Gemüll, Cloake, Abfälle von der Hauswirthschaft, Dung und sonstige faulende oder säulnißerregende Gegenstände dürfen nicht frei lagern.

Cloakgruben, Hausdrummen, Hofrinnsteine, Abzugskanäle pp. sowie Apartements und Pissoirs in Gasthäusern und Grundstücken mit Schankbetrieb müssen fortgesetzt so desinfizirt werden, daß sie sich nicht im stinkenden Zustande befinden und daß bei der Ausräumung und Abfuhr der Stoffe die Luft nicht verpestet wird. Die Art und Weise der Desinfektion bestimmt die Polizeiverwaltung durch öffentliche Bekanntmachung.

§ 7.

Jede Zuwiderhandlung bezw. jede Unterlassung ist mit Geldstrafe bis zu 9 Mark oder mit verhältnißmäßiger Haftstrafe zu belegen.

§ 8.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Graudenz, den 20. Oktober 1892.
Die Polizeiverwaltung.

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Graudenz, den 21. Oktober 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Nachstehende

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) in Verbindung mit § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) verordne ich mit Zustimmung des Bezirks-Ausschusses, was folgt:

§ 1. Schankwirthschaften in den Städten wie auf dem platten Lande sind ohne Rücksicht auf die Jahreszeit um 10 Uhr Abends zu schließen. Nach dieser Zeit sind Gäste in denselben nicht mehr zu dulden.

§ 2. Die Ortspolizeibehörden sind befugt, auf besonderen Antrag entweder für einzelne Abende oder auch ohne Zeitbegrenzung bis auf Weiteres jedoch vorbehaltlich des jederzeitigen Widerrufs Ausnahmen von der Normalpolizeistunde für einzelne Lokale zu gestatten.

§ 3. Die vorherige Genehmigung der Ortspolizeibehörde ist ebenfalls erforderlich zur Veranstaltung von öffentlichen Tanzlustbarkeiten d. h. solchen, welche in Gast- und Schankwirthschaften oder in Privatlokalen veranstaltet, und zu welchen Theilnehmer gegen Bezahlung zugelassen werden.

Tanzlustbarkeiten, welche von Privatgesellschaften oder sogenannten geschlossenen Gesellschaften gegen Erhebung eines Eintrittsgeldes veranstaltet werden, sind nur dann als öffentliche zu betrachten, wenn die Gesellschaft eben zu dem Zweck, die Tanzlustbarkeit zu veranstalten, zusammentritt, nicht aber, wenn sie bereits anderweitig besteht und die Tanzlustbarkeit für ihre Mitglieder und etwaigen Gäste derselben nur gelegentlich neben den Zwecken, welche sie sonst verfolgt, namentlich gegen besonderes Eintritts- oder Tanzgeld veranstaltet.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark event. mit Haft bestraft.

Marienwerder, d. 23. Okt. 1892.
Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung:
v. Nickisch-Rosenegk.

wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß nur diejenigen Schankstätten nach 10 Uhr Abends geöffnet sein dürfen, für welche eine besondere polizeiliche Erlaubniß schriftlich ertheilt ist. (392

Graudenz, den 18. Oktober 1892.
Die Polizei-Verwaltung.



Kiefernderbholz-Verkauf aus der Königl. Oberförsterei Gollub.

Auf den Kiefernderbholzeinschlag der nachstehenden Abtriebsschläge pro 1893 ist der Zuschlag auf die beim Termin am 7. d. Mts. festgestellten Offerten nicht ertheilt worden. Die unverkauften Schläge werden daher nochmals im Wege des schriftlichen Aufgebots in folgenden Loosen zum Verkauf gestellt:

Nr. der Loose	Schutzbezirk	Jagen und Abtheilung	Größe der Schläge ha	Größe der Schläge dc	Geschätztes Derbholz-Quantum fm	Anforderungs-Preis pro fm Derbholz Mk.	Pf.	Ungefähre Entfernung zu den Drewenz-Ablagen Km	Der Belaufsbeamten Namen	Der Belaufsbeamten Wohnort
1	Schöngrund	12a	2	—	500	7	50	2	Förster Gräber	Forsthaus Schöngrund.
2	"	18b	2	2	480	8	—	3	" "	" "
3	Strasburg	22b	1	6	570	8	50	6	Revierförster Erler	" Strasburg.
4	"	39a	1	2	300	8	50	6	" "	" "
5	Malken	47b	1	2	300	8	—	7	Förster Volkmann	" Malken.
6	"	50a	2	1	800	9	—	7	" "	" "
7	Neueiche	73a	1	7	680	8	50	3	" Clausius	" Neueiche.
8	"	81	4	—	1400	8	—	4	" "	" "
9	Naßwald	142	3	6	1260	9	50	5	" Holler	" Naßwald.
10	"	146	2	4	840	9	50	4	" "	" "
11	"	147	2	—	660	8	60	3	" "	" "
12	Tokaren	154a	2	8	1120	9	50	5	" Rogackt	" Tokaren.

Die Belaufsbeamten sind angewiesen, Kauflustigen auf vorgängiges Ansuchen die bezeichneten Schläge an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Die Aufarbeitung des Holzes erfolgt durch die Forstverwaltung, **Käufer ist jedoch berechtigt**, über die Aushaltung des Nutzholzes Bestimmung zu treffen.

Die Verkaufsbedingungen können im diesseitigen Geschäftszimmer eingesehen, oder gegen Einsendung von 1,50 Mk. Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden.

Die pro fm Kiefernderbholz eines oder mehrerer Loose und zwar für jedes Loos besonders abzugebenden Gebote sind mit der ausdrücklichen Versicherung, daß sich Bieter den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum **3. November cr.** an den unterzeichneten Oberförster abzugeben. Zur Gültigkeit der Gebote ist die vorherige Hinterlegung einer Bietungskaution von 500 Mk. bei der Königlichen Forstkasse zu Gollub erforderlich.

Die Eröffnung und Feststellung der eingegangenen Gebote erfolgt **Freitag, den 4. November cr., Vormittags 11 Uhr** in Gegenwart der erschienenen Bieter im Sultan'schen Gasthause zu Gollub.

Der Zuschlag bleibt der Königlichen Regierung zu Marienwerder vorbehalten.

Oberförsterei Gollub, den 20. Oktober 1892.

Der Königliche Oberförster.
Schödon.

Ein **nücht., treuer, sehr gewissenhaft., best. empfohl., kautionsfäh., in Dampfbrauerei thätiger, verh.**

Buchhalter

mit kaufm., dopp., ital. und einf. Buchhaltung 2c. vertraut, sucht Januar oder April k. J. dauernde Anstellung.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr 766 an die Exped. des Gesell. erb.

Ein gebildeter Landwirth

28 Jahr alt, evang., unverheir., noch in ungekündigter Stellung, welcher mit sämmtlichen schriftlichen Arbeiten und Gutsvorstands-Geschäften vertraut, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, zum 1. Jan. 1893 möglichst dauernde Stellg.

als Rechnungsführer und Hofverwalter.

Gütige Offerten bitte zu richten Rechnungsführer Max Fechner, Dom. Damsdorf b. Kuhnern in Schlesien.

Als Hofverwalter und Rechnungsführer resp. Amts-Sekretäre

empfehlen wir permanent j. Nicht-Landwirthe, die jedoch in der einf. u. dopp. landw. Buchführung nach unserm eigenen System, welches sich in d. Praxis bereits **vorzüglich** bewährt hat, sowie in den Gutsvorstands-, Amts-Geschäften 2c. **sehr sorgfältig** ausgebildet sind und bescheidene Ansprüche stellen. Programm, welches unsern Lehrplan enthält, senden auf Wunsch mit ein. D. landwirthsch. Beamten-Verein, Fil. Stettin, Bugenhagenstr. 14, II. (5679)

Ein junger Landwirth mit guten Zeugnissen sucht unter bescheidenen Ansprüchen von sofort oder später Stellung **als Inspektor.** Offerten an
Ch. Sylla, Lawischkehmen, per Stallupönen.

Nach Absolvirung meiner Militärzeit suche eine selbstständige Stellung

als Brennereiverwalter oder Vertreter

die ich sofort oder später übernehmen möchte. Empfehl. über meine Fachkenntnisse sowie persönliche Führung kann ich auf Wunsch vorlegen. Offert. erb. W. Cierniak, Brenner, Ostrowo.

Ein verheiratheter Gärtner sucht Stelle zum 1. Januar 1893, 34 Jahre alt, mit kleiner Familie, gestützt auf gute Zeugnisse, welcher auch in de Wirthschaft beschäftigt werden kann, in voriger Stellung 5 Jahre, in letzter 3 Jahre. Meldungen unter A. E. 20 postlag. Tiefensee Wpr. (9895

Ein tüchtiger und nüchterner

Müllergeselle

welcher mit Stein- und Walzenmüllerei vertraut ist, sucht sofort oder später Stellung. Offerten an die Expedition des Kreisblatts in Rosenberg Wpr. erb.

Ein Mahlmüller

welcher auf einem großen Gute 6 Jahre als solcher und als Leutewirth thätig war, sucht von sogleich oder später ähnliche Stellung. Beste Zeugnisse stehen zur Seite. Derselbe wäre auch bereit, eine Windmühle mit etwas Land pachtweise zu übernehmen.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 767 an die Exped. des Gesell. erb.

Ein tüchtiger Käsergehilfe

23 Jahr alt, mit jedem Betriebe vertraut, sucht zum 1. Nov. event. später Stellung in größerer Molkerei. Gefl. Offert. erb. Hugo Schuster, Rothdorf bei Kriewen (Posen). (902

Materialist, 24 Jahre alt, evangl. Conf., in ungek. Stellung, sucht, gestützt auf Prima Zeugnisse, per 1. Dezember anderweitig dauerndes Engagement.

Gefl. Offerten unter A. Z. 300 postlagernd Pr. Friedland Westpr. erbeten.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl **Courier, Berlin-Westend.**

In dem Königsberger Büreau einer großen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wird die Stelle

eines Beamten

frei. Womöglich militärfreie Herren im Alter von 25 — 30 Jahren, welche sich dem Fache widmen wollen, mögen sich mit selbstgeschriebenem, ausführlichem Lebenslauf, Abschriften etwaiger Zeugnisse und mit Nennung sonstiger Empfehlungen brieflich mit Aufschrift Nr. 883 in der Expedition des Geselligen in Graudenz melden.

Für ein größeres Colonialwaarengeschäft wird zum 1. Januar 1893 ein gewandter, erfahrener

Expedient

gesucht, welcher der polnischen Sprache mächtig sein muß. (886)

Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnißkopien werden brieflich mit Aufschrift Nr. 886 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Einen tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, sucht per sofort oder per 1. November (881)
J. Schoeps, Neuenburg Westpr., Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche bei hohem Gehalt per sofort event. 15. November

einen flotten Verkäufer

der auch polnisch spricht und Schaufenster dekoriren kann. Nur auf solchen reflektire, der auf dauernde Stellung Ansprüche machen kann. (809
D. Lonky, Osterode Opr.

Ein flotter, tüchtiger

junger Mann

von angenehmem Aeußern wird bei hohem Salair per sofort für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft gesucht. Bedingungen sind: Decoration von Schaufenstern und umfangreiche Kenntnisse der Damenconfectionsbranche. Stellung dauernd und angenehm. Persönliche Vorstellung erwünscht, eventl. Einsendung von Photographie und Zeugnissen. (711)

Tilsit, im Oktober 1892.
Frau Jenny Jankowitz.

Suche per sofort od. 15. November für mein Material-, Destillations- und Getreidegeschäft einen tüchtigen

jungen Mann

(Provinz.) der in der Destillation, einfachen Buchführung u. Correspondenz vollständig vertraut sein muß. (525
M. Lewin, Schloß Filehne.

Ein junger Mann

welcher seine Lehrzeit beendet, als auch

ein Lehrling

finden in meinem Destillations- und Materialwaaren-Geschäft per 15. Nov. Stellung. K. Elzanowski, Mocker Wpr. 762)

Ein flotter Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, findet sofort in meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft Stellung.
Carl Trauschke, Culmsee.

Für mein **Manufaktur- u. Tuchgeschäft** suche ich p. 1. November einen

jungen Mann.

Oskar Wendt, Marienburg Wp.

Ein junger Mann

wird zum 1. November oder sogleich gesucht von J. Ackermann, Cigarrengeschäft, Pr. Stargard.

Suchen für unser Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per sofort einen tüchtigen, jungen Mann (889)

als Commis.

Nur solche wollen sich melden, die sofort eintreten können. Thier & Stockmann, Bütow, Reg.-Bez. Cöslin.

Ein junger solider

Buchbindergehilfe

mit Handvergoldung vertraut, findet vom 7. November d. Js. dauernde Beschäftigung bei A. v. Kromer, Hohenstein Opr.

Conditor-Gehilfen

tüchtigen Arbeiter, sucht von sofort
B. Czaya, Osterode Opr.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe

kann sofort eintreten
G. Nachtigall, Conditor, Schwetz a. W.

1 junger, tüchtiger Barbiergehilfe

findet sofort Stellung bei (570
Paul Hans, Falkenburg i. Pom.

Ein tücht. Barbiergehilfe

kann sofort eintreten. (176)
Frosch, Löbau Westpr.

Ein tücht. Barbiergehilfe

kann sofort eintreten. (715
Schultz, Friseur, Schwetz.

Junger Barbiergehilfe

findet Stellung auf Stube bei
Nowitzki, Culm.

2 Pantoffelmachergehilfen

finden sofort Stellung bei hohem Lohn.
Jul. Batorra, Tuchel.

Einen Sattlergesellen

auf gute Geschirrarbeit verlangt sofort
Alb. Czarkowski, Sattlermstr.

Ein tüchtiger Stellmacher mit Scharwerker und mehr. Pferdeknechte

finden zu Martini gute Stellung auf dem Dom. Gr. Rosainen b. Neudörfchen. (748

Ein Stellmachergeselle

kann sofort eintreten bei (851
Friese, Stellmachermeister, Kurzebrack bei Marienwerder.

Ein **nüchterner, geschickter** und **fleißiger** (594)

Stellmachergeselle

mit eigenem Handwerkszeug und guten Zeugnissen, findet zu Martini ds. Js. dauernde Stellung in Folsong bei Ostaschewo. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein Schmiedegeselle

der den Hufbeschlag gründlich versteht, findet zu Martini cr. Stellung in
Annaberg b. Melno.

Suche von sofort einen (887)

jungen Mann

der seine Lehrzeit beendet hat, als Inspektor. Anfangsgehalt 240 Mark
Elisenhof per Pr. Friedland Westpr.

Ein junger energischer (897

Wirthschafter

findet von sofort Stellung in Studa bei Jamielnik Westpr.

Inspektor

dem die Verheirathung gestattet ist, wird für ein 2500 Mg. großes Gut in Provinz Posen gesucht. Stellung ist ganz selbstständig, da der Chef hier in Braunschweig wohnt. Gefl. Offerten an den Vorstand des **landw. Beamten-Vereins in Braunschweig,**
Madamenweg 160. (772)

Ein sehr energischer unverheiratheter

Inspektor

welcher auch in Amtsgeschäften bewandert ist, und zwei unverheir. energische

Hofmeister

gewesene Kavalleristen bevorzugt, werden sofort gesucht.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 863 an die Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum 1. Januar 1893 einen tüchtigen, poln. sprechenden, evangelischen

Wirthschafts-Assistenten.

Anfangsgehalt 250 Mk., freie Station excl. Wäsche und Bett. Offerten zu richten an Georg Methner, Dom. Gniewkowitz bei Güldenhof. (597

Wegen Erkrankung des

zweiten Beamten

ist diese Stelle von sofort wieder zu besetzen. (859
Dom. Gondes bei Goldfeld.

Ein absolut nüchterner, verh.

Kämmerer

zur Beaufsichtung der Gespanne, findet Martini Stellung in
Dom. Lindenau per Usdau, Bahnstation Gr. Koschlau.
Vorstellung nöthig.

Zu derselben Zeit wird ein verheir., nüchterner, brauchbarer

Schmied

der den Dampfdreschapparat zu führen versteht, gesucht.

Es finden von Martini lohnende Stelle ein verheiratheter, zuverlässiger

Hofmeister

Stellmacher, ebenso ein (606)

Pferdeknecht

von sogleich ein

Müllergeselle.

Stocksmühle bei Pelplin.

Dom. Eichenhorst bei Dricmin sucht zu Martini einen verheiratheten

Schäfer.

Persönliche Vorstellung erforderlich.

Ein Fohlenknecht

findet zu Martini cr. guten Dienst in
Annaberg p. Melno.

Dom. Schwetz b. Strasburg Wpr. sucht zu Martini d. Js. einen

verheiratheten Schäfer, Kutscher und einige Pferdeknechte

bei hohem Lohn und Deputat zu engagiren. (760

Ein älterer, nüchterner, unverheirath.

Kuhfütterer

wird sogleich oder zu Martini bei gutem Lohn gesucht. (791)
Englisch, Piwnitz bei Hohenkirch.

Verheiratheter Kuhhirt mit einem Knecht

bei hohem Lohn und Deputat zu Martini cr. gesucht in Grzywno bei Culmsee. Walter.

Einen tüchtigen, nüchternen

Postillon

sucht Posthalterei Riesenburg.

Einen Lehrling

mit nöthiger Schulbildung, vom 1. bezw. 15. November, bei freier Station, sucht für Comptoir und Speicher das Getreidegeschäft H. Safian, Thorn.

Ein Lehrling

kann von sogleich in meinem Cigarren-Geschäft eintreten. (842)
D. Balzer, Graudenz, Herrenstr. 4.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft, verbunden mit Magazin für Haus- und Küchengeräthe, suche ich per sofort

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. (130)
Franz Zährer, Thorn.

In meinem Material-, Schank-, Getreide- und Saatgeschäft finden zwei Söhne ordentlicher Eltern

als Lehrlinge

Aufnahme. Alfred Schilling, Culm a. W

Zwei Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern, suche für mein Material-, Eisenwaaren- und Destillations-Geschäft. Polnische Sprache erwünscht Arthur Berger, Bischofswerder Westpr.

Für Frauen und Mädchen.

Eine j. Dame wünscht Stell. bei ein. einz. Dame od. kinderl. Ehep. Gehalt Nebens. Off. R. S. 100 postl. Schwetz a/W.

Eine tüchtige, fleißige, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene **Wirthin** sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, zum 15. November resp. 1. Januar dauernde, mehr selbstständige Stellung in Prov. Posen. Bevorzugt christliches Haus und gute Behandlung. Meld. br. m. Aufschr. Nr. 903 Exped.

Besitzerstochter, 20 Jahre, hat Kochen, Nähen u. Handarbeit gelernt, sucht Stell. bei ein. alt. Dame od. als Stütze der Hausfr. bei Familienanschl. Offerten erbeten A. S. Balschau postlagernd.

Gesucht wird zum 1. Dezember für 2 Kinder von 2 u. 6 Jahren eine

Kindergärtnerin

die auch das Ausbessern u. Maschinennähen versteht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 583 an die Exped. d. Geselligen, Graudenz erb.

1 recht flotte Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, erhält in meinem Galanterie- u. Kurzwaarengeschäft dauernde Stellung. Den Meldungen bitte Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
B. Maschkowsky, Culm.

Suche von sofort oder zum 1. Dezember d. Js. (714)

eine Verkäuferin

(mosaisch), welche in einem Manufaktur-, Kurz-, Mehl- und Material-Geschäft thätig gewesen ist.
L. Manasse, Großküdde bei Neustettin.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, welches Lust hat, die Wirthschaft zu erlernen, sucht bei Familienanschluß
Frau Rittweger, Millucken, Post Sorquitten Opr.

Ein junges, kräftiges

Mädchen

aus anständ. Familie, womöglich vom Lande, welches sich zur Wirthin ausbilden u. die innere u. äußere Wirthschaft auf einem Gut erlernen will, kann sofort eintreten.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 860 an die Exped. d. Gesell erb.

Ein junges, bescheidenes, kräftiges

Mädchen

wird zur Erlernung der Wirthschaft gewünscht in Targowisko bei Löbau Westpreußen. (751

Suche zum 1. Januar **als Wirthin** ein einfaches junges (787

Mädchen

das mit der bürgerlichen Küche Bescheid weiß. Näheres Frau Gutsbesitzer Doehler, Eichberg b. Wilhelmsort i. Pr.

Eine anständige, erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene (755

Wirthin

findet Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Weißhof bei Thorn.

Zur Führung eines kleinen Haushalts auf dem Lande wird für sofort bei einem alleinstehenden Privatbeamten eine ältere, selbstthätige, fleißige und nachweislich ehrliche

Wirthin

gesucht. Meldungen nebst Zeugnißabschriften werden brieflich m. Aufschr. Nr. 882 an die Exped. des Gesell. erb.

Suche eine Wirthin

für mein Gut i. N.-L. bei Muskau, die selbstständig wirthschaften kann, sofort oder 15. November. Reflektirende wollen sich melden oder Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Besitzer Rabe, Berlin, Franseckistraße 10, I. senden.

Eine einfache, tüchtige

Wirthin

wird unter Leitung der Hausfrau von sofort oder später gesucht.

Meld. mit Angabe der Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse werden brieflich mit Aufschrift Nr. 861 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wirthin

perfekt im Kochen, welche Wäsche und Hühneraufzucht versteht, findet von sofort Stellung auf einem größeren Dominium bei einem alleinstehenden Herrn. Zeugnisse und Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 528 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für Gr. Babenz bei Sommerau Westpr. wird zu sofort eine erfahrene

Wirthin

gesucht, die auch die Milcherei von 40 Kühen zu besorgen hat, und das Aufziehen von Kälbern versteht. (632

Um Einsendung der Zeugnisse wird gebeten. Die Gutsverwaltung.

Suche zum 1. Januar ein tüchtiges, evangelisches, erstes (888

Stubenmädchen

welches nähen und plätten kann.
Frau Rittergutsbesitzer Zierold, Kl. Konarczyn bei Zechlau Westpr.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.

Geldverkehr.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 252.

Graudenz, Donnerstag [27. Oktober 1892.

16. Forts.] **Des Andern Weib.** [Nachdr. verb.

Novelle von Reinhold Ortmann.

Etwa zwei Wochen später las man im Handelstheil einiger Blätter folgende Notiz:

„Die Krisis der Maschinenfabrik von Nordenfeld und Falk, die in eingeweihten Kreisen während der letzten Tage viel von sich reden machte, scheint infolge des rühmlichen Verhaltens des früheren Theilhabers und des dadurch bedingten Entgegenkommens der Hauptgläubiger nunmehr glücklich überwunden. Schon nach dem etwa vor neun Monaten erfolgten Rücktritt des Herrn Bernhard Falk von der Leitung des Etablissements konnte es kaum noch als ein Geheimniß gelten, daß dasselbe mit Riesenschritten seinem sicheren Verderben entgegenging.

„Nicht geschäftliche Schwierigkeiten oder ungünstige Verhältnisse waren es, welche ein so trauriges Ende des mit großen Aussichten und Hoffnungen begründeten Unternehmens erwarten ließen, sondern lediglich die leichtfertige und verschwenderische Handlungsweise des nunmehrigen Leiters Willy Nordenfeld, von dem man sich seit Langem allerlei anrüchige Geschichten zu erzählen wußte. Nordenfeld war ein leidenschaftlicher Spieler, und er hatte wohl auch manche andere, nicht minder kostspielige und für einen Geschäftsmann gefährliche Liebhaberei.

„Wenn schon eine frühere Krisis allein durch das thatkräftige und energische Eingreifen des Herrn Bernhard Falk hatte überwunden werden können, so schien mit dem Augenblick, da die Thätigkeit dieses Herrn der Fabrik entzogen wurde, das Schicksal derselben endgiltig besiegelt. Denn es waren sehr bedenkliche Dinge, die man sich alsbald von Willy Nordenfeld, von seinen enormen Spielverlusten und von den großen Summen zu erzählen wußte, die er für Balletänzerinnen und für Schauspielerinnen letzten Ranges opferte. Vor vier Wochen schon sprach man ganz offen davon, daß die Firma ihren Verbindlichkeiten nicht mehr nachkommen könne, obwohl das Falk'sche Patent, in dessen Besitz sie sich befindet, ungemein werthvoll ist, und obwohl die Bestellungen trotz der nachlässigen Leitung noch immer sehr zahlreich eingingen. Da verbreitete Willy Nordenfeld plötzlich mit großem Eifer das Gerücht, daß ihm durch den Tod eines amerikanischen Verwandten große Kapitalien zugefallen seien und daß nur noch einige nebensächliche Förmlichkeiten erfüllt werden müßten, ehe er im Stande sei, die Erbschaft zu erheben.

„Auf Grund dieser Gerüchte, die mit solcher Bestimmtheit auftraten, daß man ihnen wohl Glauben schenken mußte, ließen sich die Hauptgläubiger des Etablissements nicht nur zur Gewährung einer weiteren Frist bestimmen, sondern es gelang Nordenfeld sogar, sich in den Besitz größerer Baarsummen zu setzen, die er gegen Wechsel mit ganz kurzen Fristen aufgenommen hatte. Ihm konnte diese drohende Nähe der Verfalltage allerdings ziemlich gleichgiltig sein, denn er war, wie sich nur zu bald herausstellte, von vornherein entschlossen gewessen, sich um die Einlösung seiner Accepte keine Sorge mehr zu machen.

„Unter dem Vorwande, in seiner Erbschaftsangelegenheit eine kleine Reise unternehmen zu müssen, verließ er vor etwa zehn Tagen die Stadt, und durch seinen Prokuristen, der von vornherein an die ganze Erbschaftsgeschichte nicht geglaubt hatte, konnte alsbald festgestellt werden, daß er sich nach Bremen begeben und sich unter fremdem Namen auf einem Passagierdampfer nach Süd-Amerika eingeschifft hatte. Die Summen, welche er mit sich führte, müssen, nach den Erklärungen der Geschädigten, recht beträchtliche sein. Die Geschäftskasse aber war fast vollständig leer, und einen besonders empörenden Beweis für die Gewissenlosigkeit des Betrügers liefert der Umstand, daß er seine bedauernswerthe Gattin, die erst zwei Tage zuvor in ihrem Vater den letzten Anverwandten und natürlichen Beschützer verloren hatte, gänzlich mittellos hier zurückließ.

„Die Eröffnung des Konkurses schien unter solchen Umständen unvermeidlich; in einer vertraulichen Besprechung aber, welche die zumeist betheiligten Gläubiger abhielten, erklärte sich der frühere Theilhaber und Mitbegründer der Firma, Herr Bernhard Falk, bereit, eine Rettung des Etablissements zu versuchen, indem er die Leitung desselben wieder übernähme. Mit einer Uneigennützigkeit, die nicht warm genug anerkannt werden kann, verzichtete er dabei von vornherein auf die Befriedigung seiner eigenen, sehr bedeutenden Forderungen und beanspruchte als Entschädigung für seine Arbeit, die sicherlich keine geringfügige sein wird, nur ein Monatsgehalt, mit welchem sich anderswo kaum der jüngste Ingenieur oder ein einfacher Werkmeister begnügen würde.

„Da man von der Lebensfähigkeit der Fabrik allgemein überzeugt war, und da Herr Falk wie von seiner technischen so auch von seiner kaufmännischen Tüchtigkeit — wie oben erwähnt — bereits die vollgültigsten Proben abgelegt hatte, so wurde nicht nur einstimmig beschlossen, sein Anerbieten dankbar anzunehmen, sondern ein großes Dortmunder Eisenwerk erklärte sich auch durch seinen bevollmächtigten Vertreter bereit, die zunächst etwa fehlenden Betriebsmittel zur Verfügung zu stellen. Damit ist für den Augenblick die Gefahr eines Zusammenbruches vollständig abgewendet, und die Person des neuen Leiters kann wohl als eine sichere Bürgschaft dafür angesehen werden, daß das Unternehmen in nicht allzu langer Zeit wieder zu voller Gesundung und Blüthe gelangen werde.

„Was den flüchtigen Nordenfeld anbetrifft, so wurde unter diesen Umständen auf die dringende Bitte des Herrn Bernhard Falk im Interesse der allgemein bemitleideten Frau, die sich in ein kleines Landstädtchen zurückgezogen haben soll, von einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Abstand genommen, und der Betrüger wird also unverfolgt und unbehelligt den amerikanischen Boden betreten können. Daß ihn auch dort früher oder später das verdiente Schicksal ereilen werde, gilt bei Allen, die seine Charakterlosigkeit und seinen unverbesserlichen Leichtsinn kennen, nichtsdestoweniger für gewiß."

Die thatsächlichen Angaben dieser Zeitungsnotiz entsprachen in allen Stücken der Wahrheit; aber die Prophezeiung an ihrem Schlusse erfüllte sich anders als menschliche Berechnung es hatte voraussehen können.

Der Dampfer, auf welchem Willy Nordenfeld seine Flucht angetreten hatte, gerieth in einer stürmischen Nacht bei den Capverdischen Inseln auf den Grund und erlitt so starke Beschädigungen, daß Mannschaft und Passagiere in Rettungsbooten das Schiff verlassen mußten. Alle wurden glücklich geborgen — Alle bis auf Einen, der sich in dem wilden Eifer, sein Leben zu retten, trotz aller Warnungen der Matrosen, gar zu ungestüm in eines der kleinen Boote hatte werfen wollen. Mit einem gellenden Aufschrei war er aus dem heftig schwankenden Fahrzeug in die See gestürzt, und die Besatzung des überfüllten Bootes hatte soviel damit zu thun gehabt, dasselbe aus der gefährlichen Nähe des gestrandeten Dampfers, an dessen Seitenwand es zu zerschellen drohte, zu bringen, daß kein zeitraubender Versuch zur Rettung des Einzelnen hatte gemacht werden können.

Die empörten Wogen des Meeres hatten sich über dem Haupte Willy Nordenfelds geschlossen, wie die Wogen des Lebens längst über dem Sinkenden zusammengeschlagen waren. Ein Schiffbrüchiger war er gewesen, ehe er seinen Fuß auf die Planken des Dampfers gesetzt, er hatte seine Schuld bezahlt mit dem Einzigen, was er zu ihrer Tilgung herzugeben vermochte — mit seinem Leben. — — — (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Oskar Blumenthal hat sich des verkrachten Wallner-Theaters angenommen. Der Direktor des Lessingtheaters hat den Antrag angenommen, mit einem Theil der Mitglieder seiner Bühne vom 1. November an bis zum 31. Dezember d. J. im Wallnertheater Vorstellungen zu geben, und zwar sollen dort die erfolgreichsten älteren Repertoirstücke des Lessingtheaters, so „Die Großstadtluft" und „Die Ehre" zu volksthümlichen Preisen einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden.

— [Karl Helmerding,] der unvergeßliche Meister des Humors, feiert am 29. d. Mts. seinen siebenzigsten Geburtstag. In vollster Rüstigkeit begeht der Jubilar, der noch heute zu den populärsten Persönlichkeiten Berlins gehört, diesen Tag, sodaß man es immer aufs Neue bedauern muß, daß der unübertreffliche Komiker schon so früh, im Jahre 1878, der Kunst Valet sagte. Seit dem Abgange Helmerdings von der Bühne ist die Berliner Posse mehr und mehr in Verfall gerathen. Zur Feier des Tages hat Dr. Adolph Kohut im Verlage von Carl Georgi in Berlin ein Lebens- und Künstlerbild Helmerdings erscheinen lassen, das durch eine Anzahl bisher noch ungedruckter Briefe und Gedichte vom Fürsten Bismarck, der Fried-Blumauer, Friedrich Gerstäcker, Adolf Menzel, Fritz Reuter u. A., noch besonders an Interesse gewinnt.

— [Katzenausstellung.] Im Londoner Krystallpalast ist am vorigen Montag die 24. Katzenausstellung eröffnet worden. In 56 Klassen waren 600 und einige Exemplare Kater und Katzen ausgestellt. Unter den Thieren befanden sich einige hervorragende Merkwürdigkeiten; sie waren theilweise von weit hergekommen, einige aus Irland, aus Sibirien, einer der Preisträger, ein schwarzer Kater mit ganz wolligem Fell, aus Tibet. Eine Kuriosität, die trotzdem keinen Preis bekam, ist ein enormer kurzhaariger schwarzer Kater, der nicht weniger als 20 Pfund wiegt.

— [Mörderbräute.] Die Pariser Theateragenten und Schauspielunternehmer sind sonderbare Käuze, aber sie verstehen ihr Geschäft; gegenwärtig bedeutet es für sie die höchste Glückseligkeit, wenn sie die Geliebte irgend eines Mörders ausfindig machen können, die sich von ihnen engagiren und nothdürftig ausbilden läßt, um schon nach kurzer Zeit als „Stern" am Theaterhimmel irgend einer Spezialitäten-Bühne des In- oder Auslandes zu prangen. So fand sich dieser Tage im Pariser spanischen Konsulate Fräulein Magdalena Gonzalez, die durch ihre Beziehungen zu einem bekannten spanischen Mörder namens Anastay in der Seinestadt bekannt gewordene Tänzerin, ein und verlangte einen Reisepaß nach Berlin, wo sie mit dem Leiter eines neu erbauten Spezialitätentheaters einen glänzenden Kontrakt abgeschlossen hat. Johanna Blin, die Freundin des Mörders Marchandon, ist im Pariser Spezialitätentheater „Moulin Rouge" die „Löwin" des Abends.

— [Die Zahl 13.] Bei der Nummerirung der verschiedenen Klassensäle der in Luxemburg soeben neu eröffneten Handels- und Gewerbeschule gab die Leitung der Schule dem Anstreicher die Weisung, die Unglückszahl 13 wegzulassen und lieber 12b auf die Thüre des dreizehnten Saales zu schreiben. Als hierauf eine Luxemburger Zeitung behauptete, die Direktion der Schule scheine abergläubischen Sinnes zu sein, erhielt der Anstreicher die Weisung, die ominöse Dreizehn auf die Thüre des Abortes zu malen. Die Klassensäle aber sind nach wie vor in der Reihenfolge mit 12, 12b, 14, 15 u. s. w. bezeichnet.

— [Ein gutes Herz.] „Sie haben ja gestern auf dem Ball der Komtesse gewaltig den Hof gemacht!" — Lieutenant: „Na, ja — armes Mädchen! Sollte auch 'mal etwas Seligkeit kennen lernen!"

Briefkasten.

T. E. Sie können die Sachlage mit der Bitte um Abhülfe der Post-Direktion in Dt. Eylau und nöthigenfalls der Kaiserl. Ober-Postdirektion in Danzig vortragen.

D. M. Wenn nicht etwa inzwischen die Reklamationsfrist verstrichen ist, können Sie selbstredend wegen zu hoher Besteuerung Einspruch erheben. Die festgesetzte Steuer ist inzwischen weiter zu zahlen. Findet Ermäßigung statt, so wird das zuviel Bezahlte zurück gewährt.

A. F. Der Arbeitgeber wird im vorliegenden Falle die Ausstellung eines zweiten Führungsattestes nicht verweigern können. Zur Erlegung der Stempelkosten sind Sie verpflichtet. Für Streitigkeiten zwischen Arbeitern und ihren Arbeitgebern ist das Gewerbegericht zuständig.

J. S. Das Schriftstück hat keinen Werth, weil, wie Sie zugestehen, ein Anderer den Kauf nachgewiesen und vermittelt hat. Jeder auf das qu. Schriftstück zu gründende Anspruch würde aussichtslos, auch nebenbei für Sie kostspielig sein.

W. A. Wenn Sie nachweisen können, daß die in Ihrem Besitze befindlichen angestockten Kartoffeln in dieser Verfassung von dem Angeschuldigten gekauft sind, werden Sie das Gutachten eines Arztes zu beschaffen haben, daß diese Kartoffeln krank und deshalb gesundheitsgefährlich sind. Erst daraufhin können Sie Weiteres beschließen.

S. K. Es ist sehr gut möglich, daß Sie bereits Miethe schuldig geworden sind und bis zum Ablaufe der Kündigungszeit oder bis zur Freigabe der Wohnung von Ihrer Seite Miethe zu zahlen haben. Wir stellen anheim, Ihre Frage unter Vorlegung des Miethsvertrages an einen Rechtsanwalt zu richten.

F. B. Verfügungen über den Tod hinaus werden durch Testament getroffen. Es bedarf im vorliegenden Falle der Zustimmung Ihrer Ehegattin; zum Abschlusse des Testaments haben Sie Termin vor Ihrem Amtsgerichte zu erbitten.

G. C. Kläger hat an das gewerbliche Schiedsgericht in Thorn seine Klage zu richten, dann wird sich das Weitere finden.

61. P. K. Sie sehen, wie gefährlich es ist, daß behufs Ersparung von Stempelkosten ein Theil Ihres Leibgedinges verschwiegen wurde. Gehen Sie aufs Gericht und beantragen Sie Ladung Ihres Schwiegersohnes zur Vervollständigung des Vertrages entweder beim Grundbuchrichter oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers.

O. B. Die Befreiung der Lehrer von den direkten persönlichen Gemeindeabgaben hinsichtlich des Diensteinkommens ist durch § 31 der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 aufgehoben.

S. T. A. D. Ein Privatförster, welcher nur noch als Verwalter des verkauften Waldes fungirt und nicht jagdberechtigt ist, fragte, ob er denn wirklich nicht mit einem Gewehr seinen Dienst versehen könne. Darauf ist ihm die verneinende Antwort § 125 gegeben. Es handelt sich also nicht um die den Königl. Forstschutzbeamten nach bekannten Entscheidungen der höchsten Gerichtshöfe zustehende Gerechtsame, das Gewehr bei sich zu führen, wenn sie dienstliche Handlungen vornehmen, welche selbstredend noch fortbesteht.

S. T. In Folge eines Druckfehlers in der von uns benutzten Ausgabe des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes ist kürzlich die Höhe des Ersatzgeldes für ein Stück Federvieh, welches in Stoppelland übertritt, auf 20 Pfg. angegeben, während es 2 Pfg. beträgt. 20 Pfg. Ersatzgeld kostet das kleinere Federvieh, welches auf bestellten Acker, in Gärten und Kulturen übertritt.

— [Offene Stellen.] Bürgermeister, Schmölln S.-A., 4500--5000 Mk., bis 15. November an den Stadtrath, Rechtsanwalt Frieser; Neudamm, 2400 Mk., außerdem 1100 Mk. Schreibhilfe und 600 Mk. Nebeneinnahmen, bis 15. Dezember, Magistrat; Golssen, 1500 Mk. Gehalt, Bureaukosten excl. Heizung 180 Mk. bis 15. November an Stadtverordneten-Vorsteher, Hönicke. Besoldeter Stadtrath, Frankfurt a. O., 3900 Mk., sofort an den Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung, Lampe. Erster Stadthauptkassen-Buchhalter, Guben 1800 bis 2700 Mk., (Kaution 3000 Mk.) bis 7. November, Magistrat. Sparkassen-Rendant, Polzin, 1800 bis 2400 Mk., (Kaution 8000 Mk.) bis 1. November, Magistrat. Mehrere Bureau-Assistentenstellen I. Kl., Köln, 1600 bis 2720 Mk, Oberbürgermeister Becker; Halberstadt, 1200 bis 1800 Mk., sofort Magistrat. Gemeinde-Einnehmer, Ober-Glogau, 1500 bis 1800 Mk., außerdem 300 Mk. für Beschaffung der Schreibhülfe und 300 bis 400 Nebeneinnahmen, bis 15 November, Magistrat. Amtsdiener, Friedrichshagen, 1080 eventl. 1200 Mk., bis 1. Dezember, Gemeindevorsteher, Drachholz. Zweiter Sekretär, Pasewalk, 1200 Mk., baldigst, Magistrat. Polizeisergeant, Forst, 900—1350 Mk. und 10 Proz. Wohnungsgeldzuschuß, sofort erster Bürgermeister, Lehmann. Peine, 900—1200 Mk., Kleidergeldzuschuß 150 Mk., schleunigst Magistrat. Registrator, Krotoschin, Landrath Germershausen 1 Registrator und 1 Bureaugehilfen, Schrimm, Gehalt nach Uebereinkunft, Landrathsamtsverwalter. Expeditionsgehilfe, Czarnikau, 1000 Mk. bis 1. November, Landrath von Bethe. Expedient für Kreisausschußsachen, baldigst Dr. Baarth, Landrath des Kreises Posen-Ost. Hilfs-Expedientenstelle, Löbtau, 950 Mk., baldigst an Gemeinderath, Kolibabe. Kanzleigehülfe, Bremervörde, sofort, Kgl. Amtgericht. Bureaugehülfe, Eilenburg, 780 M. Gehalt, schleunigst Magistrat. Zweiter Gehülfe, Meseritz für Kommunalverwaltung, vorläufig 900 Mk., sofort Magistrat. Schreibgehilfe, Ohlau, 45—50 Mk. monatlich, baldigst Magistrat.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

27. Oktober. Vielfach heiter, wolkig, ziemlich kalt, windig. Stürmisch an den Küsten. Vielfach Reif.
28. Oktober. Meist heiter, frisch, ziemlich kalt. Vielfach Nachtfrost. Lebhafte Winde.

Berliner Produktenmarkt vom 25. Oktober.

Weizen loco 147—164 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, fein gelb märkischer 158 Mk. ab Bahn bezahlt, Oktober — bez., Oktober-November — bez., Novmbr.-Dezmbr. 155—154,50—155 Mk. bez., April-Mai 159,50—158,75—159 Mark bez.

Roggen loco 136—142 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 139—140 Mk. ab Bahn bez., Oktober-November 139,50—140 Mk. bez., Novbr.-Dezmb. 139,50—140 Mk. bez., April-Mai 142,50—143 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 125—180 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 147—162 Mk. per 1000 Kilo nach Qualit. gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 148—150 Mk.

Erbsen Kochwaare 170—215 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 148—162 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 50 Mk.,7 bez.

Berlin, 25. Oktober. **Spiritus-Bericht.** Spritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer bel. loco 52,9bez., unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 33,2 bez., Oktober 31,8—32,1—31,9 bez., Oktober-Novemb. 31,8—32,1—31,9 bez., Novmb.-Dezmbr. 31,9—32,2—32 bez., Dezember-Januar — bez., 1893 Januar-Februar — bez., April-Mai 33,1—33,5—33,3 bez., Mai-Juni 33,5—33,8—33,6bez. — Gek. 10 000 Lit. Preis 32.

Stettin, 25. Oktober. **Getreidemarkt.**

Weizen matt, loco neuer 148—151, per Oktober 151,25 Mk., Oktober-Novmbr. 151,25 Mk. — Roggen unver., loco 131—136, per Oktober 138,00, per Oktober-November 137,25 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 140 bis 142 Mark.

Magdeburg, 25. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 15,10, Kornzucker excl. 88% Rendement 14,55, Nachprodukte excl. 75% Rendement 11,90. Stetig.

Posen, 25. Oktober. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 50,30, do. loco ohne Faß (70er) 30,80. Behauptet.

Bromberg, 25. Oktober. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 141—148 Mk., feinster über Notiz. — Roggen nach Qualität 120—130 Mk. — Gerste nach Qualität 130 bis 138 Mk., Brau- 139—144 Mk. — Futtergerste — Mk. — Erbsen Futter- 125—139 Mk. — Kocherbsen 140—160 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 70er 31,00.

Thorn, 25. Oktober. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt

Weizen flau und niedriger, 128pfd. bunt 140 Mk., 130/31 Pfd. hell 142/43 Mk., 136/37pfd. hell 145/46 Mk. — Roggen flau und niedriger, 123/25pfd. 122/23 Mk. 126/28pfd. 124/25 Mk. — Gerste Brauwaare 135/140 Mk., geringe fast unverkäuflich. — Erbsen ohne Handel. — Hafer inländischer 130/135 Mk.

Aufgebot.

Nachstehende Hypothekenurkunden:

1. über 250 Thlr. gleich 750 Mark mit 5% verzinsliches väterliches Erbtheil aus dem Erkenntniß vom 28. November 1855, eingetragen für Auguste Julianna Sokolowska in Abtheil. III Nr. 29 des dem Kornmakler Paul Pogorzelski gehörigen Grundstückes Graudenz Bl. 531, später umgeschrieben für Maximilian Eugen Wolffram mit dem Zinsrechte für die Wittwe Auguste Julianna Wolffram geb. Sokolowski zu Graudenz und gebildet aus dem Rezeßerkenntniß vom 28. November 1855, 3. Januar 1856, einem Hypothekenbuchsauszuge und der Ingrossationsnote,
2. über 120 Thlr. gleich 360 Mark mit 5% verzinsliches Vatererbtheil der Franziska Lipinska, eingetragen auf Grund des Erbvergleichs vom 3. September 1857 in Abtheil. III Nr. 15 des der Wittwe Petronella Krüger gehörigen Grundstücks Gr. Tarpen Bl. 9, gebildet aus dem Erbrezeß vom 3. September 1857, einem Hypothekenbuchsauszuge und der Ingrossationsnote

sind verloren gegangen und sollen zu 1 zum Zwecke der Neubildung, zu 2 zum Zwecke der Löschung der Post entkräftet werden.

Es werden deshalb die Inhaber der Hypothekenurkunden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine

den 24. Februar 1893,
Vormittags 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird.

Graudenz, den 15. Oktober 1892.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 12. Novbr. d. J. Vormittags 11 Uhr

findet der öffentlich meistbietende Verkauf von **2 Arbeitspferden** auf dem Marktplatz vor dem Rathhause statt.

Graudenz, d. 22. Oktober 1892.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Den 28. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Kl. Wiremby bei Czerwinsk (743)

1 Klavier (Flügel), 1 Geldschrank, 1 Sopha und 2 Sessel mit rothen Seidenbezügen, 1 großen Spiegel, 1 eichenes Buffet, 12 eichene Stühle und 1 eichen. Speisetisch, 1 Damenschreibtisch, 1 Nußbaumsophatisch, 1 eichenen Schreibtisch, 1 eichenen Bücherschrank, 1 eichenes Sopha, verschiedene Sessel, Sophas, Waschtische mit Marmorplatten, Stühle, Spiegel, Schränke, Gardinen, Bettgestelle, Betten, Teppiche, 35 200 gebrannte Ziegeln, Drainröhren, Biberschwänze, ca 65 000 Luftziegel u. a. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Mewe, den 20. Oktober 1892.
Höpfner, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Kontroleurs** bei der Kreis-Kommunal- und Kreis-Sparkasse hierselbst wird mit dem **1. April** a. fut. vacant.

Mit dem Kassen- und Rechnungswesen genau vertraute und kautionsfähige Bewerber werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen bis zum **1. Januar** a. fut. bei dem unterzeichneten Kreis-Ausschuß anzubringen.

Anstellungsbedingungen.

1. Anfangsgehalt 1500 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren bei genügender Leistung um 150 Mark bis 2100 Mark. Bei etwaiger Pensionirung werden als Höchstgehalt nur 1800 Mark berechnet.
2. Die zu stellende Kaution beträgt 3000 Mark.
3. Die Anstellung und Pensionirung erfolgt nach den für die Staatsbeamten geltenden gesetzlichen Bestimmungen und zwar nach Ableistung eines Probejahres.
4. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. (609

Neidenburg, den 18. Oktober 1892.
Der Kreis-Ausschuß.
Schultz.

Rübenheber

Original „Siedersleben"

3 Reihen zugleich hebend
empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. Ventzki, Graudenz,
Maschinen- und Pflugfabrik.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren betreffend das Vermögen der Mewer Darlehns-Bank Raymund Lemke soll eine Abschlagsvertheilung vorgenommen werden.

Die Summe der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen beträgt 397126,13 Mark, auf welche bei der bereits vorgenommenen ersten Abschlagsvertheilung 33 1/3 Prozent zur Hebung gelangt sind; der verfügbare Massenbestand beträgt 87500 Mark.

Mewe, den 23. Oktober 1892.
Rechtsanwalt Rosencrantz,
Konkursverwalter.

In der Strafsache

gegen

1. den Besitzer und Musiker Ludwig Ewert,
2. den Musiker Max Ewert, beide aus Gr. Kommorsk

wegen Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht zu Neuenburg am 4. Oktober 1892 für Recht erkannt.

Die Angeklagten:

1. Musiker Ludwig Ewert,
2. Musiker Max Ewert beide aus Gr. Kommorsk, sind der öffentlichen Beleidigung schuldig und wird deshalb Ludwig Ewert mit einer Geldstrafe von 10 Mark, im Unvermögensfalle mit 2 Tagen Haft, bestraft.

Der Angeklagte Max Ewert bleibt straffrei.

Von den Kosten trägt Ludwig Ewert die durch das Verfahren gegen ihn entstandenen. Die durch das Verfahren gegen Max Ewert ausschließlich entstandenen werden der Staatskasse auferlegt.

Dem Beleidigten Gendarm Puttnlus wird die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung auf Kosten der Angeklagten durch einmalige Einrückung des Erkenntnißtenors in die Graudenzer Zeitung „Der Gesellige" binnen einem Monat seit Rechtskraft zu veröffentlichen. (839)

Von Rechts Wegen.

An der Ostpreußischen Provinzial-Irren-Anstalt **Kortau** bei Allenstein ist zum 1. Januar 1893 die Stelle der **2. Oberwärterin** zu besetzen. Mit derselben ist bei freier Station II. Kl ein pensionsfähiges Diensteinkommen von Rm. 250 bis 430 verbunden. Meldungen, denen Lebenslauf und etwaige Zeugnisse beizufügen sind, werden an den Unterzeichneten erbeten. (790)

Der Direktor der Ostpreußischen Provinzial-Irren-Anstalt **Kortau** bei Allenstein.



Gelegentlich **der Körungstermine für Privat-Zuchthengste** im Regierungsbezirk Marienwerder östlich der Weichsel, welche per Kreisblatt noch bekannt gemacht werden, wird durch die von der Westpreuß. Stutbuchgesellschaft bestellte Kommission **die Besichtigung der Stuten stattfinden, für welche die Aufnahme in das Westpreuß. Stutbuch beantragt wird.**

Die vorzuführenden Stuten müssen erbfehlerfrei, ihre Abstammung nachweisbar sein und dürfen nicht Beimischung kalten Blutes haben. Nachzucht ist möglichst gleichzeitig vorzuführen.

Die aufgenommenen Stuten nebst Nachzucht erhalten mit Einverständniß des Besitzers den Westpreuß. Stutbuchbrand und sind zu gleichem Zweck auch die bereits früher aufgenommenen Stuten im Termin vorzuführen.

Auf Wunsch wird die Kommission die Besichtigung größerer Pferdeställe am Standort bewirken, Anträge dieserhalb sind baldigst dem Unterzeichneten zuzustellen. (9981)

Dorguth, Raudnitz,
Vorsitzender der Körungs-Kommissionen Reg.-Bez. Marienwerder östl. d. W. und Mitglied des Vorstandes der Westpr. Stutbuch-Gesellschaft.

Ochsen bereits verkauft.
Leistikow, Neuhof.

Brau=Gerste

in nur vorzüglicher Qualität kauft jedes Quantum gegen Kassa und bittet um Proben (749)

Th. Sponnagel, Brauereibesitzer, Thorn.

Brau=Gerste

Jeden Posten **gute gesunde Braugerste** kauft und zahlt die höchsten Preise u. bittet um Offerten mit Muster wie Quantum und Preisangabe

Albrecht v. Lewinski,
(9365) Danzig.

Kartoffelgesuch.

Gute Daber, auch blaue, kauft jedes Quantum und erbittet Offerten (782)

C. G. Bornoick, Königsberg i/Pr.

Das Amt des Bürgermeisters

in Neuenburg Westpr. ist vom 1. Januar 1893 zu besetzen.

Das pensionsfähige Gehalt ist vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen Behörde auf 2400 Mark normirt. (466)

Die Büreau- und Portokostenentschädigung beträgt 900 Mark, die Einnahme aus der Verwaltung des Amtes als Amtsanwalt ebenfalls 900 Mark.

Geeignete Bewerber, welche möglichst im Kommunaldienste thätig gewesen, wollen ihre Meldungen unter Beifügung des Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse in Abschrift dem unterzeichneten Stadtverordneten-Vorsteher bis

zum 20. November cr.

einreichen.

Neuenburg Westpr., den 20. Oktober 1892.
Lau, Rechtsanwalt und Notar.

Grot'sche Petroleum-Motoren

bis 10 Pferdekräfte, liefert das technische Geschäft von

Th. Wulff, Ingenieur, Bromberg.



Vortheile:

Arbeiten mit gewöhnlichem Brennpetroleum; keine behördliche Concession; keine Feuersgefahr; keine Explosionsgefahr; keine Belästigung durch Rauch; kleiner Raumbedarf; billiger in Anschaffung als die besten seither existirenden Motoren. Petroleumkonsum per Stunde und Pferdekraft nur 0,4 — 0,6 Liter, daher billiger als Dampfmaschine und Roßwerk; sofort betriebsfähig. Bedienung nur bei Inbetriebsetzung. (Kein Heizer.) (515)

Preise und Atteste über viele ausgeführte Motoren für Landwirthschaft und Kleinindustrie auf gefällige Anfragen.



Wein.

Ich versende eine Kiste mit **12 ganzen Flaschen**

Portwein, alter andalusischer,
Lagrima Christi, goldgelber Malaga,
Madeira, alter spanischer,
Sherry, alter gold.,
Malaga, alter dunkler,

(dem Besteller bleibt es überlassen, selbst zu bestimmen, wie viel Flaschen er von jeder Weinsorte zu haben wünscht.)

inclusive Kiste und Flaschen **franko und verzollt nach jeder deutschen Bahnstation geliefert** (so daß die Zusendung dem Käufer **keinerlei** Unkosten verursacht) zum Preise von **Mark 21.—** (97)

In Fässern von 16 bis 500 Liter entsprechend billiger. — Für Douro-Portweine besondere Preisliste. — Versandt gegen Nachnahme oder, bei Angabe von Referenzen, zahlbar nach Empfang der Waare.

Armando Schneider,
Wein-Exportgeschäft in Oporto (Portugal).

Versandt zu **jeder** Jahreszeit. — Postkarte nach Oporto kostet 10 Pfg.



Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. **Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.**
Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.
Jedes Stück trägt meine volle Firma.
Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtsstücken.

Zu haben in **Briesen:** Max Bauer, Chr. Bischoff, A. Bolinski, M Sass, G. Templin; in **Culmsee:** Otto Deuble, S. Latté Nachf., C. v. Preetzmann, J. Scharwenka; in **Deutsch Eylau:** R. Böttcher, L. Kowalski, L. Schilkowski; in **Graudenz:** Rud. Dombrowsky, F. Dumont, F.A. Gaebel Söhne, Ulrich Grün, Gustav Liebert, Lindner & Comp. Nachf., A. Makowski, C. Miehle, Drogen-Handlung der Schwanen-Apotheke, am Markt, Hans Raddatz, Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30, Gustav Schulz, Jul. Wernicke; in **Hohenstein:** G. Bartlikowski, H. Goering, W. Mehrwald, Rauscher & Reimer; in **Lauenburg in Pommern:** Jul. Borowski, F. Isecke, W. Schendel und August Laude; in **Lautenburg:** J. Annusseck, Gust. Gestewitz, J. Rost, E. Rutkowski; in **Löbau:** A. Biernacki, Otto Danielowski, L. M. v. Hulewicz; in **Neidenburg:** C. Fink, Ad. Grabowski, A. Munter, J. Siegmund; in **Riesenburg Wpr.:** H. Wiebe; in **Schwetz:** Bruno Boldt, Albert Block, Gust. Hintz, C. A. Köhler, Georg Nitz, H. J. Pommer; in **Soldau:** Oscar Borkowitz, C. Engler, E. Groeger, G. Kasprowski, Fräul. Emma Popp, C. Rettkowski; in **Strasburg:** D. Balzer Nachfl. (Inhaber Emil Behnke), K. Koczwara, M. H. Louis, J. von Pawlowski & Co., L. Pick, H. Wodtke. (8267)

Kartoffelausgrabe-

Maschinen
(System Graf **Münster**)
neuest. verbessert. Construktion empfehlen zu billigsten Preisen

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw
Maschinenfabrik & Kesselschmiede.

Heringe! Heringe!

Unter **Garantie** für echt. Schott. und empfehle: 1892. Schott. T. B. mit Milch u. Rogen p. Tonne 15, 16, 18 Mk. 1892 Schott. Mattis, a Ton. 18, 20 bis 21 1/2 Mk. 1892 Medium Full m. Milch u. Rogen, a Ton. 22, 24 Mk. 1892 Schott. Ihlen, fest. Pack., a Ton 20, 23 Mk. 1892 Brm. Holl. Heringe, a Ton. 22, 24—28 Mk. 1892 superior Heringe, f. herrsch. Tisch, a Ton. 36 Mk. 1891 Holl. Ihlen, a Ton. 15, 16 Mk. u. 1 Parthie 91er Schotten. — Matj., gut erhalt., a 13 Mk. Versand geg. Nachn. i. 1/1, z. Probe i. 1/2 u. 1/4 Tonne.

H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Ein kompletter

Dampfdreschapparat

mit 60" Dreschkasten, 8 — 10 pferdiger Lokomobile, Strohelevator und allem Zubehör, völlig betriebsfähig, sehr billig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9442 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Prima geräuch. Rückenspeck, weiss. Rückensalzspeck sow. auch **Bauchspeck**

versendet in großen und kleinen Posten, Unbekannten gegen Nachn.

St. Walendowski,
Podgorz bei Thorn.

Eleganter

Familienschlitten

wie neu, für 200 Mk. verkäuflich. Ebendaselbst für Brennerei ein vorzüglich erhaltener (589)

Röhrenkühler

für 300 Mark verkäuflich.

Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 589 an die Expedition des Geselligen in Graudenz zu richten.

---

400 Ctr.
gute Eßkartoffeln

Champion, à Ctr. Mk. 1,50, sind verkäuflich in Labenz bei Briesen.
831) Biermann.

Viehverkäufe.



Zwei starke
Arbeitspferde

stehen zum Verkauf bei
I. Anker, Graudenz.

Ein kräftiges
Arbeitspferd

ist billig zu haben
B. Krzywinski, Graudenz.



3 diesjähr. Fohlen
von Königl. Hengsten,
1 braune Stute
1 Rappstute
1 Fuchshengst

verkauft Radensleben, Kl. Nebrau.

---

1 Bulle
ca. 11 Centner schwer, und (845)
16 Absatzferkel
käuflich zu haben bei
F. Müller, Okonin per Melno.



10 Sterken
2 junge Bullen

holländer Raffe, stehen zum Verkauf in Adl. Peterwitz,
758) bei Bischofswerder Westpr.

---

10 Stiere zur Mast
2 holl. sprungfäh. Bullen
2 Rambouillet-Böcke
60 Oxford.-Lämmer z. Mast

verkauft
Dom. Gotschin bei Swaroschin.

Eine junge, schwere
hochtragende Kuh
hat zu verkaufen (582)
Gottfried Möller, Besitzer,
Riesenkirch p. Riesenburg.



Bullen

zur Mast,
ca. 10 Ctr. schwer, sucht
Dom. Braunsrode
bei Hohenkirch. (527)

In Willkühnen
bei **Heiligenwalde Ostpreußen** steht eine größere Auswahl sprungfähiger

Holländer Bullen

gezüchtet aus der hiesigen, vielfach mit ersten Preisen ausgezeichneten Heerdbuchheerde, zum Verkauf. (796)



8 sprungfähige
Kammwoll-Böcke

verkäuflich Dom. Frögenau Opr.

---

190 kernfette
Lämmer

stehen zum Verkauf
Dom. Razyniewo, Kreis Kulm.



160 Hammel
50 Ferkel

zu verkaufen. Dom. Chelmonie
(584) bei Schönsee.

Dom. Glauchau per Culmsee hat
sprungfähige Eber
zum Verkauf. (469)
Die Gutsverwaltung.



7 junge Mastschweine

verkäuflich in Dom. Plecewo bei Jablonowo. (741)